8. JAHRGANG NR. 56 DM 6,–

DIE SPRECHBLASE

Das große deutsche COMIC-MAGAZIN

WOLF RAUTENSTRAUCH:

Neuigkeiten aus aller Welt

Mit den Comic-Serien:

Conan
Fenrir
Storm

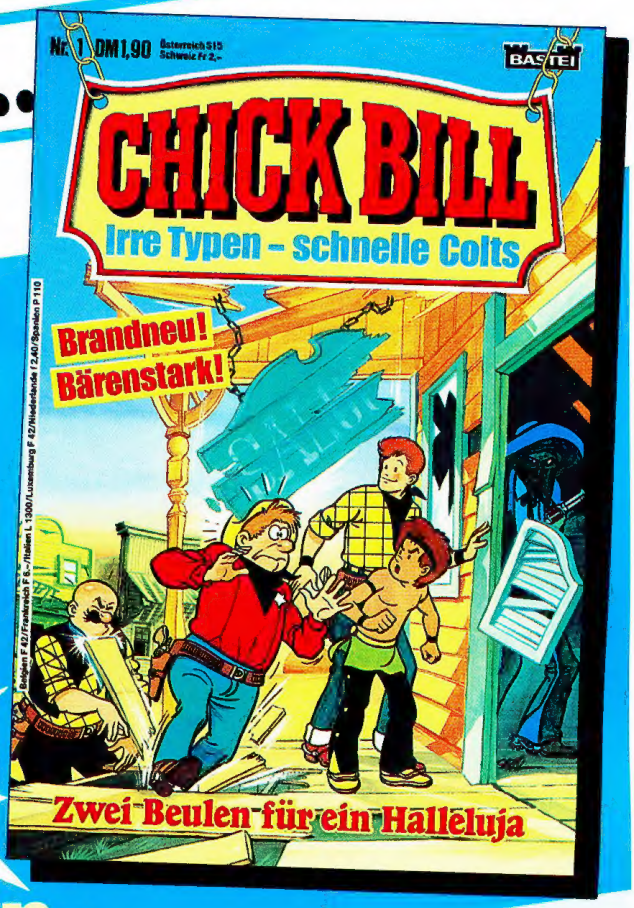
Brandneu!
Bärenstark!

Der Wahnsinnswestern!

...starke Sprüche...
...heiße Action...
...tolle Gags...

Das alles gibt's in

CHICK BILL
Irre Typen – schnelle Colts



Ab **sofort** beim Zeitschriften-händler!

DIE SPRECHBLASE
Das große deutsche COMIC-MAGAZIN

Nr. 56

8. JAHRGANG
25. NOVEMBER 1983

SPRECHBLASE Nr. 57
erscheint am 30. Januar 1984

STORM
DIE CHRONIKEN VON PANDARVE

DIE PIRATEN VON PANDARVE

Zeichnungen: Don Lawrence
Text: Martin Lodewijk
Übersetzung: Roland Lagarden

Liebe Leser,

als wir im Juni dieses Jahres in Sprechblase Nr. 52 den FENRIR erstmals farbig vorlegten, waren wir ziemlich sicher, daß wir damit den Wünschen der Fans entsprechen. Da jedoch die Farbgebung nach vier Versuchen und viel Trouble auch in SPRECHBLASE 55 nicht unseren Vorstellungen entsprach - und vor allem: die Zahl der Kritiker stieg von Ausgabe zu Ausgabe sprunghaft - haben wir uns entschlossen, FENRIR vorerst wieder in schwarz/weiß zu bringen, bis wir die Möglichkeit einer optimalen Farbgebung gefunden haben.

Für die Anhänger eines gewissen Barbaren aus den Zeiten, als es noch keine SPRECHBLASE gab, gibt es jetzt ein neues Buch; weiteres dazu entnehmen Sie bitte der COMMODE.

Wir beginnen diesmal auch mit dem langersehnten AKIM NEUE ABENTEUER - Reprint, der ab sofort regelmäßig mit der Sprechblase erscheint.
Weitere TIBOR-Piccolos kommen Ende Januar 1984 heraus; die nächsten SIGURD- bzw. NICK-Bücher bringen wir erst mit SPRECHBLASE 58 im März nächsten Jahres, da wir einfach eine Produktionspause benötigen, außerdem gibt diese Unterbrechung vielen Kunden die Möglichkeit, etwas nachzukaufen.

Wie bei allen jeweils letzten Sprechblasen der acht vorangegangenen Jahre, wünschen wir auch diesmal unseren Lesern ein Frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Orwellsche Jahr 1984.

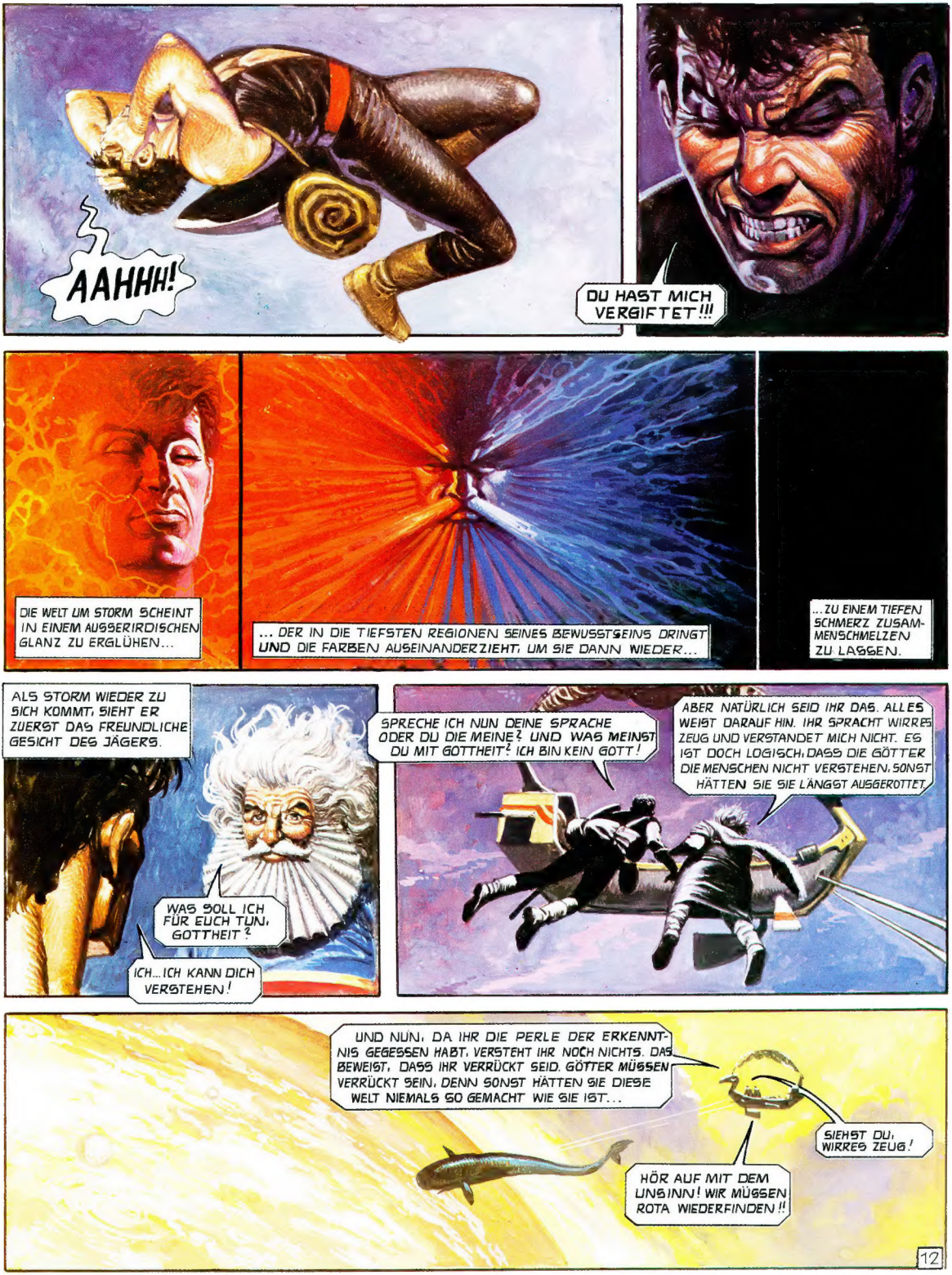
Mit freundlichen Grüßen
Doris und Norbert Hethke

IN DIESER AUSGABE:

STORM	..... Seite	3
BOB HEINZ Interview - 2. Folge	..... Seite	9
COMIC AKTUELL	..... Seite	16
FENRIR	..... Seite	25
ADRESSEN	..... Seite	35
COMMODE / Verkaufsangebot	..... Seite	36
IMPRESSUM	..... Seite	39
CONAN	..... Seite	40

STORM erscheint alle sechs Wochen im Sammlermagazin DIE SPRECHBLASE, im Norbert Hethke Verlag, Schönau.
Copyright © OBERON, Haarlem/Niederlande.

?
ICH GLAUBE, JETZT VERSTEHE ICH. DAS IST KEINE WAFFE, SONDERN EIN MESSER WIE ES DIE WALFÄNGER AUF DER ERDE GEBRAUCHEN.
ER SCHNEIDET DIE SCHÄDELDECKE MIT DER PRÄZISION EINES CHIRURGEN AUF UND HOLT ETWAS HERAUS!!
ICH GLAUBE, ER WILL, DASS ICH... NEIN, NEIN... ÄHH... ICH HABE KEINEN HUNGER!
ЕЩЁ МОЖНО ФЕЙЕРВЕРКИ ЗУБЧИКИ ЗОЛОТЫЕ!
GUT, GUT, WENN DU MICH SO BITTEST!
11

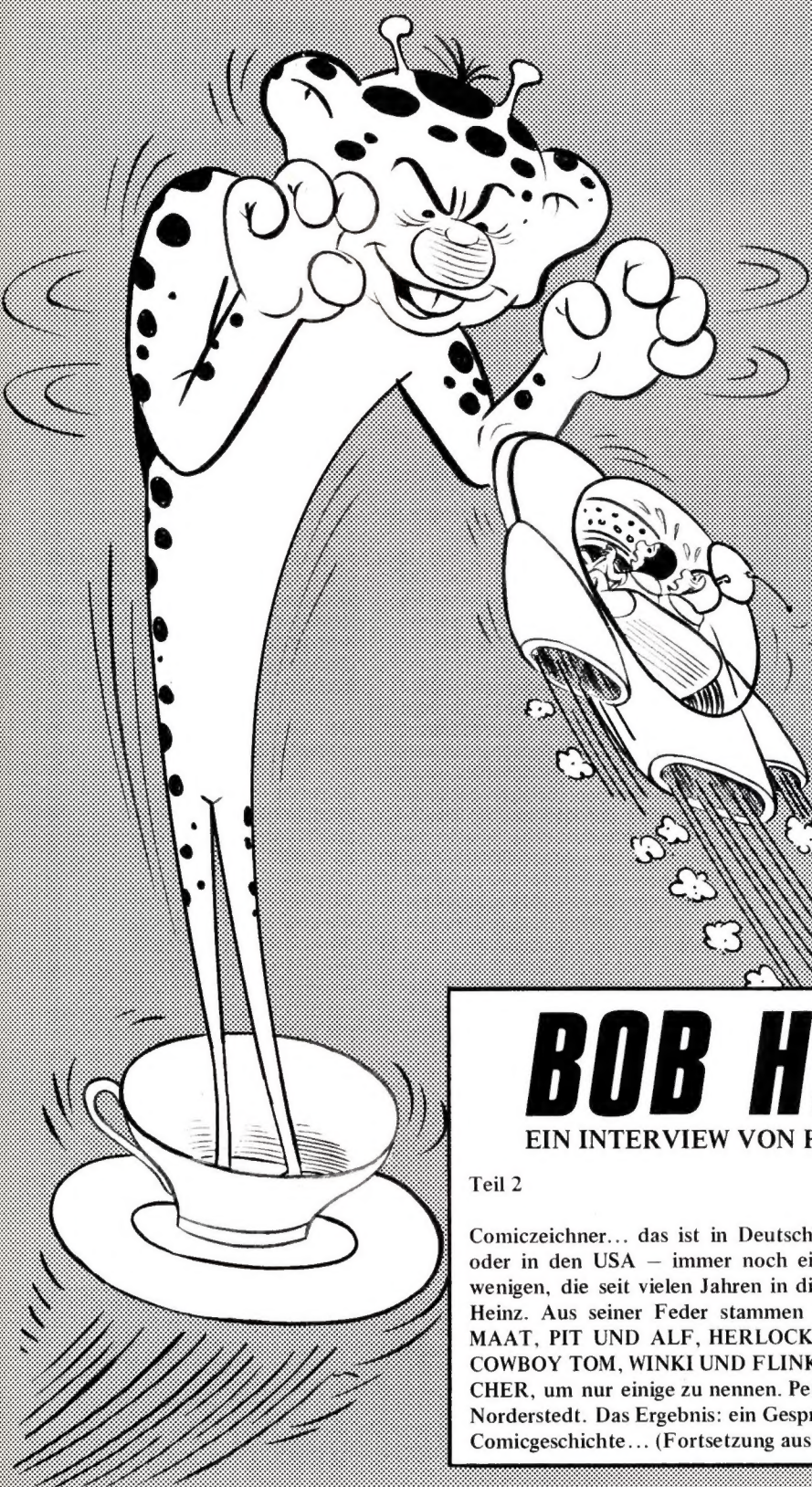

AAHHH!
DU HAST MICH VERGIFTET!!!
DIE WELT UM STORM SCHEINT IN EINEM AUSSERIRDISCHEN GLANZ ZU ERGLÜHEN...
... DER IN DIE TIEFSTEN REGIONEN SEINES BEWUSSTSEINS DRINGT UND DIE FARBEN AUSEINANDERZIEHT, UM SIE DANN WIEDER...
...ZU EINEM TIEFEN SCHMERZ ZUSAMMENSCHMELZEN ZU LASSEN.
ALS STORM WIEDER ZU SICH KOMMT, SIEHT ER ZUERST DAS FREUNDLICHE GESICHT DES JÄGERS.
WAS SOLL ICH FÜR EUCH TUN, GOTTHEIT?
ICH... ICH KANN DICH VERSTEHEN!
SPRECHE ICH NUN DEINE SPRACHE ODER DU DIE MEINE? UND WAS MEINST DU MIT GOTTHEIT? ICH BIN KEIN GOTT!
ABER NATÜRLICH SEID IHR DAS. ALLES WEIST DARAUF HIN. IHR SPRACHT WIRRES ZEUG UND VERSTANDET MICH NICHT. ES IST DOCH LOGISCH, DASS DIE GÖTTER DIE MENSCHEN NICHT VERSTEHEN, SONST HÄTTEN SIE SIE LÄNGST AUSGEROTTET.
UND NUN, DA IHR DIE PERLE DER ERKENNTNIS GEGESSEN HABT, VERSTEHT IHR NOCH NICHTS. DAS BEWEIST, DASS IHR VERRÜCKT SEID. GÖTTER MÜSSEN VERRÜCKT SEIN, DENN SONST HÄTTEN SIE DIESE WELT NIEMALS SO GEMACHT WIE SIE IST...
SIEHST DU, WIRRES ZEUG!
HÖR AUF MIT DEM UNSINN! WIR MÜSSEN ROTA WIEDERFINDEN!!
12

ICH BIN DIR DANKBAR DAFÜR, DASS DU MIR DAS LEBEN GERETTET HAST. ABER MEINE GEFÄHRTIN IST ZURÜCKGEBLIEBEN. WIR MÜSSEN ZURÜCK!!
TUT MIR LEID, GOTTHEIT. ICH RETTE NUR EIN LEBEN AM TAG. ICH MUSS MEINE BEUTE SICHERSTELLEN!
VERZWEIFELT WAGT STORM EINEN ANGRIFF...
DU MUSST. DAS LEBEN VON ROTA HÄNGT DAVON AB!!
BAF
DOCH DER JÄGER IST DAS LEBEN IN SCHWERELOSIGKEIT GEWOHNT UND IST DAHER BEHENDER ALS STORM UND KANN IHN LEICHT ÜBERWÄLTIGEN.
DIESER TARIEV WIRD DAS FORTBESTEHEN MEINER FAMILIE AUF MONATE SICHERN. ES WIRD AUSSERDEM INTERESSANT UND LEHRREICH FÜR MEINE KINDER SEIN, EINEN ECHTEN GOTT KENNENZULERNEN, AUCH WENN ER ETWAS UNGESCHICKT UND VERRÜCKT IST UND BESTIMMT NICHT ALLMÄCHTIG!
13

VIELLEICHT HAST DU RECHT. ICH KANN DIR SCHLIESSLICH NICHT DIE SCHULD FÜR DAS UNGLÜCK GEBEN, DAS ROTA UND MIR PASSIERT IST.
DU WIRST VERNÜNFTIG. DANN BIST DU VIELLEICHT DOCH KEIN GOTT, WIE DU SELBST IMMER WIEDER SAGST. ICH WERDE DEINE FESSELN LÖSEN!
DIESER TARIEV BEDEUTET LEBEN FÜR MEINE FAMILIE... ICH KANN DA NICHT SO EINFACH ABWÄGEN. AUSSERDEM WEISS ICH IMMER NOCH NICHT, OB DU EIN GOTT BIST, DER MICH INS VERDERBEN LOCKEN WILL.
ICH VERSPRECHE DIR, DASS WIR, SOBALD DER TARIEV SICHER IM DOCK LIEGT, ZU DER STELLE ZURÜCKKEHREN, WO ICH DICH AUFLAS.
ROTA HAT WASSER FÜR EINE REISE DURCH DIE WÜSTE BEI SICH. VIELLEICHT...
NACH EINER LANGEN, LANGSAMEN REISE...
SCHAU! DORT!
KYRTE!! MEIN ZUHAUSE...
14

GLEICH WIRST DU MEINE WOHNUNG SEHEN... AN DER SEITE VON KYRTE, DIE JETZT VON DER SONNE ERHELLT WIRD.
ABER...?
DAS IST NICHT NORMAL! ES MUSS WAS PASSIERT SEIN!
HIER! NIMM DIES UND SCHNEIDE EIN KABEL DURCH!
DEN FANG ZURÜCKLASSEND, JAGT DAS FAHRZEUG DES JÄGERS IN EINEM SCHWINDELERREGENDEN STURZFLUG ZUR OBERFLÄCHE...

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 57



BOB HEINZ

EIN INTERVIEW VON PETER MÜLLER

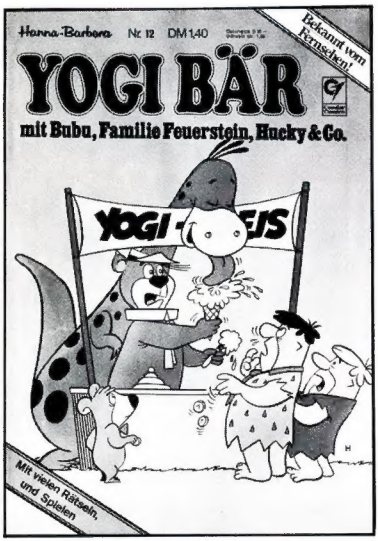
Teil 2

Comiczeichner... das ist in Deutschland – anders als in Frankreich oder in den USA – immer noch ein sehr seltener Beruf. Einer der wenigen, die seit vielen Jahren in diesem Bereich tätig sind, ist Bob Heinz. Aus seiner Feder stammen Serien wie HEIN MÜCK, JAN MAAT, PIT UND ALF, HERLOCK SHOLMES, BRUMM JUNIOR, COWBOY TOM, WINKI UND FLINKI und SCHNIPPCHEN SCHLEICHER, um nur einige zu nennen. Peter Müller besuchte Bob Heinz in Norderstedt. Das Ergebnis: ein Gespräch über dreißig Jahre deutscher Comicgeschichte... (Fortsetzung aus SPRECHBLASE Nr. 55).

Pit & Alf
DIE BEIDEN DETEKTIVE
VON BOSE HEINZ
DER SPION
Hallo, Kommissar, wieder dabei, einem Ganoven das Handwerk zu legen?
Ja, diesmal ist es ein Spion, den ich beschatten muß!
Wir wurden informiert, daß er einen Kontaktmann Material übergeben soll!
Das muß ich verhindern! Kommt ruhig mit, vielleicht könnt ihr et was lernen!
Seht ihr, dort geht unser Mann!

Jetzt zu Ihren neueren Produktionen.

Als ich aus Schweden zurückkam, habe ich bei Bauer angefangen, und dort bin ich auch geblieben. Außerdem zeichne ich für Wolfgang M. Biehlers Comic-Produktionen.



Was genau?

Für TOM UND JERRY, SCHWEINCHEN DICK, PINOCCHIO und wie sie alle heißen, habe ich Titelblätter und Rätselseiten gemacht.

Auch Titelbilder?

Ja, dort muß ich mich natürlich dem Stil der Originalfiguren anpassen. Manchmal habe ich ein H. als Signatur eingebracht, aber nie mit meinem Namen signiert.

Wie ist der Kontakt mit Herrn Biehler zustandegekommen?

Er rief mich einmal an. Das war in den sechziger Jahren; damals produzierte er noch Humor-Hefte für den Moewig-Verlag. Ich habe dann zuerst Bilderwitze für ihn gezeichnet. Die anderen Sachen kamen dazu, als er die Produktion für den Condor-Verlag begann. An Comics zeichne ich für ihn zweiseitige PIT UND ALF Detektivrätsel für das Heft RATE-SPASS.

Sie haben auch eine Zeichenschule für Kinder herausgebracht...

Ja, DER KLEINE ZEICHNER. Das Buch ist ein Renner geworden. Ich habe es vor über zehn Jahren gezeichnet, und mittlerweile hat es eine Gesamtauflage von über 300.000 Stück. Jedes Jahr werden davon etwa 25.000 Exemplare verkauft. Das ist für mich natürlich sehr schön. Man bekommt alle Jahre Tantiemen, ohne daß man einen Finger krumm machen muß. Aufgrund dieses Erfolges habe ich dann auch eine Malschule für Erwachsene gezeichnet, die alle Sparten behandelt: Landschaften, Stilleben, Karikaturen, Akte usw. Das Buch ist zuerst im Herbst 1981 herausgekommen, und die erste Auflage war sofort vergriffen.

Es gibt wohl keine Zeitschrift, für die ich nicht schon Witze gezeichnet habe. Das heißt: für die CONSTANZE habe ich nie gearbeitet. Gibt es die überhaupt noch?

Wie kommen Sie an Zeichenaufträge? Gibt es da eine Agentur, die für Sie vermittelt?

Früher habe ich alle Kontakte selber geknüpft, und heute kennen mich die meisten sowieso.

Sie machen nicht mehr so viele reine Witzzeichnungen wie früher?

In den letzten Jahren nur sehr, sehr wenig. Für die NEUE REVUE habe ich eine Zeitlang regelmäßig gezeichnet, und wenn ich die Originale zurückbekommen hatte, konnte ich sie ja weitergeben.

Das heißt, Sie verkaufen die Witze später noch einmal?

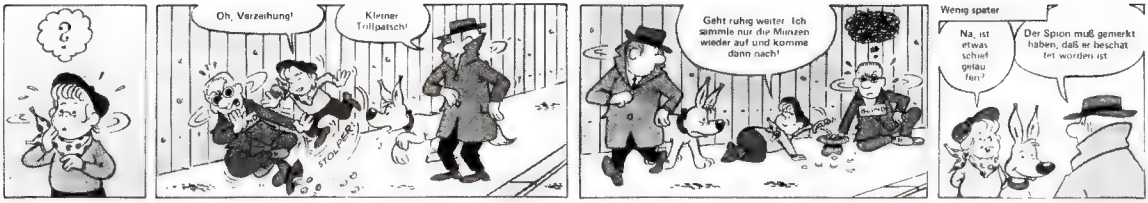
Ja. Für kleine Zeitungen kann ich keine neuen Zeichnungen anfertigen. Die zahlen so wenig, daß es sich nicht lohnt, sich stundenlang hinzusetzen. Das kann man nur machen, wenn eine Zeitung gut bezahlt. Beim zweiten oder dritten Verkauf kann ich die Zeichnungen dann billiger weitergeben.

Die Rechte für die Witzzeichnungen verbleiben also auch bei Ihnen?

Ich werde für den einmaligen Abdruck bezahlt. Wenn die Zeitschriften das gleiche noch einmal bringen, müssen sie es noch einmal honorieren, zumindest mit fünfzig Prozent. Wenn ich Zeichnungen selbst weiterverkaufe, kann ich den vollen Preis nehmen. Die Preise sind natürlich unterschiedlich. Manche Verlage zahlen 200 Mark, manche 300, andere wieder nur 50 oder 40. Es gibt Verlage, die möchten am liebsten Hunderte von Zeichnungen von mir haben, nur – ich habe sie nicht. In letzter Zeit mache ich sehr viele Rätsel. Auch die kann ich verkaufen, so oft ich möchte. Ich bekomme alle Originale zurück. Vielen Verlagen reicht es auch, wenn ich ihnen Abzüge der Zeichnungen sende.

Ja... was habe ich denn noch gezeichnet?

Wir brauchen ihm nur zu folgen und sehen, wen er trifft. Dann packe ich zu und schlage zwei Fliegen mit einer Klappe!
Eins muß man dem Spion lassen, er hat ein Herz für die Armen. Dann will ich auch etwas spenden!
Schöner Zug von dir!
Vergelt's Gott, mein Junge!
BLIND

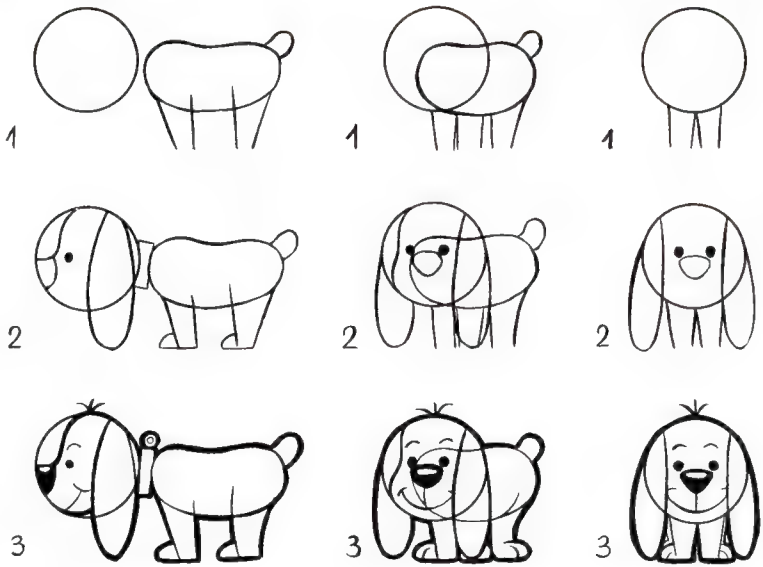

Oh, Verzeihung!
Kleiner Trittpatsch!
Geht ruhig weiter. Ich sammle nur die Münzen wieder auf und komme dann nach!
Wenig später
Na, ist etwas schief gelaufen?
Der Spion muß gemerkt haben, daß er beschattet worden ist

Bücher. Ich habe einmal ein Bilderbuch von Ihnen gesehen: CHARLY, die BETONMISCHMASCHINE.

Das ist auch schon Urzeiten her. Das Buch habe ich nicht mal mehr selber. Muß irgendwann verlorengegangen sein. Ich glaube, ich habe es Ende der fünfziger oder Anfang der sechziger Jahre gezeichnet.

Das war ein Einzelstück?

Ja. Ich hätte mich zwar weiter bemühen können, aber solche Objekte erscheinen nur einmal im Jahr, und davon kann man nicht existieren. So etwas kann man höchstens nebenbei machen.



Haben Sie feste Stunden, in denen Sie zeichnen?

Ich bin ein Nachtzeichner. Am liebsten zeichne ich spätabends; wenn ich muß, natürlich auch vormittags. Wenn ich nachmittags liefern muß und ich sehe, die Zeit wird knapp, dann mache ich es am Abend vorher so weit fertig, daß ich absehen kann, jetzt dauert es noch zwei, drei Stunden, und dann mache ich den Rest am nächsten Morgen. Es gab Zeiten, da hatte der Tag bei mir 36 Stunden. Dringende Sachen müssen schon mal in einem Rutsch fertiggemacht werden, dann nehme ich keine Rücksicht auf irgendeine Zeiteinteilung. Abgesehen davon – man kann in diesem Beruf einfach keine Arbeitszeit festlegen. Man kann nicht sagen, ich arbeite von acht bis zwölf und von eins bis sechs. Ideen kann man ja nicht zwingen, von acht bis zwölf zu kommen. Manchmal sitze ich stundenlang da und drehe Däumchen, dann stehe ich auf und gehe irgendwohin, und – weiß der Kuckuck – da fällt's mir dann ein. Oft habe ich schon den ganzen Tag gesessen und überlegt und überlegt und in dem Moment, als ich mich abends ins Bett legen wollte, kam die Idee. Dann bin ich eben wieder aufgestanden und habe sie zumindest erstmal notiert. Das wichtigste bei der Zeichnerei ist der Entwurf. Wenn der Entwurf mit dem Text steht – der Rest ist eigentlich Routine. Wie lange es dann dauert, das kann man durchkalkulieren. Aber wenn ich zum Beispiel den Auftrag für einen Kurzcomic bekomme, dann kann ich nicht *exakt* berechnen, wann der fertig ist. Ich kann zwar sagen, okay, ich liefere ihn bis morgen, aber es kann sein, daß ich erst abends um zehn damit anfange, weil mir früher eben nicht die richtige Idee gekommen ist. Man kann es einfach nicht in eine Zeit pressen. Das gehört eben zu den freien Berufen. Wenn zum Beispiel das Wetter schön ist, dann setze ich mich mit meiner Frau ins Auto und wir fahren raus und trinken irgendwo Kaffee. Wenn wir dann abends wiederkommen, na gut, dann muß ich eben ran.

Kommen Sie in etwa auf eine 40-Stunden-Woche?

Nein, es ist auf alle Fälle mehr. Es gibt ja Tage, an denen ich schon zwanzig Stunden sitze und arbeite. Gerade gestern habe ich sehr lange gesessen, heute hätte ich auch schon wieder von Mittag an zeichnen müssen, denn morgen muß ich etwas abliefern – das muß

er ist deshalb nicht zu dem Treffen mit dem Kontaktmann gegangen!
Doch das ist er und er hat ihm auch das Material übergeben!
Ja ich habe eben die Augen offen gehalten!
Und das Material?
Das habe ich hier - einen Mikrofilm!
Das ist der Beweis und ich kann die Beiden endlich verhaften!
Ja und wer hat nun von wem etwas gelernt?
Was hat Pit beobachtet, das seinen Verdacht erregt hat, und wodurch hat sich der Kontaktmann verraten?

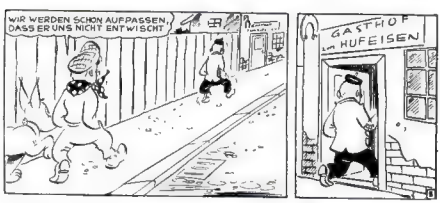
PIT & ALF
SIND DIE HELDEN DIESER LUSTIGEN BILDSERIE, GESTOHLENE GELDKASSETTEN, VERLORENE WERTGEGENSTÄNDE, ENTFLOGENE PAPAGEIEN, ALLES SCHAFFEN SIE WIEDER ZUR STELLE, WIE PIT UND ALF DETEKTIVE WURDEN, ERFAHRT IHR IN DIESEM HEFT....
WIR MUSSTEN DREISSIG MARK HABEN, ALF, DANN KONNTEN WIR UNS DIESEN FUSSBALL KAUFEN.
SPORTHAUS
ODER EINEN STEIN, UM DIE SCHEIBE EINZUWERFEN. - DANN HATTEN WIR AUCH EINEN!

BIS JETZT BESITZE ICH EINEN EINZIGEN GROSCHEN, - FEHLEN GENAU NEUNUNDZWANZIG MARK UND NEUNZIG..
... WOHER NEHMEN UND NICHT STEHLEN..

SOVIEL GELD WERDEN WIR NIE HABEN, ALF!
WENN ICH DIR DOCH HELFEN KÖNNTE, PIT!
SO EIN EINBRECHER HAT'S BESSER WENN DER GELD BRAUCHT, VERÜBT ER EINFACH EINEN KLEINEN EINBRUCH, UND SCHON IST ER WIEDER FLÜSSIG!
GESUCHT!
DM 500 - BELOHNUNG FÜR DEN „STARKEN GUSTAV"

GESUCHT!
DM 500 - BELOHNUNG FÜR DEN „STARKEN GUSTAV"
DIE FÜNFHUNDERT MARK MÜSSTE MAN HABEN DAFÜR BEKAM ICH - - NOMENT MAL - - BEINAH SIEBZEIN FUSSBALLE! DAS WAR 'NE WOLKE!
ICH WAGE GAR NICHT AUSZURECHNEN, WIEVIEL KNOCHEN ICH DAFÜR KAUFEN KÖNNTE!
DOCH SOVIEL GLÜCK HAT UNSEREINER NICHT!

KLAR! DAS MUSS DER STECKBRIEF-GUSTAV SEIN! DEN DÜRFEN WIR NICHT AUS DEN AUGEN VERLIEREN!
WARUM NOCH LANGE WARTEN? DEN SCHNAPPE ICH MIR GLEICH!
MAL SEHEN, OB ER AUCH NICHTS GEMERKT HAT!



ich dann heute nacht fertig machen. Aber wie gesagt: man kann nichts erzwingen. Wenn man etwas entwirft und es wird nichts, wenn ich vielleicht schon zehn-, zwanzigmal etwas versucht habe, dann werfe ich das Zeug in den Papierkorb oder lege es beiseite, gehe weg und mache etwas ganz anderes, beschäftige mich zum Beispiel mit meinen Briefmarken. Dann schimpft zwar meine Frau und sagt: „Du hast doch was zu tun", aber gerade bei diesen Tätigkeiten kommen mir manchmal die besten Ideen. Man schaltet ab und fängt dann praktisch neu an. Wenn man auf einer Idee herumreitet und versucht, sich zu zwingen, dann wird es einfach nichts.

Sie haben in Deutschland immer nur als freier Mitarbeiter gezeichnet und sind nie irgendwo fest angestellt gewesen. Hat dieses „freie" Dasein Ihrer Ansicht nach mehr Vor- oder mehr Nachteile?

Es hat – für mich – mehr Vorteile. Der Nachteil ist der, daß man einen Hang zum Bummeln bekommt. Wenn der Ablieferungstermin noch in weiter Ferne liegt, neige ich dazu, die Sachen vor mir herzuschieben. Und wenn es dann wirklich drängt und es kommt vielleicht noch ein kurzfristiger Auftrag dazu, naja... Aber trotzdem: ich möchte nicht um acht Uhr früh ins Büro gehen müssen. Das wäre nichts für mich.

Aber wie steht es mit der Krankenversicherung, Altersversorgung...

Das ist allerdings ein Nachteil. Darum muß ich mich ganz alleine kümmern und alles selber bezahlen, während bei Angestellten die Hälfte vom Arbeitgeber getragen wird. Aber nochmal zu den Vorteilen. Wenn ich Lust habe, wegzufahren, brauche ich niemanden um Erlaubnis zu fragen. Ich muß in so einem Fall natürlich auf Vorrat arbeiten, aber das ist meine eigene Entscheidung.

Sie haben einen Sohn...

Ja, er ist jetzt siebzehn...

Hat er auch zeichnerische Ambitionen?

Hat er. Aber ich möchte nicht, daß er das Zeichnen als Beruf nimmt. Heutzutage wird schon alles mögliche mit Computern gemacht, und wer weiß, in zehn, zwanzig Jahren machen die Computer vielleicht auch die Zeichner arbeitslos.

Aber bei Zeichnungen kommt es doch immer auch auf den persönlichen Stil an...

Einen persönlichen Stil hat er schon jetzt, das stimmt. Er hat zum Beispiel Lehrer und Mitschüler gezeichnet, und das ist ihm sehr gut gelungen. Aber er zeichnet keine Karikaturen, sondern realistischer. Die Ergänzung zu meinem Stil, wenn man so will. Mit lustigen Geschichten hat er nichts im Sinn.

Man könnte doch denken, wenn der Vater Zeichner ist, tritt der Sohn vielleicht fast zwangsläufig in seine Fußstapfen...

In Amerika ist es teilweise so. Einige Serien laufen schon „in der dritten Generation".

Dreiecks-Verhältnis

RÄTSEL-OTTO STELLT 'NE FRAGE:
„Hallo, Kinder! Könnt ihr gut zählen? Dann sagt mir doch mal, aus wieviel Dreiecken dieser Stern besteht! Ihr werdet staunen!

Wieviel Zeit brauchen Sie insgesamt etwa für eine Comicseite, zum Beispiel von WINKI UND FLINKI?

Dafür muß ich knapp einen Tag ansetzen. Wenn's ganz schlimm kommt, fange ich am Nachmittag an, aber dann muß ich natürlich die Nacht zu Hilfe nehmen. Am längsten dauert immer der Entwurf.

Und wieviel Zeit entfällt auf die reine Zeichenarbeit?

Schwer zu sagen. Es kommt auch auf die jeweilige Episode an. Wenn viele kleine Figuren zu zeichnen sind, sitze

ich manchmal zwei, drei Stunden länger daran, ohne es überhaupt zu merken. Pauschal würde ich sagen, eine Nacht. Vielleicht drei Stunden für die Vorzeichnung und drei Stunden für die Reinzeichnung. Wenn der Termin drückt, muß ich eben auf den Schlaf verzichten.

Sie haben früher in Hamburg ein Atelier gehabt. Das heißt, Sie sind morgens aus dem Haus gefahren...

Um Himmelswillen! Ich bin nur hingegangen, wenn ich Lust hatte! Deshalb hat es sich nicht gelohnt – ich habe die Miete praktisch für nichts und wieder nichts bezahlt. Außerdem: Wenn ich dort zeichnete, ging ja der Weg hin und zurück von meiner Arbeitszeit ab. Deswegen arbeite ich lieber zu Hause. Wenn meine Frau sagt, das Essen ist fertig, dann brauche ich nur ein paar Schritte zu gehen, anschließend kann ich sofort weiterarbeiten.

Warum hatten Sie dann überhaupt ein Atelier?

Aus steuerlichen Gründen. Das Atelier mit dem ganzen Drumherum konnte ich von der Steuer absetzen. Aber inzwischen weiß ich, daß das gleiche für meine Wohnung gilt: Ich kann von der Miete einen bestimmten Prozentsatz für mein Arbeitszimmer abziehen. Auch die Telefonkosten – mit einem bestimmten Abschlag für Privatgespräche – kann ich absetzen.

Nachdem Sie mit den schwedischen Comics aufgehört hatten, gab es eine Zeit, in der Sie gar keine Comics machten, sondern nur Witzzeichnungen?

...und Rätsel und Titelbilder für Herrn Biehlers Comicproduktion. Mein nächster „richtiger" Comic war dann 1977 SCHNIPPCHEN SCHLEICHER. Er war für ein Jahr geplant, aber er läuft immer noch! WINKI UND FLINKI gibt es auch schon seit dreieinhalb Jahren. SCHNIPPCHEN SCHLEICHER macht mir manchmal Kopfzerbrechen. So viele Kriminalfälle, wie der schon gelöst hat, gibt's gar nicht!

Dazu kommen noch die PIT UND ALF-Detektivrätsel im RATE-SPASS...

Da halte ich mich manchmal an die alten PIT UND ALF-Geschichten aus den Lehning-Zeiten und wandele sie etwas ab. Aber das geht nicht immer, weil die alten Geschichten viel länger waren – ich kann also höchstens eine bestimmte Szene übernehmen.

Den Großteil Ihrer Zeichnungen machen Sie für den Bauer-Verlag?

Bauer war ja in den fünfziger Jahren einer der ersten Verlage, für die ich gezeichnet habe. Das waren die FLIP-UND FLAP-Geschichten. Dann gab es eine sehr lange Pause, während der ich für andere Verlage gearbeitet habe. Später kam ich dann zurück – zu TV HÖREN UND SEHEN, wo ich RAUL UND PAUL machte, neben anderen kleineren Sachen. Außerdem kaufte Bauer nach und nach etliche Zeitschriften von anderen Verlagen auf; Zeitschriften, für die ich teilweise schon vorher gearbeitet hatte, etwa die WOCHENEND, die vorher bei einem Verlag in Nürnberg erschien. Später kam die NEUE REVUE dazu, die QUICK – deren Redaktion allerdings in München ist – und auch für die FERNSEHWOCHE zeichne ich. Die Zusammenarbeit mit Bauer ist für mich auch deshalb sehr günstig, weil der Verlag hier in Hamburg sitzt. Ich bin für den Verlag gut erreichbar und kann auch jederzeit hinfahren.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit der Redaktion des Bauer-Verlages?

Sehr gut!

Wird alles so akzeptiert, wie Sie es liefern – oder kommen ab und zu Änderungswünsche?

Bisher ist alles akzeptiert worden. Bei Rätseln kann es mal vorkommen, daß es heißt: „das ist für die Kinder etwas zu kompliziert" – andererseits lesen auch Erwachsene diese Rätsel. Aber die Zielgruppe sind wohl Kinder von 8 - 14 Jahren.

Meinen Sie damit die Rätselzeichnungen oder SCHNIPPCHEN SCHLEICHER?

Die Rätselzeichnungen. Für SCHNIPPCHEN SCHLEICHER habe ich nur eine Auflage: möglichst nicht grausam. Ansonsten kann ich machen, was ich will.

Werden auch die Blasentexte hundertprozentig von der Redaktion übernommen?

Gerade heute habe ich Texte abgeliefert. Die bekomme ich am Donnerstag

GASTHOF zum HUFEISEN
DIESE KNEIPE SIEHT NICHT GERADE EINLADEND AUS. ALF, OS WIR UNS TROTZDEM REINWAGEN?
...NE BOMBENSICHERE SACHE, GUSTAV, – NIMMT JEDEN ABEND NACH LADENSCHLUSS DIE KASSE MIT NACH HAUS!
GUTEN ABEND!
...MOMENT MAL, ES KOMMEN GÄSTE...
WAS DARF ICH BRINGEN?
EINE BRAUSE UND ZWEI STROHHALME, BITTE!
UND WENN SIE IN DER KÜCHE ZUFÄLLIG EINEN KNOCHEN ÜBERHABEN...
WENN MAN HÖREN KÖNNTE, WAS DIE BEIDEN ZU TUSCHELN HABEN
LASS MICH NUR MACHEN, ALF! ICH KRIEGE DAS SCHON RAUS!
DU LAUERST IHM HINTER DER BRETTERWAND AUF, UND WENN DU „HÄNDE HOCH" RUFST, DANN
PSST! – DER BENGEL MACHT MIR EINEN VERFLIXT LANGEN HALS! DEM WERD ICH MAL AUF DEN ZAHN FÜHLEN!
HE, BÖRSCHLEIN! WOLLTEST DU ETWA LAUSCHEN?
LOS, 'RAUS MIT DER SPRACHE! SONST WERD' ICH UNGEMÜTLICH!
I-I-ICH W-WOLLTE -N-NUR M-MAL...
VERSCHWINDET! ABER EIN BISSCHEN DALLI, – UND LASST EUCH HIER NICHT WIEDER BLICKEN!
NUR NICHT UNTERKRIEGEN LASSEN, ALF! WIR WISSEN JEDENFALLS, WAS DIE BEIDEN VORHABEN UND WERDEN DEN ÜBERFALL ZU VERHINDERN WISSEN!
AM ABEND...
ZUERST MÜSSEN WIR EINEN SCHLACHTPLAN ENTWERFEN, WIE ES JEDER FELDHERR IM KRIEGE TUT! DANN...
UH HIMMELSWILLEN! SCHON GIEBEN UHR! WIR MÜSSEN LOS, ALF!
HIER MUSS DIE STELLE SEIN, WO DER ÜBERFALL STATTFINDEN SOLL. ICH WILL MAL SCHAUEN, OB SCHON JEMAND IN SICHT IST!
PST, ER KOMMT! WIR MÜSSEN UNS SCHLEUNIGST VERSTECKEN!
DANN NICHTS WIE WEG, PIT!

DA LIEGEN ROHRE, ALF, DIE VERBERGEN UNS PRIMA!
HOPPLA, - GESTOLPERT RECHTS BRINGT SCHLECHT'S!
ACHTUNG BAUARBEIT
DIESE KINDER! NUR UNSINN HABEN SIE IM KOPF.
ACHTUNG BAUARBEIT
RUMMS
BUMMS
WAS IST DENN NUN WIEDER PASSIERT?
HIMMEL, WO IST PIT GEBLIEBEN?!
ACHTUNG BAUARBEIT
DU LIEBE GÜTE, WENN ER NUR NICHT HIER REINGEFALLEN IST!
HALLO, PIT!! BIST DU DA UNTEN?
RAUSCH
RAUSCH
DAS IST EINE SCHLIMME GESCHICHTE, -- DENN WENN PIT IN DEN KANAL GEFALLEN IST, HABEN DIE ABWASSER IHN SICHER SCHON FORTGESCHWEMMT. WER WEISS, WO ER DANN WIEDER AN'S TAGESLICHT KOMMT!
IN DER ZWISCHENZEIT...
WENN MEINE EINNAHMEN WEITERHIN SO STEIGEN, WERDE ICH WOHL MEIN GESCHÄFT VERGRÖSSERN MÜSSEN.
KASSE
PLÖTZLICH...
HÄNDE HOCH UND HER MIT DEM ZASTER!
KASSE
HA-HA, DAS GELD IST MEIN, SO MÜHELOS BIN ICH LANGE NICHT MEHR REICH GEWORDEN!
DA RENNT ER WEG MIT MEINEM SCHÖNEN VERDIENST!
HIL-FE! POLIZEI!! MAN HAT MICH BERAUBT.
NICHT WEIT ENTFERNT...
HILFE
POLIZEI
NA, DA SCHEINT MICH JEMAND ZU BRAUCHEN.
HALLO, POLIZEI! HIERHER!!
MEINE KASSE HAT ER SICH GESCHNAPPT, UND UM DIESE ECKE IST ER VERSCHWUNDEN.
BERUHIGEN SIE SICH, DEN RÄUBER WERD ICH SCHON FASSEN!!
..UND ICH RÜHR MICH SOLANGE NICHT VON DER STELLE.

gesetzt zurück, damit ich sie dann in die Blasen einkleben kann. Es kann ab und zu passieren, daß ein Wort geändert oder gestrichen wird. Aber das ist ganz selten der Fall. Ich kenne einen Redakteur, der mit Vorliebe an den Texten der Autoren herumfummelt; zum Glück ist er nicht für mich zuständig. Solche Leute gibt es wohl in jeder Redaktion. Aber bei den Leuten, mit denen ich zusammenarbeite, läuft alles sehr glatt.

Sind Sie mit Ihren jetzigen Beschäftigungen voll ausgelastet?

Ich könnte noch viel mehr Aufträge bekommen, aber wo soll ich die Zeit hernehmen, das alles zu zeichnen? Außerdem arbeite ich sowieso fast nur fürs Finanzamt. Warum soll ich mich da noch mehr anstrengen?

Wahrscheinlich zahlt Bauer als großer Verlag – auch auf die Zeiten und Verhältnisse umgerechnet – wesentlich besser als früher Lehning und Co.?

Auf alle Fälle.

Bekommen Sie auch Leserpost oder Fanbriefe?

Die Redaktion zeigt sie mir oder leitet sie an mich weiter. Neulich ließ sich eine Leserin meine Anschrift geben und fragte dann an: Kann man Zeichnen lernen – wenn ja, wie und wo?

Was haben Sie ihr geschrieben?

Gerade für diese Art des Zeichnens ist es schwierig. Man kann Zeichnen lernen, sicher – aber Ideen kann man nicht lernen, die muß man haben, das

„Sie sagten doch: Brustbild? ... Nicht??"

ist ein Talent. Und ein gutes Auge muß man für diesen Beruf haben. Alles, was man sieht, muß haften bleiben, damit man weiß, wie es aussieht, wenn man es mal zeichnen muß. Die Verleger verlangen von uns Zeichnern, daß wir alles darstellen können.

Zeichnen Sie nur aus dem Kopf oder haben Sie auch ein Archiv?

Ich zeichne praktisch nur aus dem Kopf. Wenn mal etwas nicht völlig naturgetreu wird, kann mir aber keiner nachsagen, daß es so, wie es auf der Zeichnung ist, nicht funktioniert. So pingelig sind allerdings auch die wenigsten, obwohl es immer wieder Leute gibt, die direkt nach Fehlern in einer Zeitschrift suchen.

Sie sind seit über dreißig Jahren im Geschäft. Hat sich für Sie vom rein Handwerklichen etwas verändert?

Früher habe ich mit der Feder gezeichnet, heute zeichne ich mit dem Pinsel. Man kann damit nicht so schnell zeichnen, aber alles wirkt weicher und flüssiger als mit der Feder.

Haben Sie auch mal mit Assistenten gearbeitet?

Nein. Das heißt, ich habe einmal versucht, mir ein bißchen helfen zu lassen, und dabei bin ich auf den Bauch gefallen. Das war, als ich in Schweden noch DENNIS zeichnete und schneller arbeiten wollte. Ich zeichnete die Figuren ganz, den Hintergrund zeichnete ich nur vor. Zuerst machte die Hilfskraft die Hintergründe ganz gut, so daß kein Stilwandel sichtbar war, aber mit der Zeit wurden sie immer schludriger. Das ging so weit, daß der Verlag fragte: „Was ist denn mit Ihnen los – der Hintergrund stimmt ja überhaupt nicht mehr!" Da habe ich mir gesagt, es nützt nichts, ich muß ja doch alles neu zeichnen, und von da an habe ich alleine gearbeitet. So habe ich keinen Ärger. Außerdem gibt es noch eine andere Gefahr: Ein Kollege in Schweden hatte auch einen Assistenten. Der Assistent hat schließlich seine ganze Art, seinen Stil, angenommen, dann hat er gekündigt und dem Verlag seine eigenen Arbeiten angeboten – zu niedrigeren Preisen. Mit Assistenten zieht man sich also praktisch die eigene Konkurrenz hoch. Ich bin froh, daß es fast niemanden gibt, der die Sachen so zeichnet wie ich. Die Verlage wollen die Comics genauso haben, wie ich sie zeichne. Wenn ich alles selbst mache, entspricht es hundertprozentig meinen Vorstellungen, und darauf kommt es mir an.

Große Zeichenstudios – etwa in Jugoslawien oder Spanien – kommen immer mehr in Mode. Dort wird sehr schnell – arbeitsteilig – produziert. Ist das eine Gefahr für Sie?

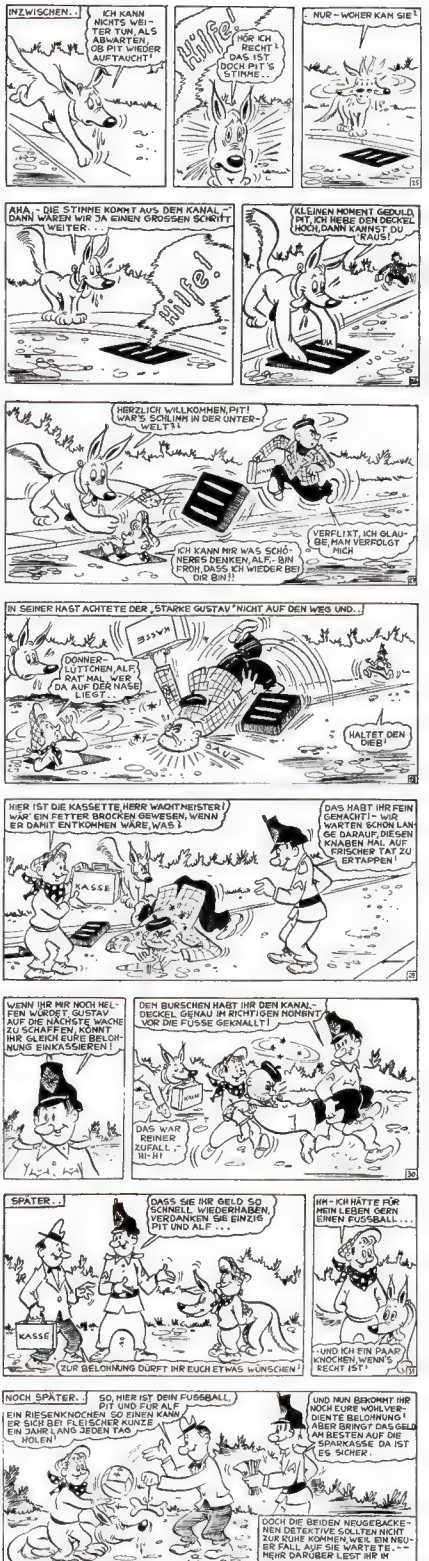
Das kenne ich schon aus Schweden. Das sind alles Zeichner, die sehr billig arbeiten. Das große Geld verdienen dabei die Agenturen.

Der persönliche Zeichenstil geht dabei total verloren.

Aber natürlich. Man kann es Teamarbeit nennen, aber die persönliche Note ist einfach weg. Andererseits – bei der Masse von Seiten, die benötigt wird, ist ein einzelner Zeichner einfach überfordert. Ich bleibe lieber bei meinen wenigen Seiten. Da weiß ich, ich kann in Ruhe arbeiten. Das ist mir lieber, als wenn ich für das gleiche Geld in einem Studio zehn Seiten hinschludern müßte. Ich mache nur das, was ich selbst bewältigen kann, und alles andere lasse ich bleiben. Ich bin mein eigener Herr. Das ist mir wichtig.

Bob Heinz, vielen Dank für das Interview.

„Gebt ... Feuer!!"

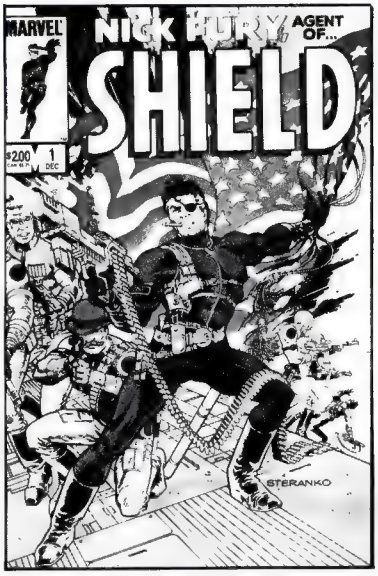

INZWISCHEN..
ICH KANN NICHTS WEITER TUN, ALS ABWARTEN, OB PIT WIEDER AUFTAUCHT!
Hilfe!
HÖR ICH RECHT? DAS IST DOCH PIT'S STIMME..
NUR - WOHER KAM SIE?
AHA - DIE STIMME KOMMT AUS DEM KANAL - DANN WAREN WIR JA EINEN GROSSEN SCHRITT WEITER..
Hilfe!
KLEINEN MOMENT GEDULD, PIT, ICH HEBE DEN DECKEL HOCH, DANN KANNST DU RAUS!
HERZLICH WILLKOMMEN, PIT! WAR'S SCHLIMM IN DER UNTERWELT?!
ICH KANN MIR WAS SCHÖNERES DENKEN, ALF - BIN FROH, DASS ICH WIEDER BEI DIR BIN!!
VERFLIXT, ICH GLAUBE, MAN VERFOLGT MICH
IN SEINER HAST ACHTETE DER „STARKE GUSTAV" NICHT AUF DEN WEG UND..
DONNERLÜTTCHEN, ALF, RAT MAL, WER DA AUF DER NASE LIEGT..
RATZ
HALTET DEN DIEB!
HIER IST DIE KASSETTE, HERR WACHTMEISTER! WÄR' EIN FETTER BROCKEN GEWESEN, WENN ER DAMIT ENTKOMMEN WÄRE, WAS?
KASSE
DAS HABT IHR FEIN GEMACHT! - WIR WARTEN SCHON LANGE DARAUF, DIESEN KNABEN MAL AUF FRISCHER TAT ZU ERTAPPEN!
WENN IHR MIR NOCH HELFEN WÜRDET, GUSTAV AUF DIE NÄCHSTE WACHE ZU SCHAFFEN, KÖNNT IHR GLEICH EURE BELOHNUNG EINKASSIEREN!
DEN BURSCHEN HABT IHR DEN KANALDECKEL GENAU IM RICHTIGEN MOMENT VOR DIE FÜSSE GEKNALLT!
DAS WAR REINER ZUFALL - HI-HI!
SPÄTER..
DASS SIE IHR GELD SO SCHNELL WIEDERHABEN, VERDANKEN SIE EINZIG PIT UND ALF...
KASSE
HM - ICH HÄTTE FÜR MEIN LEBEN GERN EINEN FUSSBALL...
..UND ICH EIN PAAR KNOCHEN, WENN'S RECHT IST!
ZUR BELOHNUNG DÜRFT IHR EUCH ETWAS WÜNSCHEN!
NOCH SPÄTER..
SO, HIER IST DEIN FUSSBALL, PIT UND FÜR ALF EIN RIESENKNOCHEN, SO EINEN KANN ER SICH BEI FLEISCHER KUNZE EIN JAHR LANG JEDEN TAG HOLEN!
UND NUN BEKOMMT IHR NOCH EURE WOHLVERDIENTE BELOHNUNG! ABER BRINGT DAS GELD AM BESTEN AUF DIE SPARKASSE, DA IST ES SICHER.
DOCH DIE BEIDEN NEUGEBACKENEN DETEKTIVE SOLLTEN NICHT ZUR RUHE KOMMEN, WEIL EIN NEUER FALL AUF SIE WARTETE. -- MEHR DARÜBER LEST IHR IM NÄCHSTEN HEFT...

COMIC aktuell

Redaktion:
Wolf Rautenstrauch

COMIC NEWS USA/U.K.

MARVEL. Umfangreiches Archivmaterial versetzt Marvel in die glückliche Lage, jederzeit problemlos Arbeiten von gefragten Zeichnern – die z.T. jetzt im Dienst der Konkurrenz stehen – veröffentlichen zu können. Sammler, die wesentliche Werke der 60 und 70er verpaßt haben, bekommen so Gelegenheit, sich mit preiswerten Nachdrucken einzudecken, die wegen des nun benutzten hochwertigen Papiers zudem eine bessere Qualität als die Originale aufweisen. Das 'House of Ideas' tendiert momentan dazu sein Baxter-Reprintprogramm ständig zu erweitern und zu modifizieren, so daß der Überblick aus SPRECHBLASE 54 leicht korrigiert werden muß. Neben Doug Moenchs und Bill Sienkiewicz' MOONKNIGHT (mit den Folgen aus THE RAMPAGING HULK) ist auch schon die zweiteilige NICK FURY – AGENT OF SHIELD-Edition erhältlich, in der STRANGE TALES 168 und SHIELD 1-3, 5 neuaufgelegt wurden. Damit ist Jim Sterankos 1968er Opus, das in Frankreich schon eine Albenausgabe erhielt, nun auch in den Staaten in angemessener Aufmachung zu haben. Die ELEKTRA-SAGA mit Auszügen aus den DAREDEVIL-Heften 168 bis 181 wird auf 4 Nummern erweitert, da Frank Miller eine Vielzahl neuer Seiten beigesteuert hat. Miller widmete sich dem 'Man without Fear' erstmals in den PETER PARKER-Comicbooks 27 und 28 (Febr./März 1979), die in einer 2,– Dollar teuren Zusammenfassung jetzt ebenfalls wieder in den Handel kommen. Der neue DR. STRANGE-Dreiteiler soll Stan Lee und Steve Ditkos Kurzepisoden aus STRANGE TALES beinhalten, obwohl von ihnen schon ein Taschenbuchreprint existiert. Die Reihe X-MEN-CLASSICS wird sich der 1969 von Neal Adams gestalteten Folgen annehmen, PHOENIX – THE UNTOLD STORY die Urfassung von X-Men 137 vorstellen und FANTASTIC FOUR Jack Kirbys 1963er Annual "Submariner vs. the Human Race" zu neuem Glanz verhelfen. Auch der TALES OF ASGARD-Oneshot wird nun für Reprisen früher LEE/Kirby-Produktionen genutzt. 'New Direction' heißt die Formel für die Inhaltsänderungen, die gerade bei den regulären Reihen durchprobiert werden. Tony Stark mußte seine IRONMAN-Rüstung wegen Alkoholismus dem Piloten James Rhodes überlassen, ein gewisser Beta Ray Bill macht Dr. Don Blake THORs Hammer streitig, das DEFENDERS-Team formierte sich neu und besteht nun aus Valkyrie, Gargoyle, Moondragon, Angel, Beast und Iceman und KING CONAN wurde mit der Nr. 20, die bezeichnenderweise den Titel "The Prince is dead" trägt, in



CONAN THE KING umgetauft. Man wird sehen, ob sich die Serien auf diese Weise wirklich revitalisieren lassen. Unter den zwölf Annuals sind drei besonders beachtenswert: Alan Zelenetz' und Bob Halls 11. THOR-Jahresband bringt eine Biographie des nordischen Gottes, John Byrnes FANTASTIC FOUR-Annual 17 die Fortsetzung des Skrull-Abenteuers aus FANTASTIC FOUR 2 und Chris Claremonts und Michael Goldens 7. X-MEN-Band einen Einblick ins Marvelhauptquartier. Zur Zeit sind in den USA sogenannte 'Amazonenfilme' im Kommen, RED SONJA wird deshalb weitergeführt, wobei pro Jahr aber nur 4 Hefte erscheinen sollen. Auch HOWARD THE DUCK wird möglicherweise wieder veröffentlicht werden, und zwar in einer Neufassung von Paul Smith.

DC. Angekündigt als 'Markstein' innerhalb der amerikanischen Comichistorie erweist sich DCs erste Graphic Novel STAR RAIDERS (68 Seiten/5,59 Dollar) bei näherer Betrachtung als ziemlich konventionelles Werk. Jose Luis Garcia Lopez hat sich bei der Visualisierung des Geschehens zwar enorm angestrengt und jedes Panel einzeln farbig gemalt, aber bei dieser Technik handelt es sich schließlich um kein brandneues Verfahren, da sie ja nicht nur in Europa spätestens seit 1950, seit Frank Hampsons DAN DARE, von einer ganzen Gruppe Zeichner angewandt wird. Das aufwendig reproduzierte stellenweise wirklich brilliante Artwork bildet allerdings den einzigen Anreiz, sich mit diesem Roman zu befassen, denn Elliot S. Maggin schaffte es bei der Abfassung des Szenarios nicht, sich von den gängigen Space Opera-Klischees zu lösen. In einer von Okkupationstruppen besetzten fernen Welt sagen Captain Jedediah Poole und seine kecke Navigatorin Tomorrow Hardtack den insektoiden Aggressoren und ihrer sinistren Königin den bedingungslosen Kampf an, wobei ihnen ein alter Bibliothekar, der über das Wissen der Vergangenheit verfügt, hilfreich zur Seite steht. Das Copyright für STAR RAIDERS liegt übrigens bei Atari, was auch erklärt, warum dieser Firmenname mehrmals innerhalb der Handlung auftaucht. DCs zweite von Steve Skeates und Dave Wenzel realisierte Graphic Novel soll WARLORDS heißen, da auch ein so betiteltes Videospiel existiert, darf man auf das Ergebnis gespannt sein. Es sieht ganz so aus, daß leider auch DC wie zuvor schon Marvel die Chance vergeben hat, die Alben für wirklich bemerkenswerte Projekte zu nutzen. Garcia Lopez ist neben Texter Garry Conway außerdem für die schon im Handel erhältliche neue –,75 Dollar teure reguläre Reihe ATARI FORCE verantwortlich, die hier geschilderten SF-Abenteuer haben nahezu nichts mit denen aus den gleichnamigen Reklamebeilagen zu tun, sondern befassen sich mit den Auseinandersetzungen zwischen dem Team um die Kopfgeldjägerin Dart und dem Dark Destroyer. Nachdem DC schon für Mattels auch in der Bundesrepublik vertriebene MASTERS OF THE UNIVERSE-Spielzeugfiguren mit einer Miniserie geworben hatte, folgte nun der Dreiteiler POWERLORDS, in dem Michael Fleisher und Mark Texiera vom Kampf der Revell-Charaktere Adam Power und Shaya gegen den Diktator Arkus berichten. Planmäßig ist die Enterprise-Crew zu neuen Taten aufgebrochen, die ersten Hefte stammen von Mike W. Barr und Tom Sutton, ob der STARTRECK-Comic bei diesem Autorengespann, das gleich wieder die Klingonen als Gegenspieler bemühte, eine größere Überlebenschance als zu GoldKey- oder Marvelzeiten hat, bleibt aber fraglich. Besonders weil Kirks Mannschaft bis zur Premiere des 3. Films auf Mr. Spock verzichten muß. Interessanter als diese Tie-ins sind DCs Baxter-Projekte:

Mit der Nr. 12 endete soeben die erste seit Dezember 1982 laufende Maxiserie CAMELOT 3000. M.W. Barr hat bei der Wiederkehr des Königs Artus die bekannten Ereignisse von der Gralssuche bis zu den Intrigen Morganas und Modreds etwas zu ausgiebig noch einmal Revue passieren lassen, aber Brian Bollands expressive von aktuellen britischen Modeströmungen inspirierte Darstellung der Antagonisten macht dieses Werk zu einem originellen Zeitdokument.

CAMELOT 3000 wurde durch THE REDEEMER ersetzt, eine ebenfalls zwölfteilige Baxterreihe zum Einzelpreis von 1,25 Dollar. Joe Kubert, in Deutschland vor allem wegen seiner TARZAN-Version geschätzt, erzählt hier die Fabel des 'Erlösers' Jim Torkan, der von den Handlangern des satanischen Infernal One versucht wird. Weist diese Produktion einen deutlichen religiösen Touch auf, so will Szenarist Roger Slifer das kosmische Kriegsopus THE OMEGA MEN als politische Allegorie verstanden wissen. Ein Urteil über diese zunächst von Keith Giffen und dann von Tod Smith betreute Serie ist frühestens nach Erscheinen der 10. Ausgabe – also nach Abschluß des ersten Zyklusses – möglich. Als Titelfigur in Marv Wolfmans und Keith Pollards THE VIGILANTE (36 Seiten/1,25 Dollar) fungiert der Exanwalt Adrian Chase, dessen Familie von Gangstern ermordet wurde und der sich deshalb geschworen hat, gerichtlich verurteilte aber durch legale oder sonstige Tricks wieder auf freien Fuß gelangte Kriminelle zur Rechenschaft zu ziehen. Ein Comic, der laut Wolfman inhaltlich die Problematik der Selbstjustiz aufzeigen und damit eine Alternative zu Filmen wie EIN MANN SIEHT ROT bilden soll. Schon in der zweiten Episode gerät Chase in einen Gewissenskonflikt, als er nach der Konfrontation mit einem Unschuldigen erkennen muß, daß er alles andere als unfehlbar ist. Robert Loren Flemings und Trevor von Eedens unorthodoxes Fantasydrama THRILLER (36 Seiten/1,25 Dollar) hat amerikanische Kritiker zu Verrissen provoziert. In dieser nach dem Jahre 2000 spielenden Geschichte geht es einerseits um eine Frau, deren Seele nach einem mißglückten Experiment im Körper ihres Mannes, eines Chemikers, weiterlebt, andererseits um eine Gemeinschaft außergewöhnlicher Individuen, die sich um Spezialmissionen kümmert. Nicht nur der Storyaufbau ist ungewöhnlich, auch von Eedens Zeichnungen dürften nicht jedem gefallen. Wer seinen Stil nicht kennt, sollte sich vor der THRILLER-Lektüre sein BATMAN-Annual ansehen, das Ehapa im siebten EXTRA-Taschenbuch des Caped Crusader abgedruckt hat. Traditioneller ist dagegen Don McGregors und Gene Colans Minireihe NATHANIEL DUSK aufgezogen, die den Leser zurück in die Zeit der Depression führt. Der Titelheld, ein Polizist, quittiert hier seinen Dienst um seine Integrität zu behalten, sieht sich aber auch bei seinem neuen Job als Privatdetektiv wieder vor heikle Situationen gestellt. Während diese Baxterserie schon im November startete, muß man auf THE HISTORY OF THE DC UNIVERSE noch einige Monate – nämlich bis zum 50. DC-Jubiläum Ende 1984 – warten.

Momentan feiert DC zwei kleinere Jubiläen: THE NEW ADVENTURES OF SUPERBOY erreicht die Nr. 50 und enthält deshalb nicht nur wie üblich eine Story von Kurt Schaffenberger, sondern auch noch eine Rahmenerzählung von Keith Giffen. Der SUPERMAN/BATMAN-Team-up-Comic WORLD'S FINEST ist dagegen mittlerweile schon bei der 300. Ausgabe angelangt, die JUSTICE LEAGUE, die OUTSIDERS und die NEW TEEN TITANS werden einige der Gaststars dieses Abenteuers sein. Beide Hefte haben einen erweiterten Umfang und kosten jeweils 1,25 Dollar. Wie bei Marvel werden auch bei DC die Hauptserien etwas modifiziert. Eine Zäsur gibt es bei BATMAN: Der maskierte Rächer wechselt seinen Kampfgenossen, Dick Graysons Stelle wird nun ein gewisser Jay Todd einnehmen. Diese Geschichte zieht sich über verschiedene Ausgaben hin, sie beginnt in THE NEW TEEN TITANS 39, wird in BATMAN 368 fortgeführt und schließt in DETECTIVE COMICS 535. Grayson soll aber Mitglied der JUNGEN GIGANTEN bleiben, allerdings nicht mehr unter dem Namen Robin.

PACIFIC. Bei Pacific kam es bei der Auslieferung der regulären Serien und der seit längerem annoncierten Novitäten zu einigen Verzögerungen, da Bill und Steve Shanes kurzfristig den Entschluß faßten, ganz auf Baxter-Hefte umzusteigen. Die ehemals normalen Reihen werden in der Aufmachung den schon von Anfang an auf besseres Papier gedruckten Produktionen wie ELRIC OF MELNIBONE mit folgenden Ausgaben angeglichen: Jack Kirbys Survivoropus SILVERSTAR mit Nr. 5, Dave Stevens' THE ROCKETEER mit Nr. 3, Neal Adams' MS. MYSTIC mit Nr. 2 (die man schon mal als erschienen gemeldet, dann aber wieder zurückgestellt hatte), Sergio Aragones' GROO THE WANDERER mit Nr. 5 und Jack Kirbys CAPTAIN VICTORY mit dem ersten Special "The Space Musketeers", in dem der King, der in seiner Frühzeit ja den GRAFEN VON MONTE CHRISTO illustriert hatte, in Dumas-Nostalgie schwelgt. Auch die beiden letzten Kapitel von Gray Morrows EDGE OF CAHOS erscheinen als Baxter-Hefte. In diesem mit Erich von Dänikens DIE GÖTTER AUS DEM ALL vergleichbaren Dreiteiler transportiert ein gewisser Zaeus den Amerikaner Eric Cleese ins vorsintflutliche Atlantis, weil er dort Beistand gegen ein abtrünniges Mitglied seiner Astronautencrew benötigt. Bis auf den 1,50 Dollar teuren CAPTAIN VICTORY-Sonderband werden die ersten NewLook-Nummern jeder Reihe zum alten Preis von einem Dollar angeboten. In Baxterausstattung sollen auch die folgenden Publikationen veröffentlicht werden:
Tim Conrads Oneshot THRILLOGY mit neuem Material, Bill DuBays Reihe BOLD ADVENTURE mit Features von Rudy Nebres, Trevor von Eeden, Bob McLeod und John Severin, Arthur Suydams Anthologie DEMON DREAMS mit überarbeiteten Neuauflagen aus HEAVY METAL, Bruce Jones' und Scott Hamptons futuristische Indianersaga SILVERHEELS, Neal Adams' Rollschuhkämpferepos SKATEMAN und der Showcasetitel VANGUARD ILLUSTRATED. Für die Warren-Reprints vorbehaltenen Reihen Jeff Jones' QUEST und Wally Woods WORLD OF WOOD, zu denen sich noch Jim Starlins DARKLON THE MYSTIC gesellt, wird wie zuvor schon bei BERNI WRIGHTSON – MASTER OF THE MACABRE gleichfalls hochwertiges Papier verwendet. Die drei bislang ausgelieferten WRIGHTSON-Ausgaben enthalten die Stories THE MUCK MONSTER, THE PEPPERLAKE MONSTER, THE BLACK CAT, JENIFER, COOL AIR, THE LAUGHIN MAN, CLARICE, KING OF THE MOUNTAINMAN, A MARTIAN SAGA, NIGHTFALL und THE LAST HUNTERS – es gibt hier also deutliche Überschneidungen mit CREEPY 113 und DEJA VU 1. Um Zensurmaßnahmen vorzubeugen erhalten die Wrightson-Hefte genau wie die sich der EC-Tradition verpflichtet fühlenden Reihen TWISTED TALES und ALIEN WORLDS neuerdings den Aufdruck 'Recommended for mature Readers'. Eine Story wie John Boltons Brunnenmonsterschocker THE WELL in TWISTED TALES 4 dürfte auf den Spuren von Dr. Wertham wandelnde Kritiker zweifellos zu Reaktionen veranlassen. Für ALIEN WORLDS will zukünftig übrigens auch Frank Brunner tätig werden und SF-Abenteuer einer Pilotin namens SHEFFIELD beisteuern.

NOUVEAUTES BELGIEN/FRANKREICH

GLENAT. Auf dem Cover der CIRCUS-Nummer 66, der Oktoberausgabe, prangt ein eindrucksvolles Bild des Sklavenschiffes 'Marie-Caroline' – für jeden Käufer ein unübersehbares Indiz, daß Glenat seine Ankündigung wahrgemacht und mit dem Abdruck der fünften PASSAGERS DU VENT-Folge "Le Bois d'Ebène" begonnen hat. Francois Bourgeon knüpft inhaltlich ohne Umschweife an den Schluß der vierten Episode "Die Stunde der Schlange" an: Der Segler, auf dem sich Isa de Marnaye, ihre Gefährten und die 'Ebenholzladung' befinden, nimmt Kurs auf die Karibik. Durch den unerwarteten Tod des Kapitäns liegt die Befehlsgewalt an Bord plötzlich in den Händen der Leutnants Bernadin und Chenier. Die allgemeine Stimmung ist gereizt, entscheidender als die Streitereien zwischen Isa und ihrem Freund Hoel Tragan ist aber das Verhalten Bernadins, der sich als rücksichtsloser Kommandant entpuppt, der glaubt an einer ihm unbotmäßig erscheinenden schwarzen Dienerin ein abschreckendes Exempel statuieren zu müssen... Der Anfang der Story, die wie gewohnt atmosphärisch meisterhaft inszeniert wurde, weckt leichte Erinnerungen an die Kinoversionen von der MEUTEREI AUF DER BOUNTY. Welchen Wert man REISENDE IM WIND bei Glenat zumißt, zeigt sich daran, daß diese Serie im Gegensatz zu den übrigen mit einer aufwendigen Einführung wiederaufgenommen wird. Während Bourgeon eine historische – die Stimmung in den Jahren vor der Französischen Revolution verdeutlichende – Geschichte ohne aufgesetzte Modernismen erzählt, gehört JAUNES in die Sparte der zeitkritischen Comics, wobei Autor Yan Bucquoy in einer Verbindung authentischer und fiktiver Geschehnisse hier besonders die belgische Politik ins Visier nimmt. Befaßte er sich in "Ordre nouveau?" mit dem rechtsradikalen Rexistenchef Leon Degrelle, so soll der neue Fall des Inspektors Jaunes eine Art Antwort auf Bilals und Christins PARTIE DE CHASSE geben, eingeleitet wird er mit Reflexionen über die 1951er Unruhen um die Abdankung des kürzlich verstorbenen Leopold III.. Illustriert wird diese Fortsetzung wieder von dem Spanier Tiburcio de la Llave, einem

der besten realistischen Zeichner, der sein Können auch bei SOLEDAD und VIRGINIE unter Beweist stellt. Christian Rossi läßt seine zweite CHARIOT DE THESPIS-Folge vor einer neuen Kulisse spielen und Hermes samt seiner fahrenden Komödiantentruppe nach Ende des Sezessionskrieges die Prärien des Westens erreichen. Der Lebensweg von Rossis Helden Drustan, einem geborenen Südstaatler, der sich aber auf die Seite des Nordens schlug, verläuft also weiterhin ähnlich wie der eines gewissen M.S. Blueberry.
Bleibt noch anzumerken, daß in dieser Nummer auch Philippe Berthet und André Cossu wieder mit ihrer Zeitreisestory LE MARCHAND D'IDEES vertreten sind. Und last not least: Pierre Fournier, der seine Szenarios für Laurent Vicomtes unverändert hervorragende BALADE AU BOUT DU MONDE unter dem Pseudonym Makyo verfaßt, versucht sich ab dieser CIRCUS-Ausgabe mit dem im bäuerlichen Milieu angesiedelten Strip GRIMION QUENIOT auch als Zeichner.

In GOMME druckt man mittlerweile pro Heft nur noch drei Farbserien ab, denen dafür aber mehr Platz eingeräumt wird. In der Nr. 23 sind das Genins und Lacroix' YANN LE MIGRATEUR, Dumas' PATRICK MAUDICK und Corteggianis/Tranchands CHAFOUIN & BALUCHON. Dadurch, daß Qualitätscomics wie LE CHARIOT DE THESPIS und BALADE AU BOUT DU MONDE in die Schwesternzeitschrift CIRCUS überwechselten, ist das Niveau von GOMME etwas gesunken, was auch die im Januar 1983 vorgenommene Inhaltserweiterung auf die Dauer nicht verdecken kann. Besonders erwähnenswert bei Glenats reichhaltigem Albenangebot sind Crepax' LES VOYAGES DE BIANCA (49, 50 FF), eine freie Bearbeitung von Swifts GULLIVER'S TRAVELS, Dufosses TÄRHN PRINCE DES ETOILES 7 "Les Reves d'Yscher" (32 FF), Michel Schetters CARGO 1 "L'Ecume de Surabaya" (32 FF) und Jean Teulés BLOODY MARY (69 FF), eine Adaption des Romans von Jean Vautrin.

DELIGNE. Ende der 50er wurde den herkömmlichen Ritterepen in den Kinos eine Pause verordnet, gefragt waren von da ab Filme, in denen nicht mehr Edelleute, sondern Muskelmänner aus der Antike oder dem Mittelalter die Schwerter schwangen. Zu einem Kassenschlager entwickelte sich damals der Streifen THE VIKINGS mit Kirk Douglas, ein Actionspektakel, das wohl als Vorbild für die IPC-Serie ERIK THE VIKING gelten muß. Diese ursprünglich in LION erschienene Reihe machte ihren Zeichner Don Lawrence international bekannt und erlebte diverse Nachdrucke, die unter den verschiedensten Titeln wie z.B. SWORDS OF THE SEAWOLFS liefen. Auch die in KOBRA veröffentlichte deutsche Fassung orientierte sich an einem Reprint, leider waren DIE KÄMPFE DER SEEWÖLFE darüberhinaus auch noch gekürzt. Deligne druckt dagegen sämtliche von Lawrence geschaffene Episoden in der unretuschierten Form ab, von den elf geplanten ERIK LE VIKING-Ausgaben liegen neun bereits vor. Die schwarzweißen Broschüren enthalten folgende Stories (in Klammern die entsprechenden KOBRA-Daten bis auf die wenigen Hefte mit den verunglückten Farbseiten):
1. "L'Epée d'Ingar le Cruel" (KOBRA 20-26/76), 2. "Les Portes d'Atlantis", 3. "Selgor l'Hommeloup", 4. "Le Casque de Thor" (KOBRA 35-43/76), 5. "El Sarid, le Sanguinaire" (KOBRA 44-52/76), 6. "Cyclos — l'Ile aux Monstres" (KOBRA 1-10/77), 7. "Moru le Sorcier du Marais" (KOBRA 11-12/77), 8. "La Forteresse de la Mort", 9. "L'Idole aux Yeux de Feu", 10. "La Mission perilleuse" und 11. "La Main du Diable" (KOBRA 27-34/76). Der Druck der Deligne-Bände ist zufriedenstellend, der Preis beträgt jeweils 30 FF (etwa DM 10,—).
ERIK THE VIKING ist ein Vorläufer der heutigen Sword&Sorcery-Dramen, der gleichermaßen Wert auf fantastische Elemente wie auf geballte Action legt.

DUPUIS. Die 1983er Dupuis-Verlagspolitik zielte einerseits wegen des immensen internationalen Triumphs der SCHLÜMPFE darauf ab, mehrere neue Reihen mit den kleinen blauen Gnomen wie z.B. die TELESCHTROUMPFS zu lancieren, sie stand andererseits wegen des langsam näherrückenden 50. SPIROU-Jubiläums, an dem man wohl alle großen Serien wieder komplett haben will, ganz im Zeichen der Neuauflagen. So wird die zehnbändige LUCKY LUKE-Luxusausgabe mit den ersten 31 Broschüren bereits 1984 abgeschlossen werden. Eine ähnliche noch aufwendigere Edition mit dem Titel TOUT BUCK DANNY soll sämtliche von Charlier und Hubinon realisierte Episoden inklusive der Kurzgeschichten und zusätzlich noch Dokumente umfassen. Zum Preis von jeweils 495 BF (ca. 24,— DM) kann man sich bislang die ersten beiden Bücher "La Guerre du Pacifique" I und II ins Regal stellen. Von den zwischen 1945 und 1965 veröffentlichten 13 JEAN VALHARDI (KOUKI)-Alben wurden soeben die Jijé-Bände "Le Secret de Neptune" und "Rendez-Vous sur le Yukon" wieder zugänglich gemacht. Bei Jijés Western JERRY SPRING erschien der 9. Band "Fort Red Stone", die letzten Abenteuer aus den inzwischen z.T. vergriffenen Sonderausgaben werden ab 1984 in die Normalreihe integriert. Fortschritte machen die Neuauflagen von Jidehems SOPHIE (DIE LUSTIGE LILLY), Remacles LE VIEUX NICK ET BARBENOIRE, Sirius' TIMOUR und Robas LA RIBAMBELLE. Diese Reihe des SCHNIEFF & SCHNUFF-Zeichners, in deren Mittelpunkt eine Kindergruppe steht, war seit 1961 in SPIROU und in Kauka-Publikationen als DIE SECHS anzutreffen. Dupuis erweiterte sein Programm durch Charles Jarrys LES BAROUDEURS SANS FRONTIERES, eine Serie um zwei Abenteurer und ihren Hund, die in der Tradition von TIM TYLER'S LUCK steht. Von Jarry sind in Deutschland einige ELODIE D'AVRAY-Folgen in MICKYVISION gelaufen. Auch innerhalb der regulären Reihen gab es einige Novitäten: Maliks ARCHIE CASH 9 "Le Cagoulard aux Yeux rouges", Henk Kuijpers FRANKA 3 "Drôle de Cirque" und Hermanns NIC 3 "Ca, c'est filarmo Nic". Wenig erfreulich für die Fans Franquinscher SPIROU & FANTASIO-Klassiker sind die Versuche von Nic Broca und Raoul Cauvin 30. "La Ceinture du grand Froid" und 31. "La Boite noire". Bleibt die vage Hoffnung, daß Tome und Janry besseres bieten.

COMICNEUERSCHEINUNGEN DEUTSCHLAND/ ÖSTERREICH/SCHWEIZ

EHAPA

ASTERIX. Als Asterix eines Morgens vor seiner Wohnung ungewohnte Laute vernimmt, muß er die Entdeckung machen, daß sie diesmal nicht auf Stimmübungen des Barden Troubadix zurückgehen, sondern daß jemand vor seiner Tür ein Kind ausgesetzt hat. Der unverheiratete Krieger kommt so in eine nicht gerade beneidenswerte Lage, seine Suche nach den Eltern wird außerdem dadurch erschwert, daß die Frauen des Dorfes ihn der Vaterschaft verdächtigen, daß der Kleine sich nach Zaubertrankgenuß allerlei Eskapaden leistet und daß die Römer ein auffallendes Interesse für den Findling bekunden. Diverse Obelixsche Kraftakte sind nötig, bis sich der Fall klärt: Cleopatra hatte ihren und Cäsers Sohn heimlich zu den unbeugsamen Galliern bringen lassen, um ihn während der Abwesenheit des Imperators vor den Nachstellungen des unberechenbaren Brutus zu schützen. Mit dem 27. Kapitel „Der Sohn des Asterix" hat Albert Uderzo eine Geschichte abgeliefert, in der sich das bekannte Personal zu einem neuen Schlagabtausch versammelt und bei der auch nicht mit Gags gespart wird (etwa wenn die Gallier den mit einer Volkszählung beauftragten Präfekten mit ihrer Auffassung von Datenschutz vertraut machen). Fans, die sich allein mit ASTERIX begnügen — und deren Zahl soll ja nicht gering sein — wird dieses Abenteuer wohl voll zufriedenstellen, für diejenigen, die sich des Werdegangs der Reihe und der gleichzeitigen Entwicklung des Mediums Comic bewußt sind, dürfte die Episode aber wegen des Fehlens der früher selbstverständlichen innovativen Züge eine

Spur zu formelhaft wirken. Als Markenartikel hat ASTERIX nach wie vor ein aufnahmewilliges Publikum: Laut einer SPIEGEL-Meldung war ein Großteil der Auflage von 2,3 Millionen schon nach einigen Tagen ausverkauft. Leider fungiert ASTERIX bei Ehapa auch weiterhin als Preistrendsetter, das neue Album kostet bei dem gewohnten Umfang von 52 Seiten stolze DM 5,60.

DIE GROSSEN FLIEGER- UND RENNFAHRERCOMICS. Da während des Zweiten Weltkriegs militärische Fliegercomics wie Milton Caniffs TERRY AND THE PIRATES, Roy Cranes BUZ SAWYER oder Frank Robbins' SCORCHY SMITH und JOHNNY HAZARD in den Vereinigten Staaten Hochsaison gehabt hatten, bemühten sich die Verleger auch noch in den ersten Nachkriegsjahren um neue Strips aus diesem Genre. Anfang 1947 – als in den USA ein Riesenpublicityrummel für Caniffs STEVE CANYON-Projekt veranstaltet wurde – nahm auch der belgische Verlag Dupuis einen derartigen Comic ins Repertoire auf. Ab Januar erschien in SPIROU die von Victor Hubinon und Jean-Michel Charlier gestaltete Serie BUCK DANNY, bei der schon die Figurenkonstellation den Einfluß von Caniffs Akteuren Pat Ryan, Connie und Terry spüren ließ. Der ernste Colonel Buck Danny, der leicht verrückte Captain Sonny Tuckson und der schweigsame Captain Jerry Tumbler sind US-Airforceangehörige, die – meist auf einem Flugzeugträger stationiert – fast alle Schauplätze, auf denen Amerika als Militärmacht präsent ist, kennenlernen. Charliers Vorhaben, realitätsnahe Szenarios zu verfassen, erwies sich nicht in dem von ihm geplanten Maß als realisierbar, nach einem Disput über seine Korea-Stories zwang ihn die Zensur zu textlichen Einschränkungen. Er ließ den Kalten Krieg darauf in den Hintergrund treten, als Gegenspielerin des Trios eine neutrale zwischen den Großmächten lavierende Agentin (die berühmt-berüchtigte Lady X) auftauchen und das Geschehen in leicht verschlüsselten Regionen ablaufen. Die Urteile der Kritiker blieben jedoch kontrovers, während die einen meinen, die Serie behandle die Entwicklungsgeschichte der Luftfahrt von Pearl Harbour bis zu den NASA-Tagen, werfen ihr die anderen vor, sie verharmlose strittige Aktionen der US-Außenpolitik. Kommerziell war die Reihe ein solider Erfolg, bis zum Tod Hubinos 1979 erschienen 40 Alben. Nachdem in der Bundesrepublik Semrau 1958 bis 1961 im HEITEREN FRIDOLIN mehrere Folgen abgedruckt hatte (von denen für heutige Sammler nur "Die Fliegenden Tiger" interessant ist) erwarb 1973 Bastei die Lizenz und veröffentlichte als REX DANNY 30 ausgewählte Abenteuer, die später eine Zweitauflage erlebten. Da aber auch BUCK DANNY chronologisch angelegt ist, im folgenden eine Übersicht über sämtliche Episoden: Das Trio Buck, Sonny und Jerry nimmt an den militärischen Auseinandersetzungen im Pazifik zwischen den USA und Japan teil (1. „Les Japs attaquent", 2. „Les Mystères de Midway", 3. „La Revanche des Fils du Ciel", 4. „Les Tigres Volants", 5. „Dans les Griffes du Dragon Noir", 6. „Attaque en Birmanie", 1947-51, Bastei: –), es läßt sich bei Friedensschluß arbeitslos geworden mit Waffenschmugglern ein (7. „Les Trafiquants de la Mer Rouge", 8. „Les Pirates du Désert", 9. „Les Gangsters du Pétrole", 1951-52, Bastei 27-29), wird in die US-Testpilotencrew aufgenommen (10. „Pilotes d'Essai", 1952/53, Bastei 1), wird nach Korea abkommandiert (11. „Ciel de Corée", 12. „Avions sans Pilotes", 1953-54, Bastei: –), muß ein neues Geschwader aufstellen (13. „Un Avion n'est pas rentré", 1954, Bastei 2), wird von einem Politkriminellen gezwungen ein U-Boot zu bergen (14. „Patrouille à l'Aube", 1954/55, Bastei 24), muß klären warum auf der Polroute eine Transportmaschine abgeschossen wurde (15. „NC 22654 ne répond plus", 1955, Bastei 3), macht Bekanntschaft mit der Spionageorganisation der Lady X (16. „Menace au Nord", 17. „Contre Lady X", 1955-56, Bastei 8, 9), kämpft in Borneo (18. „Alerte en Malaisie", 19. „Le Tigre de Malaisie", 1956-57, Bastei 17, 18), muß einem von Agenten erpreßten Piloten beistehen (20. „S.O.S. Soucoupes volantes", 21. „Un Prototype a disparu", 1957-58, Bastei 19, 20), bekommt den Auftrag den vor westlichen und östlichen Geheimdiensten nach Tibet geflohenen deutschen Professor von Brantz zu suchen (22. „Top Secret", 23. „Mission vers la Vallée perdue", 1958-59, Bastei 21, 22), muß sich gegen einen Rüstungskonzern behaupten, der mit unfeinen Mitteln sein Modell durchsetzen will (24. „Prototype FX13", 25. „Escadrille ZZ", 1959-60, Bastei 4, 5), beteiligt sich an einem Söldnerkrieg in Südostasien (26. „Le Retour des Tigres Volants", 27. „Les Tigres Volants à la Rescousse", 28. „Tigres Volants contre Pirates", 1960-62, Bastei 10-12), jagt die Entführer einer US-Raketenkapsel (29. „Operation Mercury", 30. „Les Voleurs de Satellites", 1962-63, Bastei 13, 14), verhindert eine Sabotage des amerikanischen Raumfahrtprogramms (31. „X-15", 1963/64, Bastei 6), entdeckt eine Waffenbasis auf einer Karibikinsel (32. „Alerte a Cap Kennedy", 1964, Bastei 7), trifft auf ein geheimnisvolles Überschallflugzeug (33. „Le Mystère des Avions Fantomes", 1964/65, Bastei 23), muß eine bei einem Manöverunfall in einem unstabilen südamerikanischen Staat verlorengegangene Bombe sicherstellen (34. „Alerte atomique", 35. „L'Escadrille de la Mort", 1965-67, Bastei 15, 16), übernimmt die Kunstflugstaffel ‚Die blauen Engel', wobei es zu einer Begegnung mit Michel Tanguy und Dan Cooper kommt (36. „Les Anges Bleus", 37. „Le Pilote au Masque de Cuir", 1969-70, Bastei 25, 26), bekämpft Rauschgifthändler (38. „La Vallée de la Mort vert", 39. „Requins in Mer de Chine", 40. „Ghost Queen", 1972-78, Bastei 30). Schien die Serie zunächst mit dem Zeichner gestorben zu sein, so verlautete bald, Charlier habe den durch die Reihe JACQUES RENNE bekannten Francis Bergèse als neuen Mitarbeiter gewinnen können. Beide meldeten sich jetzt mit der 41. Episode zurück, die im Original bei Novedi und hierzulande als 8. Band von Ehapas GROSSEN FLIEGER- UND RENNFAHRER-COMICS herauskam. Eine von der Schweiz aus operierende Stadtguerillatruppe hat die Absicht, sämtliche an einer Gipfelkonferenz teilnehmenden Spitzenpolitiker durch eine Atombombenexplosion zu töten, um so ein allgemeines Inferno auszulösen. Der um den Tagungsort gezogene Abwehrgürtel soll mit einem Kampfflugzeug durchbrochen werden. Nachdem sich die von Lady X unterstützten Guerilleros durch im großen Maßstab durchgeführte Überfälle in Westeuropa, Japan und den USA die nötigen Mittel beschafft haben, gelingt es ihnen atomare Waffen und durch einen Coup bei einer internationalen Flugveranstaltung in einem mittelamerikanischen Staat auch modernste US-Maschinen in ihre Gewalt zu bekommen. „Operation Apokalypse" (52 S./DM 5,–), besticht durch die Zeichnungen Bergèses, der sich hier als kompetenter Hubinon-Nachfolger ausweist. Charliers Story, die wieder mal die Motive der Buck Danny-Kon-

trahenten ausspart, hebt sich wegen ihrer Oberflächlichkeit dagegen nicht von den vielen Reißern ab, die das Terrorismus-Thema lediglich des Nervenkitzels wegen als Spannungselement benutzen.

BASTEI

CHICK BILL. „Chick Bill, ein junger verwegener Cowboy wie er im Buche steht, lebt im wildesten Westen, den es je gab. Zusammen mit seinem Freund Spatzenfeder besteht er die haarsträubendsten Abenteuer, die er zumeist Sheriff Doug Bull oder dessen Helfer Kid Ordin zu verdanken hat. Doch Chick Bill behält selbst in der hitzigsten Situation einen kühlen Kopf." Seit Oktober ist eine alle 14 Tage erscheinende normalformatige CHICK BILL-Heftreihe (32 Seiten/DM 1,90) auf dem Markt – eine der beliebtesten belgischen Funnyfiguren hat es durch die Initiative des Bastei Verlags damit endlich auch zu einer deutschen Ausgabe gebracht. Gilbert Gascard alias Tibet hoffte 1953 mit diesem humoristischen Western bei der Zeitschrift TINTIN als Comiczeichner Fuß fassen zu können, die Serie – die sich zu der Zeit noch völlig um anthropomorphe Tiere drehte – entsprach jedoch nicht den Vorstellungen Hergés und wurde zurückgewiesen. Tibets Chance kam, als sich

ONS VOLKSKE — eine ehemalige Kinderbeilage, die zu einem eigenständigen Magazin umgewandelt worden war — eine französischsprachige Ausgabe namens JUNIOR zulegte. Er wurde JUNIOR-Mitarbeiter und zeichnete ab Oktober 1953 für das Blatt eine CHICK BILL-Folge nach der anderen, wobei er ab der vierten Episode den Funny-Animal-Charakter des Strips aufgab und nur noch leicht karikierte Menschen als Protagonisten benutzte. Der Comic entwickelte sich zu einem regelrechten Hit, so daß Tibet 1956 von Lombard das Angebot erhielt, eine CHICK BILLY-Parallelserie für TINTIN zu schaffen, deren Stories im Gegensatz zu den 60seitigen von JUNIOR einen Umfang von 30 Seiten haben sollten. Tibet nahm an und so entstanden nach und nach weit über 50 Geschichten, die zwar den Namen des Helden CHICK BILL trugen, in denen aber meist der Gesetzeshüter Dog Bull und sein vertrottelter Deputy Kid Ordin — ein Dick & Doof-Gespann des Westens — den Ton angaben. CHICK BILL richtet sich an ein deutlich jüngeres Publikum als RIC HOCHET, ist aber für Tibet-Fans zweifellos interessant. Die Bastei-Hefte bringen die Reihe zwar unchronologisch und etwas gekürzt, sie sind dafür aber erheblich preiswerter als die belgischen Originalveröffentlichungen.

WÄSCHER. Auf dem letzten Kölner Tauschtag kam Hansrudi Wäscher am Stand des Bastei Verlags mehrere Stunden lang Signier- und Autogrammwünschen nach. Außerdem fand in Köln eine Versteigerung von Wäscher-Zeichnungen statt, wobei die drei Preise — Originale aus dem GESPENSTERGESCHICHTEN-Heft 412 „Das Geheimnis des Dschungelplaneten" — an Thomas Schattner/Darmstadt, Detlev Callies/Brühl und Josef Datscher/Hörsching gingen.

CARLSEN

DOONESBURY. Als in der zweiten Hälfte der 60er durch den kulturellen Umbruch zeitkritische Comics einen enormen Auftrieb erhielten und z.B. in Deutschland oder Frankreich verstärkt in satirischen Magazinen wie PARDON und HARAKIRI Aufnahme fanden, gelang es Garry Trudeau in den Staaten mit einem gesellschaftspolitisch engagierten Strip bis auf die Seiten der Tageszeitungen vorzudringen. Sein eigentlich für ein Uni-Blatt entstandener Streifen DOONESBURY wurde ab dem 26.10.1970 bundesweit vertrieben und sofort zu einem überdimensionalen Erfolg. Was dieser Reihe dann einen Stammplatz in weit über 500 konservativen wie liberalen Zeitungen und schließlich auch den Pulitzer-Preis eintrug, war wohl, daß sie in hervorragender Weise die Funktion des in den USA nicht existenten politisch-literarischen Kabaretts erfüllte. Trudeau, der mit europäischen Kollegen wie Reiser, Willem oder Wolinski zwar die Vorliebe für den vom VILLAGE VOICE-Cartoonisten Jules Feiffer popularisierten grafischen Minimalstil, nicht aber die Tendenz zu aggressiven Provokationen teilt, entwickelte einen humoristischen Comic typisch amerikanischer Prägung, der von gelegentlichen gezielten Attacken auf bestimmte Politiker abgesehen in der Regel moderat blieb. DOONESBURY war anders als Chlodwig Poths MEIN PROGESSIVER ALLTAG und Claire Bretéchers LES FRUSTRES außerdem als eine Art Gegenkultur-Soap Opera angelegt, es traten mehrere genau charakterisierte Figuren — oft Veteranen des 68er Movements — auf, deren Weg der Leser mitverfolgen konnte. Bis zum 2.1.1983 wurde episch breit vorgeführt, wie der Student Michael Doonesbury, der Footballfreak B.D., der Althippie Zonker Harris, der Revoluzzer ‚Megaphon-Mark' Slackmeyer oder die angehende Juristin Joanie Caucus mit dem traditionellen und dem alternativen American Way of Life im Dauerclinch lagen, dann stoppte Trudeau die Serie, um sie vor einem Abgleiten in den Anachronismus zu bewahren. Für Ende 1984 ist aber eine modernisierte Fortsetzung angesagt. Wer noch keinen Blick in die Holt, Rinehart & Winston-Reprints geworfen hat, kann DOONESBURY nun anhand des Carlsen-Softcovers „Mr. Harris glaubt auch an den Osterhasen" (100 S/W-Seiten/DM 19,80) begutachten, das eine Auswahl der Dailies aus dem Zeitraum 1973-76 enthält. Die Strips sind — wie es zutreffend im Nachwort heißt — ein ‚Dokument der jüngsten amerikanischen Vergangenheit', sie zeigen Trudeaus pointierte Kommentare zu damaligen Tagesaktualitäten, u.a. zur Unbeholfenheit der Ford-Administration, zum Women's Lib-Kult um die Tennisspielerin Billie Jean King, zum Fall von Saigon, zu den Bicentennial-Festivitäten, zum Medienspektakel um die Liaison von Cher und Gregg Allman und zum Rummel um den ‚Superdiplomaten' Henry Kissinger. Besonders profilieren darf sich ein ‚Wortzauberer' namens Duke, ein Publizist, der die Züge des radikalen Gonzo-Journalisten Hunter S. Thompson trägt, der bei uns aber noch ein Geheimtip ist, weil seine Artikel für die Szene-Illustrierte ROLLING STONE gerade erst von Zweitausendeins verlegt werden. Und an diesem Punkt stellt sich die Frage, warum Carlsen ausgerechnet auf diese Jahrgänge zurückgegriffen hat und nicht zunächst auf die früheren, die immerhin die Beziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren etwas deutlicher gemacht hätten. Bei einem Auswahlband hätte sich auch eine Sammlung der in den USA partiell zensierten brisanten Episoden angeboten, etwa Trudeaus Stellungnahmen zum Nationalgardeexzeß an der Kent State University, zum Watergate-Skandal oder die Folge „In Search of Reagan's Brain". Da zudem sämtliche Anspielungen ohne Erläuterungen im originalen US-Kontext belassen wurden, wendet sich diese DOONESBURY-Ausgabe wohl eher an Insider, an Leute, die mit angloamerikanischen Begebenheiten voll vertraut sind und die mit so unterschiedlichen Protagonisten wie den Operettenlieferanten Gilbert & Sullivan und dem Yippie-Aktivisten Abbie Hoffman gleich feste Vorstellungen verbinden.

YAKARI. Mit Einbruch des Winters ziehen die Sioux zu ihrem Stammplatz in der Waldgegend. Beim Spielen entdecken Kleiner Dachs, Regenbogen und Yakari ein Wesen, das von weitem wie ein Coyote aussieht, das aber den Krieger Unruhiger Wolf in Aufregung versetzt, weil er in ihm einen Wolf, den der schon vor Jahren vergeblich jagte, wiederzuerkennen glaubt. Yakari, der über die Fähigkeit verfügt mit Tieren sprechen zu können, steht schließlich in einer dramatischen Situation Dreifuß, dem Anführer eines mächtigen Rudels gegenüber. Nach seiner Bekanntschaft mit Pferden, Bisons oder Bibern lernt Yakari nun „Im Land der Wölfe" (52 Seiten/DM 7,80) eine allgemein gefürchtete Tierart näher kennen und zuletzt sogar respektieren. Claude de Ribeaupierre und André Jobin haben bisher noch bei jeder ihrer für eine kindliche Leserschaft konzipierten Episoden auf stets gleichbleibende Qualität geachtet, und auch diese 8. Story dürfte das Zielpublikum nicht enttäuschen. Diese Kontinuität ist sicher ein Grund dafür, daß ihr kleiner indianischer Held jetzt den Sprung zum TV-Star schaffte.

ROBINSON AUF SCHIENEN. Vom Bahnhof Saint-Quentin aus soll die erste atomgetriebene Lokomotive der Welt Pluto X-6226-A zu einer Publicity-Probefahrt aufbrechen. In dem Augenblick, als sich nur der französische Minister für das Eisenbahnwesen Laubenpiep, der Stationsvorsteher, ein Kellner und Reporter Fantasio im Zug befinden, setzt der unverbesserliche Chaot Gaston durch eine seiner Dusseligkeiten die Maschine in Gang, wobei er gleichzeitig auch noch die Tür zum Führerstand verschließt. Der Prototyp, der von den fünf unfreiwilligen Reisenden nicht auf normale Weise angehalten werden kann, rast daraufhin mit 85 Stundenkilometern durchs Gelände. Frankreichs Beamte wissen sich nur zu helfen, indem sie ihn auf ein fremdes Streckennetz umleiten und die Verantwortung ihren europäischen Kollegen überlassen, die allerdings auch keine besseren Einfälle haben. So braust der Geistertriebwagen zunächst durch Belgien, die Niederlande, Deutschland und Dänemark, dann wieder durch die Bundesrepublik und die Schweiz in Richtung Italien. Während Spirou und der zuständige Ingenieur Molette der Pluto-Route mit einem Flugzeug folgen, versuchen die Eingeschlossenen durch immer hektischere Reaktionen ihre Lage zu ändern. Nur Gaston bleibt gelassen, er hat wieder eine seiner einfach raffinierten, raffiniert einfachen Ideen. Yvan Delportes Geschichte ROBINSON

AUF SCHIENEN (52 Seiten/DM 7,80), die im Original letztes Jahr bei Les Editions de l'Atelier erschien, ist kein Comic, sondern eine Texterzählung, die André Franquin und Jidéham mit 25 Illustrationen versehen haben. Eine schöne Ergänzung zu den SPIROU- bzw. GASTON-Alben

EROTICA. Neben Crumb, Corben und Shelton war der 1941 in Syracuse, NY geborene Vaughn Bodé eine der zentralen Figuren unter den Gegenkultur-Repräsentanten. Bodé, der seit seiner Kindheit zeichnete und auch schon früh eigene Publikationen herausgab (1963 z.B. DAS KÄMPF), stieß 1967 zur Undergroundbewegung und gestaltete im Oktober 1968 sein erstes Cover für das führende Szeneblatt EAST VILLAGE OTHER. Von seinen veröffentlichten Arbeiten wurden CHEECH WIZARD 1967), SUNPOT (1971), JUNKWAFFEL (1972) und SCHIZOPHRENIA (1974) am bekanntesten. Als Anfang der 70er die Comix auch bei den Großverlagen die erste Konjunktur hatten, verpflichtete ihn das Magazin CAVALIER für die Serie DEADBONE EROTICA, die später auch als Bantambook mit respektabler Auflage vertrieben wurde. Bodé, der ab 1973 mit effektvollen Bühnenshows, den ‚Cartoon Concerts', durch die Lande gezogen und u.a. bei Comiccons wie dem von Lucca aufgetreten war, galt privat als Exzentriker; 1975 strangulierte er sich versehentlich während eines Meditationsexperiments. Den ersten Bodé-Reader in deutscher Sprache veröffentlichte Raymond Martin mit U-COMIX-SONDERBAND 8, der auch einige Seiten aus DEADBONE EROTICA enthielt, der Serie, die Carlsen jetzt als vierfarbiges Softcover unter dem Titel EROTICA (52 Seiten/DM 9,80) in die Buchläden gebracht hat. Bei diesem Album handelt es sich nicht um einen mit Crepax- oder Pichard-Werken vergleichbaren Erotik-Comic, sondern um eine Sammlung von ausgeklügelten meist nicht gerade auf ein Happy-End hinauslaufenden Einseitengags, die in einer Fantasywelt angesiedelt sind, in der kleine Eidechsen und riesige Weibsen ihre Aggressionen und Sexgelüste austoben und dabei Statements wie „Alles bewegt sich entlang der Existenzkurve vom Nichts ins Nichts" von sich geben. Bodés Arbeiten haben immer nur seine (relativ große) Fangemeinde angesprochen. „DEADBONE EROTIKA ist eine Schnapsrealität, gelegen in der sicheren nebelhaften Vergangenheit später Einsicht, ist die beißende Panik vergessener Jahrtausende, der schimmernde Milliarden-Jahre-Wahn, der eisig mir durchs Rückenmark ins Hirn kriecht." Derjenige, für den dieser Bodé-Spruch keine Aussagekraft besitzt, wird mit dem ganzen Jeff Jones' IDYL ähnlichen Band wenig anfangen können.

YOKO TSUNO. Auch eine so hochklassige Serie wie YOKO TSUNO konnte in Belgien nicht sofort mit einer albenlangen Episode beginnen, der Folge „Unterirdische Begegnung" mußten mehrere Kurzgeschichten vorausgehen, die der SPIROU-Redaktion Aufschluß über das Leserecho geben sollten. Diese 1970 z.T. unter Mitarbeit von Maurice Tillieux entstandenen Shortstories wurden von Dupuis später in dem Band „Aventures électroniques", den Carlsen nun als deutsche Erstveröffentlichung unter dem Titel „Unter Hochspannung" (52 Seiten/DM 7,80) herausgebracht hat, zusammengefaßt. Roger Leloup läßt seine japanische Elektronikerin hier als Detektivin ihren Scharfsinn beweisen, in „Überfall in Dolbystereo" klärt sie einen Bankraub, in „Die Schöne und das Ungeheuer" unterbindet sie einen Rachefeldzug, in „Kap 351" verhindert sie ein Attentat auf eine Wirtschaftskonferenz der beiden deutschen Staaten, in „Der Trick mit den Bienen" kommt sie einem Atomspion auf die Spur und in „Das Monster ist in der Stadt" stößt sie auf einen zum Stehlen programmierten Spinnenroboter. Der Band, der außerdem noch eine Weihnachtsgeschichte enthält, ist wegen seiner Grafik sicher nicht nur für YOKO TSUNO-Komplettisten interessant, auch wenn diese limitierten Abenteuer natürlich nicht die Komplexität der längeren Anlagen und Panoramen aufweisen.

ANATOL. Im Mai 1952 wurde in Frankreich das schon in der Vorkriegszeit erfolgreiche JOURNAL DE MICKEY wiederbelebt, ein Vorgang, der Lombard alarmierte, weil man sich sorgte, besonders die jüngeren TINTIN-Käufer könnten zur Konkurrenz abwandern. Das Resultat der Überlegungen, wie man dem Magazin Paroli bieten könnte, war schließlich der verlagseigene Funny-Animal-Strip CHLOROPHYLLE aus der Feder des damals knapp dreißigjährigen Raymond Macherot. Da Mäuse nicht nur in Disney- sondern auch in mehreren anderen amerikanischen Comics wie TOM & JERRY oder MIGHTY MOUSE dominierten, wählte Macherot geschickt ein ihnen verwandtes Tier zu seiner Hauptfigur: den für seine Flinkheit und Mutigkeit bekannten Gartenschläfer (Eliomys quercinus). Obwohl sich die Reihe schnell eine Stammleserschaft erwarb und nach einer Modifizierung von einigen Kritikern sogar als ‚moderne Fabel' gepriesen wurde, wechselte Macherot Anfang der 60er zu Dupuis, wo er das inhaltlich ähnlich gelagerte Opus SIBYLLINE ins Leben rief, das ihn bis zum heutigen Tag beschäftigt und von dem inzwischen 9 Alben vorliegen. Lombard engagierte zunächst den Texter Hubuc und den BOOGIE&WOOGIE-Zeichner Guilmard für CHLOROPHYLLE-Fortsetzungen, ab 1971 widmeten sich dann u.a. der CUBITUS-Schöpfer Luc Dupanloup und Michel Regnier der Serie. Unter dem Titel ANATOL hat Carlsen nun Macherots Ur-Chlorophylle herausgebracht, d.h. die Geschichten, in denen die Figuren noch ohne die für sie später typische Kluft agieren. Die Bände „Anatol und die schwarzen Ratten" (84 Seiten/DM 7,80) und „Keine Wurst für Lucie" (68 Seiten/DM 7,80) fassen die Episoden „Contre les Rats noirs", „Les Conspirateurs", „Pas de Salami pour Célimène" und „Le Bosquet Hanté" zusammen, die in Belgien schon 1956/57 als Alben zu haben waren. In den ersten beiden Stories wehren sich Anatol und sein Partner Minimom (unterstützt von verschiedenen Freunden wie dem Fischotter Turbo oder dem Raben Bitumi) gegen den finsteren Anthrazit, der mit seinem von Menschen aus einer Mühle vertriebenen Rattenrudel ein bisher friedliches Tal unsicher macht, in der dritten helfen sie bei einem Stadtbesuch einem als Dieb verdächtigten Hund und in der vierten geraten sie auf dem Weg zum See in einen Spukwald. Für die Comicfans unserer westlichen Nachbarländer schwingt bei der Lektüre dieser Geschichten viel nostalgische Stimmung mit, die sich bei deutschen Lesern durch den späten und kurzen CHLOROPHYLLE-Auftritt in der ZACK-PARADE (als PIEFKE) nicht einstellt. Alles in allem ein — wenn man keine Barks-Maßstäbe anlegt — nett gemachter Funny, der von Carlsen in einer für Sammler schönen und dazu preisgünstigen Ausgabe veröffentlicht wird.

BARELLI. Während in der francobelgischen Szene die Flut der Epigonen — die sich als Nachfolger der Ligne Claire-Zeichner der 40er und 50er betrachten — kein Ende nimmt, sind im deutschsprachigen Raum noch nicht einmal alle Beiträge der Angehörigen des Hergé-Studios erhältlich. Wenn von den Vertretern dieser ‚Brüsseler Schule' die Rede ist, dann darf der Name Bob de Moor nicht fehlen. Der 1925 in Antwerpen geborene Robert de Moor kam über den Umweg Animationsfilm als Zwanzigjähriger zum Medium Comic, im April 1950 stieß er dann zum Hergé-Team. Die Studioarbeit blieb für die kommenden Jahrzehnte sein wichtigstes Betätigungsfeld, im Unterschied zu Edgar Pierre Jacobs, Jacques Martin oder Roger Leloup schuf er deshalb auch keine große (im Sinne von: umfangreiche) Serie, sondern mehrere kleine. Als seine herausragendste Produktion gilt DE LEEUW VAN VLAANDEREN, ein an Hendrik Consciences 1838 erschienenes gleichnamiges Werk angelehnter historischer Roman über den Freiheitskampf der Flamen gegen die Annexionsbestrebungen des französischen Königs Philipp IV.. DER LÖWE VON FLANDERN (hiesigen Fans dürfte Charlie Boods grafisch bescheidenere Fassung aus ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE 48 geläufiger sein) konnte ab 1949 zunächst nur im niederländischen KUIFJE zum Einsatz kommen. De Moors weitere Comics

wurden dann sowohl in KUIFJE als auch im wallonischen Pendant TINTIN abgedruckt. Auf BARELLI folgten 1951 CORI DE SCHEEPSJONGEN — eine Geschichte aus der Zeit des englisch-spanischen Kampfes um die Vorherrschaft auf den Meeren — und in den 60ern der auch kurz von ZACK übernommene Gagstrip BALTHAZAR. Von den vielen sonstigen nicht für Lombard entwickelten Arbeiten sei hier nur die NIEUWS VAN DE DAG-Reihe DE AVONTUREN VAN NONKEL ZIGOMAR, SNOE EN SNOLLEKE genannt. De Moors vorerst letzter Comic UNE AVENTURE DE J.R. — eine Hommage auf den Mann, der in beruflicher Hinsicht immer sein Vorbild blieb — findet sich in dem von Casterman anläßlich Hergés Tod herausgegebenen (A SUIVRE)-Sonderband. Wer glaubt, noch einen Nachholbedarf an klassischen Ligne Claire-Erzeugnissen decken zu müssen, der sollte zu den gerade von Carlsen publizierten aber schon in den frühen 50ern realisierten BARELLI-Episoden „Die zwei Gesichter des Herrn Barrelli" und „Die Insel des Zauberers" (je 52 Seiten/7,80 DM) greifen. Im Mittelpunkt dieses Krimis steht ein Theaterschauspieler, der sich plötzlich gezwungen sieht, sich auch außerhalb der Bühne zu maskieren. Alles beginnt, als Barelli verkleidet anstelle des mit ihm befreundeten Journalisten Randor eine Reportage über ein neues Flugzeugmodell schreiben will; diese aus Jux unternommene Aktion stürzt ihn in ein riskantes Abenteuer, da er Zeuge wird, wie Gangster auf den Prototyp einen Anschlag verüben. Die turbulente Verfolgungsjagd auf den Bandenchef führt ihn und den die Ermittlungen leitenden Inspektor Moreau nicht nur in die Pariser Kanalisation sondern schließlich nach Nusa Penida in der Nähe von Java, wo der Schlupfwinkel der Organisation vermutet wird. Der Ausgang des Unternehmens bleibt ungewiß, denn die Geschichte endet natürlich mit einem Cliffhanger. Bob de Moor ist kein Neuerer und sein Comic kein akzentsetzendes Werk, der BARELLI-Strip verdankt seinen Reiz gerade der Tatsache, daß er weder von der Dramaturgie noch von der Grafik über die in den 50ern gepflegten Detektivstories hinausgeht. Intrigen dunkler Existenzen, kühne Gegenzüge der Anwälte der Gerechtigkeit, wilde Handgemenge, haarsträubende Verwechslungen, exotische Schauplätze und eine gute Portion Komik — alle diese bewährten Zutaten machen Barellis Erlebnisse (obwohl sie nicht BLAKE & MORTIMER-Niveau erreichen) für Anhänger der Ligne Claire-Richtung zu einem herrlichen Nostalgietrip. Anzumerken ist nur noch, daß Carlsen die Debutepisode „De raadselachtige Mr. Barelli", die vor ca. 30 Jahren in PRIMA — einer der damals üblichen Kinder- und Jugendbeilagen — ihre deutsche Erstveröffentlichung erlebte, in der ergänzten Version präsentiert.

SEMIC

SPIROU. Das Timing stimmte. Kurz nach dem Carlsen-Band „Das Versteck der Muräne" war bei Semic schon das 7. SPIROU-Softcover „Tiefenrausch" (52 S./DM 4,80) mit der direkten Fortsetzung zu haben. Der aus dem Gefängnis ausgebrochene John Helena will seine immer noch im ‚Diskret'-Wrack liegende Beute bergen, ein Plan, der aber alles andere als leicht zu verwirklichen ist, denn 200 Meter unter dem Meeresspiegel ereignen sich mysteriöse Vorfälle, an denen rätselhafte ‚Blasenmenschen' und der Naturliebhaber Herbert von Ups nicht unbeteiligt sind. Spirou und Fantasio müssen sich als einzige Kenner des Gangsterdepots abermals als Froschmänner betätigen. Diese Ende der 50er ursprünglich als Zeitungsstrip konzipierte und bei uns vor Jahren in FIX & FOXI veröffentlichte Folge beantwortet alle Fragen, die am Schluß von „Das Versteck der Muräne" noch offen geblieben waren. Neben der Story, die wie die der Buchhandelsausgabe perfekt übersetzt und handgelettert ist, gibt es in diesem Album übrigens noch einige Gags mit dem Marsupilami und Pip.

SEKUNDÄRLITERATUR

ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALPOLITISCHER ARBEITSKREISE

WIE MAN COMIX MACHT. „Juan Acevedo vermittelt in diesem Band nicht nur grundlegende Hilfen zum Selberzeichnen, die obendrein noch großen Spaß machen, sondern er führt uns in die Welt der Comics, in das Medium ein, macht uns die Comic-Sprache und ihre Mechanismen erkennbar. Er fordert uns auf, mit diesem Medium umzugehen, unsere eigene Wirklichkeit festzuhalten, zu analysieren, Charakteristisches aufzudecken und uns mit Humor öffentlichkeitswirksam zu Wort zu melden. Das zuerst in spanischer Sprache erschienene Buch ist weder ein technischer Zeichenlehrgang noch ein Comic-Lexikon. Es bietet uns allen die Möglichkeit, uns die Methode Comic anzueignen und mit ihr umzugehen." Die Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Arbeitskreise, Reifenstuelstr. 8, 8000 München 5, hat mit WIE MAN COMIX MACHT (AG SPAK MATERIALIEN 52/196 Seiten/DM 15,—) ein handliches Paperback herausgebracht, das in den vier Kapiteln „Was ist ein Comic", „Die Personen/Die Figuren", „Einzelbild und Bilderfolge" und „Die Montage" Basisinformationen gibt. Acevedos Buch wendet sich nicht an den, der Profizeichner werden will, sondern es ist für den gedacht, der in Jugendzentrums- oder Stadtteilinitiativen mit eigenen Comix arbeiten möchte und dem bisher das dafür nötige Rüstzeug fehlte.

LES EDITIONS DE L'AMATEUR

TRESORS DE LA BANDE DESSINEE. Die Bedeutung, die der ‚Overstreet' für amerikanische Sammler und der ‚Skodzik' für deutsche hat, kommt in Frankreich dem ‚BDM' zu. Hinter diesem Kürzel verbergen sich Michel Bera, Michel Denni und Philippe Mellot, die bei Les Editions de l'Amateur/Paris für TRESORS DE LA BANDE DESSINEE (516 Seiten/180 FF) verantwortlich zeichnen, ein gewichtiges Nachschlagewerk, das in bekannter Manier Bibliographie und Preiskatalog in einem ist und das für die aktuelle 1983/84 gültige vierte Auflage völlig überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht wurde. Nützlicher als die Franc-Bewertungen sind für hiesige Leser zweifellos die Informationen dieses zehn Kapitel umfassenden Buches, die besser als alles andere deutlich machen, wie reich an Comicpublikationen aller Art die französische Szene im Gegensatz zur deutschen immer schon war. „Les Almanachs" (Seiten 11-16) berichtet über frühe (meist Vorkriegs-) Veröffentlichungen von Unternehmen wie Offenstadt oder Ventillard. „Les Albums" (Seiten 17 - 294) bietet allen HEITERE FRIDOLIN-, FIX & FOXI SUPER TIPTOP-, MV-, ZACK- und SCHWERMETALL-Fans ausgiebig Gelegenheit, sich über die Originalversionen der in diesen Zeitschriften erschienenen Serien zu orientieren: Diese Rubrik erfaßt sämtliche Hard- und Softcover von Albin Michel, Audie, Casterman, Dargaud, Deligne, Dupuis, Erasme, Fleurus, Futuropolis, Glenat, Hachette, Humanoides Associes, Lombard, Sedem, Slatkine und Vaillant sowie zusätzlich noch die aller kleineren Verlage. Aufgenommen wurden auch außerhalb der normalen Reihen publizierte Bände wie z.B. „La Ballade de Cheveu rouge", der Piratendruck der als Imitat verbotenen ersten Folge von Auclairs SIMON DU FLEUVE oder Gratons MICHEL VAILLANT-Chevron-Spezialnummer „Pleins Feu sur Michel et Steve". Obwohl sich die Alben erst ab 1960 auf breiter Basis durchsetzten, gab es sie auf dem französischen Markt vereinzelt schon seit der Jahrhundertwende, diese Pionierausgaben (etwa Louis Fortons LES PIEDS-NICKELES) hat man ebenfalls berücksichtigt. Kurzkommentare weisen auf die bei Reprints vorgenommenen — bei Serien wie TINTIN beachtlichen — Änderungen hin. Extra wird auf die Alben von Walt Disney, Edmond Calvo, Benjamin Rabier, Jean & Laurent de Brunhoff eingegangen, außerdem auf die großen Collections wie GAG DE POCHE, JEUNE EUROPE, VEDETTE oder GRANDES AVENTURES, die bei uns das Vorbild für Koralles ZACK-BOX oder Basteis TOPIX abgaben. „Les Planches Originales" (Seiten 295-304) beschäftigt sich mit dem diffizilen Gebiet ‚Originalzeichnungen' und führt neben Beispielen die Namen von über 80 Künstlern auf, von denen sich Arbeiten im Handel befinden. Das Kapitel „Les Recits Complets" (Seiten 305-366) erlaubt Nostalgikern eine Rückschau auf Golden Age-Comics amerikanischen, italienischen und französischen Ursprungs, hier sind Publikationen mit Burne Hogarths TARZAN, Lyman Youngs RAOUL ET GASTON (JOCHEN UND KLAUS), Phil Davis' MANDRAKE, Essegesses MIKI LE RANGER, Enzo Magnis PANTHERE BLONDE, Carlo Cossios KANSAS KID (RALF DER SCOUT), Raoul & Robert Giordans METEOR oder Gaston Niezabs/Albert Bonneaus PETIT RIQUET REPORTER (PETERLE ALS REPORTER) verzeichnet. Unter „Les Petits Formats" (Seiten 367-386) versteht man in Frankreich die Taschenausgaben hauptsächlich im Format 13 x 18 cm, mit denen Firmen wie Aventures & Voyages, Aredit, Imperia oder Lug seit 25 Jahren die Kioske überfluten. Abgesehen von den Elvifrance ‚Fumetti per Adulti' werden fast sämtliche Titel aufgelistet, darunter AKIM, ATOME KID, BILL TORNADE, DAVY CROCKETT, JIM LA JUNGLE, KALAR, KRIS LE SHERIFF, PICSOU oder ZORRO. „Les Periodiques pour la Jeunesse" (Seiten 387-456) nennt die Daten der sich an Kinder und Jugend-

AUF SCHIENEN (52 Seiten/DM 7,80), die im Original letztes Jahr bei Les Editions de l'Atelier erschien, ist kein Comic, sondern eine Texterzählung, die André Franquin und Jidéham mit 25 Illustrationen versehen haben. Eine schöne Ergänzung zu den SPIROU- bzw. GASTON-Alben

EROTICA. Neben Crumb, Corben und Shelton war der 1941 in Syracuse, NY geborene Vaughn Bodé eine der zentralen Figuren unter den Gegenkultur-Repräsentanten. Bodé, der seit seiner Kindheit zeichnete und auch schon früh eigene Publikationen herausgab (1963 z.B. DAS KÄMPF), stieß 1967 zur Undergroundbewegung und gestaltete im Oktober 1968 sein erstes Cover für das führende Szeneblatt EAST VILLAGE OTHER. Von seinen veröffentlichten Arbeiten wurden CHEECH WIZARD 1967), SUNPOT (1971), JUNKWAFFEL (1972) und SCHIZOPHRENIA (1974) am bekanntesten. Als Anfang der 70er die Comix auch bei den Großverlagen die erste Konjunktur hatten, verpflichtete ihn das Magazin CAVALIER für die Serie DEADBONE EROTICA, die später auch als Bantambook mit respektabler Auflage vertrieben wurde. Bodé, der ab 1973 mit effektvollen Bühnenshows, den ‚Cartoon Concerts', durch die Lande gezogen und u.a. bei Comiccons wie dem von Lucca aufgetreten war, galt privat als Exzentriker; 1975 strangulierte er sich versehentlich während eines Meditationsexperiments. Den ersten Bodé-Reader in deutscher Sprache veröffentlichte Raymond Martin mit U-COMIX-SONDERBAND 8, der auch einige Seiten aus DEADBONE EROTICA enthielt, der Serie, die Carlsen jetzt als vierfarbiges Softcover unter dem Titel EROTICA (52 Seiten/DM 9,80) in die Buchläden gebracht hat. Bei diesem Album handelt es sich nicht um einen mit Crepax- oder Pichard-Werken vergleichbaren Erotik-Comic, sondern um eine Sammlung von ausgeklügelten meist nicht gerade auf ein Happy-End hinauslaufenden Einseitengags, die in einer Fantasywelt angesiedelt sind, in der kleine Eidechsen und riesige Weibsen ihre Aggressionen und Sexgelüste austoben und dabei Statements wie „Alles bewegt sich entlang der Existenzkurve vom Nichts ins Nichts" von sich geben. Bodés Arbeiten haben immer nur seine (relativ große) Fangemeinde angesprochen. „DEADBONE EROTIKA ist eine Schnapsrealität, gelegen in der sicheren nebelhaften Vergangenheit später Einsicht, ist die beißende Panik vergessener Jahrtausende, der schimmernde Milliarden-Jahre-Wahn, der eisig mir durchs Rückenmark ins Hirn kriecht." Derjenige, für den dieser Bodé-Spruch keine Aussagekraft besitzt, wird mit dem ganzen Jeff Jones' IDYL ähnlichen Band wenig anfangen können.

YOKO TSUNO. Auch eine so hochklassige Serie wie YOKO TSUNO konnte in Belgien nicht sofort mit einer albenlangen Episode beginnen, der Folge „Unterirdische Begegnung" mußten mehrere Kurzgeschichten vorausgehen, die der SPIROU-Redaktion Aufschluß über das Leserecho geben sollten. Diese 1970 z.T. unter Mitarbeit von Maurice Tillieux entstandenen Shortstories wurden von Dupuis später in dem Band „Aventures électroniques", den Carlsen nun als deutsche Erstveröffentlichung unter dem Titel „Unter Hochspannung" (52 Seiten/DM 7,80) herausgebracht hat, zusammengefaßt. Roger Leloup läßt seine japanische Elektronikerin hier als Detektivin ihren Scharfsinn beweisen, in „Überfall in Dolbystereo" klärt sie einen Bankraub, in „Die Schöne und das Ungeheuer" unterbindet sie einen Rachefeldzug, in „Kap 351" verhindert sie ein Attentat auf eine Wirtschaftskonferenz der beiden deutschen Staaten, in „Der Trick mit den Bienen" kommt sie einem Atomspion auf die Spur und in „Das Monster ist in der Stadt" stößt sie auf einen zum Stehlen programmierten Spinnenroboter. Der Band, der außerdem noch eine Weihnachtsgeschichte enthält, ist wegen seiner Grafik sicher nicht nur für YOKO TSUNO-Komplettisten interessant, auch wenn diese limitierten Abenteuer natürlich nicht die Komplexität der längeren Anlagen und Panoramen aufweisen.

ANATOL. Im Mai 1952 wurde in Frankreich das schon in der Vorkriegszeit erfolgreiche JOURNAL DE MICKEY wiederbelebt, ein Vorgang, der Lombard alarmierte, weil man sich sorgte, besonders die jüngeren TINTIN-Käufer könnten zur Konkurrenz abwandern. Das Resultat der Überlegungen, wie man dem Magazin Paroli bieten könnte, war schließlich der verlagseigene Funny-Animal-Strip CHLOROPHYLLE aus der Feder des damals knapp dreißigjährigen Raymond Macherot. Da Mäuse nicht nur in Disney- sondern auch in mehreren anderen amerikanischen Comics wie TOM & JERRY oder MIGHTY MOUSE dominierten, wählte Macherot geschickt ein ihnen verwandtes Tier zu seiner Hauptfigur: den für seine Flinkheit und Mutigkeit bekannten Gartenschläfer (Eliomys quercinus). Obwohl sich die Reihe schnell eine Stammleserschaft erwarb und nach einer Modifizierung von einigen Kritikern sogar als ‚moderne Fabel' gepriesen wurde, wechselte Macherot Anfang der 60er zu Dupuis, wo er das inhaltlich ähnlich gelagerte Opus SIBYLLINE ins Leben rief, das ihn bis zum heutigen Tag beschäftigt und von dem inzwischen 9 Alben vorliegen. Lombard engagierte zunächst den Texter Hubuc und den BOOGIE&WOOGIE-Zeichner Guilmard für CHLOROPHYLLE-Fortsetzungen, ab 1971 widmeten sich dann u.a. der CUBITUS-Schöpfer Luc Dupanloup und Michel Regnier der Serie. Unter dem Titel ANATOL hat Carlsen nun Macherots Ur-Chlorophylle herausgebracht, d.h. die Geschichten, in denen die Figuren noch ohne die für sie später typische Kluft agieren. Die Bände „Anatol und die schwarzen Ratten" (84 Seiten/DM 7,80) und „Keine Wurst für Lucie" (68 Seiten/DM 7,80) fassen die Episoden „Contre les Rats noirs", „Les Conspirateurs", „Pas de Salami pour Célimène" und „Le Bosquet Hanté" zusammen, die in Belgien schon 1956/57 als Alben zu haben waren. In den ersten beiden Stories wehren sich Anatol und sein Partner Minimom (unterstützt von verschiedenen Freunden wie dem Fischotter Turbo oder dem Raben Bitumi) gegen den finsteren Anthrazit, der mit seinem von Menschen aus einer Mühle vertriebenen Rattenrudel ein bisher friedliches Tal unsicher macht, in der dritten helfen sie bei einem Stadtbesuch einem als Dieb verdächtigten Hund und in der vierten geraten sie auf dem Weg zum See in einen Spukwald. Für die Comicfans unserer westlichen Nachbarländer schwingt bei der Lektüre dieser Geschichten viel nostalgische Stimmung mit, die sich bei deutschen Lesern durch den späten und kurzen CHLOROPHYLLE-Auftritt in der ZACK-PARADE (als PIEFKE) nicht einstellt. Alles in allem ein — wenn man keine Barks-Maßstäbe anlegt — nett gemachter Funny, der von Carlsen in einer für Sammler schönen und dazu preisgünstigen Ausgabe veröffentlicht wird.

BARELLI. Während in der francobelgischen Szene die Flut der Epigonen — die sich als Nachfolger der Ligne Claire-Zeichner der 40er und 50er betrachten — kein Ende nimmt, sind im deutschsprachigen Raum noch nicht einmal alle Beiträge der Angehörigen des Hergé-Studios erhältlich. Wenn von den Vertretern dieser ‚Brüsseler Schule' die Rede ist, dann darf der Name Bob de Moor nicht fehlen. Der 1925 in Antwerpen geborene Robert de Moor kam über den Umweg Animationsfilm als Zwanzigjähriger zum Medium Comic, im April 1950 stieß er dann zum Hergé-Team. Die Studioarbeit blieb für die kommenden Jahrzehnte sein wichtigstes Betatigungsfeld, im Unterschied zu Edgar Pierre Jacobs, Jacques Martin oder Roger Leloup schuf er deshalb auch keine große (im Sinne von: umfangreiche) Serie, sondern mehrere kleine. Als seine herausragendste Produktion gilt DE LEEUW VAN VLAANDEREN, ein an Hendrik Consciences 1838 erschienenes gleichnamiges Werk angelehnter historischer Roman über den Freiheitskampf der Flamen gegen die Annexionsbestrebungen des französischen Königs Philipp IV.. DER LÖWE VON FLANDERN (hiesigen Fans dürfte Charlie Boods grafisch bescheidenere Fassung aus ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE 48 geläufiger sein) konnte ab 1949 zunächst nur im niederländischen KUIFJE zum Einsatz kommen. De Moors weitere Comics

wurden dann sowohl in KUIFJE als auch im wallonischen Pendant TINTIN abgedruckt. Auf BARELLI folgten 1951 CORI DE SCHEEPSJONGEN — eine Geschichte aus der Zeit des englisch-spanischen Kampfes um die Vorherrschaft auf den Meeren — und in den 60ern der auch kurz von ZACK übernommene Gagstrip BALTHAZAR. Von den vielen sonstigen nicht für Lombard entwickelten Arbeiten sei hier nur die NIEUWS VAN DE DAG-Reihe DE AVONTUREN VAN NONKEL ZIGOMAR, SNOE EN SNOLLEKE genannt. De Moors vorerst letzter Comic UNE AVENTURE DE J.R. — eine Hommage auf den Mann, der in beruflicher Hinsicht immer sein Vorbild blieb — findet sich in dem von Casterman anläßlich Hergés Tod herausgegebenen (A SUIVRE)-Sonderband. Wer glaubt, noch einen Nachholbedarf an klassischen Ligne Claire-Erzeugnissen decken zu müssen, der sollte zu den gerade von Carlsen publizierten aber schon in den frühen 50ern realisierten BARELLI-Episoden „Die zwei Gesichter des Herrn Barrelli" und „Die Insel des Zauberers" (je 52 Seiten/7,80 DM) greifen. Im Mittelpunkt dieses Krimis steht ein Theaterschauspieler, der sich plötzlich gezwungen sieht, sich auch außerhalb der Bühne zu maskieren. Alles beginnt, als Barelli verkleidet anstelle des mit ihm befreundeten Journalisten Randor eine Reportage über ein neues Flugzeugmodell schreiben will; diese aus Jux unternommene Aktion stürzt ihn in ein riskantes Abenteuer, da er Zeuge wird, wie Gangster auf den Prototyp einen Anschlag verüben. Die turbulente Verfolgungsjagd auf den Bandenchef führt ihn und den die Ermittlungen leitenden Inspektor Moreau nicht nur in die Pariser Kanalisation sondern schließlich nach Nusa Penida in der Nähe von Java, wo der Schlupfwinkel der Organisation vermutet wird. Der Ausgang des Unternehmens bleibt ungewiß, denn die Geschichte endet natürlich mit einem Cliffhanger. Bob de Moor ist kein Neuerer und sein Comic kein akzentsetzendes Werk, der BARELLI-Strip verdankt seinen Reiz gerade der Tatsache, daß er weder von der Dramaturgie noch von der Grafik über die in den 50ern gepflegten Detektivstories hinausgeht. Intrigen dunkler Existenzen, kühne Gegenzüge der Anwälte der Gerechtigkeit, wilde Handgemenge, haarsträubende Verwechslungen, exotische Schauplätze und eine gute Portion Komik — alle diese bewährten Zutaten machen Barellis Erlebnisse (obwohl sie nicht BLAKE & MORTIMER-Niveau erreichen) für Anhänger der Ligne Claire-Richtung zu einem herrlichen Nostalgietrip. Anzumerken ist nur noch, daß Carlsen die Debutepisode „De raadselachtige Mr. Barelli", die vor ca. 30 Jahren in PRIMA — einer der damals üblichen Kinder- und Jugendbeilagen — ihre deutsche Erstveröffentlichung erlebte, in der ergänzten Version präsentiert.

SEMIC

SPIROU. Das Timing stimmte. Kurz nach dem Carlsen-Band „Das Versteck der Muräne" war bei Semic schon das 7. SPIROU-Softcover „Tiefenrausch" (52 S./DM 4,80) mit der direkten Fortsetzung zu haben. Der aus dem Gefängnis ausgebrochene John Helena will seine immer noch im ‚Diskret'-Wrack liegende Beute bergen, ein Plan, der aber alles andere als leicht zu verwirklichen ist, denn 200 Meter unter dem Meeresspiegel ereignen sich mysteriöse Vorfälle, an denen rätselhafte ‚Blasenmenschen' und der Naturliebhaber Herbert von Ups nicht unbeteiligt sind. Spirou und Fantasio müssen sich als einzige Kenner des Gangsterdepots abermals als Froschmänner betätigen. Diese Ende der 50er ursprünglich als Zeitungsstrip konzipierte und bei uns vor Jahren in FIX & FOXI veröffentlichte Folge beantwortet alle Fragen, die am Schluß von „Das Versteck der Muräne" noch offen geblieben waren. Neben der Story, die wie die der Buchhandelsausgabe perfekt übersetzt und handgelettert ist, gibt es in diesem Album übrigens noch einige Gags mit dem Marsupilami und Pip.

SEKUNDÄRLITERATUR

ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALPOLITISCHER ARBEITSKREISE

WIE MAN COMIX MACHT. „Juan Acevedo vermittelt in diesem Band nicht nur grundlegende Hilfen zum Selberzeichnen, die obendrein noch großen Spaß machen, sondern er führt uns in die Welt der Comics, in das Medium ein, macht uns die Comic-Sprache und ihre Mechanismen erkennbar. Er fordert uns auf, mit diesem Medium umzugehen, unsere eigene Wirklichkeit festzuhalten, zu analysieren, Charakteristisches aufzudecken und uns mit Humor öffentlichkeitswirksam zu Wort zu melden. Das zuerst in spanischer Sprache erschienene Buch ist weder ein technischer Zeichenlehrgang noch ein Comic-Lexikon. Es bietet uns allen die Möglichkeit, uns die Methode Comic anzueignen und mit ihr umzugehen." Die Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Arbeitskreise, Reifenstuelstr. 8, 8000 München 5, hat mit WIE MAN COMIX MACHT (AG SPAK MATERIALIEN 52/196 Seiten/DM 15,—) ein handliches Paperback herausgebracht, das in den vier Kapiteln „Was ist ein Comic", „Die Personen/Die Figuren", „Einzelbild und Bilderfolge" und „Die Montage" Basisinformationen gibt. Acevedos Buch wendet sich nicht an den, der Profizeichner werden will, sondern es ist für den gedacht, der in Jugendzentrums- oder Stadtteilinitiativen mit eigenen Comix arbeiten möchte und dem bisher das dafür nötige Rüstzeug fehlte.

LES EDITIONS DE L'AMATEUR

TRESORS DE LA BANDE DESSINEE. Die Bedeutung, die der ‚Overstreet' für amerikanische Sammler und der ‚Skodzik' für deutsche hat, kommt in Frankreich dem ‚BDM' zu. Hinter diesem Kürzel verbergen sich Michel Bera, Michel Denni und Philippe Mellot, die bei Les Editions de l'Amateur/Paris für TRESORS DE LA BANDE DESSINEE (516 Seiten/180 FF) verantwortlich zeichnen, ein gewichtiges Nachschlagewerk, das in bekannter Manier Bibliographie und Preiskatalog in einem ist und das für die aktuelle 1983/84 gültige vierte Auflage völlig überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht wurde. Nützlicher als die Franc-Bewertungen sind für hiesige Leser zweifellos die Informationen dieses zehn Kapitel umfassenden Buches, die besser als alles andere deutlich machen, wie reich an Comicpublikationen aller Art die französische Szene im Gegensatz zur deutschen immer schon war. „Les Almanachs" (Seiten 11-16) berichtet über frühe (meist Vorkriegs-) Veröffentlichungen von Unternehmen wie Offenstadt oder Ventillard. „Les Albums" (Seiten 17 - 294) bietet allen HEITERE FRIDOLIN-, FIX & FOXI SUPER TIPTOP-, MV-, ZACK- und SCHWERMETALL-Fans ausgiebig Gelegenheit, sich über die Originalversionen der in diesen Zeitschriften erschienenen Serien zu orientieren: Diese Rubrik erfaßt sämtliche Hard- und Softcover von Albin Michel, Audie, Casterman, Dargaud, Deligne, Dupuis, Erasme, Fleurus, Futuropolis, Glenat, Hachette, Humanoides Associes, Lombard, Sedem, Slatkine und Vaillant sowie zusätzlich noch die aller kleineren Verlage. Aufgenommen wurden auch außerhalb der normalen Reihen publizierte Bände wie z.B. „La Ballade de Cheveu rouge", der Piratendruck der als Imitat verbotenen ersten Folge von Auclairs SIMON DU FLEUVE oder Gratons MICHEL VAILLANT-Chevron-Spezialnummer „Pleins Feu sur Michel et Steve". Obwohl sich die Alben erst ab 1960 auf breiter Basis durchsetzten, gab es sie auf dem französischen Markt vereinzelt schon seit der Jahrhundertwende, diese Pionierausgaben (etwa Louis Fortons LES PIEDS-NICKELES) hat man ebenfalls berücksichtigt. Kurzkommentare weisen auf die bei Reprints vorgenommenen — bei Serien wie TINTIN beachtlichen — Änderungen hin. Extra wird auf die Alben von Walt Disney, Edmond Calvo, Benjamin Rabier, Jean & Laurent de Brunhoff eingegangen, außerdem auf die großen Collections wie GAG DE POCHE, JEUNE EUROPE, VEDETTE oder GRANDES AVENTURES, die bei uns das Vorbild für Koralles ZACK-BOX oder Basteis TOPIX abgaben. „Les Planches Originales" (Seiten 295-304) beschäftigt sich mit dem diffizilen Gebiet ‚Originalzeichnungen' und führt neben Beispielen die Namen von über 80 Künstlern auf, von denen sich Arbeiten im Handel befinden. Das Kapitel „Les Recits Complets" (Seiten 305-366) erlaubt Nostalgikern eine Rückschau auf Golden Age-Comics amerikanischen, italienischen und französischen Ursprungs, hier sind Publikationen mit Burne Hogarths TARZAN, Lyman Youngs RAOUL ET GASTON (JOCHEN UND KLAUS), Phil Davis' MANDRAKE, Essegesses MIKI LE RANGER, Enzo Magnis PANTHERE BLONDE, Carlo Cossios KANSAS KID (RALF DER SCOUT), Raoul & Robert Giordans METEOR oder Gaston Niezabs/Albert Bonneaus PETIT RIQUET REPORTER (PETERLE ALS REPORTER) verzeichnet. Unter „Les Petits Formats" (Seiten 367-386) versteht man in Frankreich die Taschenausgaben hauptsächlich im Format 13 x 18 cm, mit denen Firmen wie Aventures & Voyages, Aredit, Imperia oder Lug seit 25 Jahren die Kioske überfluten. Abgesehen von den Elvifrance ‚Fumetti per Adulti' werden fast sämtliche Titel aufgelistet, darunter AKIM, ATOME KID, BILL TORNADE, DAVY CROCKETT, JIM LA JUNGLE, KALAR, KRIS LE SHERIFF, PICSOU oder ZORRO. „Les Periodiques pour la Jeunesse" (Seiten 387-456) nennt die Daten der sich an Kinder und Jugend-

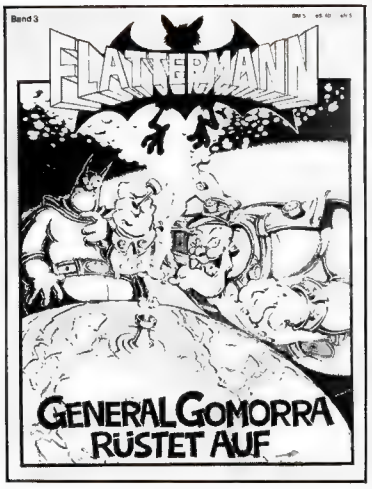
liche richtenden Comicmagazine von BRAVO, COQHARDI, LE JOURNAL DE MICKEY, VAILLANT/PIF, PILOTE, SPIROU bis SUPER-AS und TINTIN, während „Les Revues Modernes" (Seiten 457-464) die Erwachsenenmagazine wie (A SUIVRE), CHARLIE, CIRCUS oder METAL HURLANT vorstellt. Den Abschluß bilden die Kapitel „Fanzines/Revues d'Etudes" (Seiten 465-484), „Bibliographie selective des Ouvrages et Articles" (Seiten 485-488) und „Index" (Seiten 489-512). Bei TRESORS DE LA BANDE DESSINEE handelt es sich somit um ein sehr nützliches Buch, das — weil es keinen wesentlichen Bereich ausläßt — sowohl für den, der sich den Oldies verschrieben hat, als auch für den, der Gegenwartsstrips bevorzugt, äußerst brauchbar ist. Für das ganz in S/W gehaltene Paperback muß man allerdings 180 FF (also ca. DM 65,—) investieren, einen auf den ersten Blick ziemlich hohen Preis, der für eine derartige Fleißarbeit aber nicht unangemessen sein dürfte.

BOATNER NORTON PRESS

THE OFFICIAL UNDERGROUND AND NEWAVE COMIX PRICE GUIDE. Kleinverlage — egal ob sie sich nun einfach Mini- oder anspruchsvoll Alternativpressen oder sonstwie nennen — haben seit jeher die Funktion, Material zu testen, das für die Großunternehmen zu einem bestimmten Zeitpunkt aus verschiedenen Gründen nicht in Betracht kommt. Als es nach dem 1968er Kulturumbruch eine allgemein akzeptierte Tatsache geworden war, daß die etablierten Verlage sich durch die Einhaltung der Coderegeln selbst in ihren Möglichkeiten beschnitten, gleichzeitig aber noch nicht feststand, in welchem Ausmaß Comics, die ehemalige Tabuthemen von Sex bis Sozialkritik aufgriffen, absetzbar waren, überließ man es den unangepaßten Underground-Initiativen, den Markt für ‚seriöse' Erwachsenenmagazine vorzubereiten. Mit dem Auftauchen von Journalen wie METAL HURLANT, die über bessere Distributionswege und Ausstattungen verfügten, begann die Verdrängung der im Schatten der Untergrundzeitungen entstandenen deshalb billig aufgemachten und oft nur im Straßenverkauf erhältlichen Comix. Auch wenn sie viel von ihrer Bedeutung verloren haben, so sind sie trotzdem nicht tot. Neben einigen Bestsellern wie den FREAK BROTHERS, die ihren Status unangefochten halten konnten, erscheinen weiterhin Produktionen, die sich bemühen neue Marktlücken zu entdecken, wie z.B. seit 1978 die ANARCHY COMICS, die das Interesse für undogmatische politische Strips ausloten. Nicht abzustreiten ist jedoch, daß die Comix ihre Glanzzeit in den Jahren 1968 bis 1973 erlebten. Aus den einst provozierenden wollenden radikalen Heften sind inzwischen nostalgische Sammlerstücke geworden, die von Privatleuten, Archivaren und Gegenkulturhistorikern gesucht werden. Den ersten Versuch einer Bestandsaufnahme machte bereits 1979 Robert Wiener, er publizierte mit der ILLUSTRATED CHECKLIST TO UNDERGROUND COMIX (132 Seiten/4,50 Dollar) in der Archival Press ein Magazin, das zwar unter einer unzureichenden Papierqualität litt, das wegen seiner vielen Abbildungen und der Einbeziehung von Zeitungscovern (wie etwa vom New Yorker EAST VILLAGE OTHER) immer noch seine Bedeutung hat. Wieners Mitarbeiter Jay Kennedy legte nun mit THE OFFICIAL UNDERGROUND AND NEWAVE COMIX PRICE GUIDE (308 Seiten/9,95 Dollar) bei der Boatner Norton Press/Cambridge ein Paperback vor, das erstmals ohne größere Auslassungen die komplette Entwicklung, die die autonomen Publikationen im Zeitraum 1962 bis 1982 in den USA und in Kanada durchmachten, dokumentiert und das damit die lang erwartete Ergänzung zum ‚Overstreet' bildet, dem es übrigens in Anlage und Aussehen ähnelt. Das Buch besteht aus vier Teilen: Die Einführung enthält außer dem kurzen geschichtlichen Abriß „Comix not Comics" einige Portraits von Zeichnern (wie S. Clay Wilson) und Verlagen (wie Educomics, Kitchen Sink, Last Gasp oder Nanny Goat) sowie die üblichen Tips, Begriffserklärungen und Zustandsklassifizierungen. In der reich illustrierten Bibliographie werden dann 2323 Underground/Newave-Titel von AAM-KA JUTSU bis ZOW und anschließend 209 Groundlevel-Titel wie ANDOMEDA, CEREBUS, ELFQUEST, FIRST KINGDOM, STARREACH oder TANDRA aufgelistet. Zu den einzelnen Publikationen gibt es jeweils Angaben hinsichtlich Titel, Anzahl und Höhe der Auflagen, Originalpreis, Veröffentlichungsdaten, Verlagsadressen, Format und Umfang sowie Hinweise auf die beteiligten Zeichner. Der 16seitige Farbteil präsentiert hauptsächlich Coverabbildungen von Ausgaben wie RADICAL AMERICA KOMIKS, ZAP 1, HEADCOMIX, FRITZ THE CAT, WIMMENS COMIX oder MOTORCITY COMICS 1 (LENORE GOLDBERG AND HER GIRLCOMMANDOS), denen damals eine bahnbrechende Rolle zukam. Das mit Fotos versehene Personenregister erleichtert die Orientierung und ermöglicht eine schnelle problemlose Auffindung sämtlicher von einem bestimmten Zeichner gestalteter Arbeiten. Die Liebhaberpreise sollte man wie bei allen derartigen Werken allerdings nur als grobe Anhaltspunkte verstehen, die für Originale zahlbaren Summen dürften dank der vielen Nachdrucke ohnehin nur Komplettisten interessieren, da selbst ein Klassiker wie ZAP 1, dessen Original vom Februar 1968 angeblich 140 Dollar wert ist, immer noch als 1,50 Dollar billiger Reprint zirkuliert.
Bleibt ein kompetentes Sachbuch, mit dessen Hilfe man sich zumindest ein ungefähres Bild über eine schwer überschaubare Flut von Erzeugnissen machen kann, die meistens zwar alles andere als perfekt waren, aber dazu beigetragen haben, daß die Massencomics ihre zensurbedingte Stagnationsphase relativ rasch überwanden.

POLLISCHANSKY

FLATTERMANN. Da während der ‚Saure-Gurken-Zeit' in Metropolis nichts Berichtenswertes passiert, bauscht das einflußreiche Blatt BLIND eine von Professor Irrwahn Grausewitz' üblichen Attacken gegen die Nobelpreisverleiher zu einem bedenklichen die allgemeine Sicherheit gefährdenden Anschlag auf. Der Artikel setzt einiges in Gang. General Gomorra kann den Oberbürgermeister überzeugen, daß ein weiterer von dem im Norden der Stadt liegenden Grausewitz-Institut ausgehender Angriff auf das im Süden residierende Nobelpreiskomitee auch den benachbarten Regierungssitz in Mitleidenschaft ziehen würde. Die Folge: Metropolis verwandelt sich in einen Krisenherd und spaltet sich schließlich in einen Nord- und Südteil. Die Vertreter beider Lager wollen natürlich jede ernste Konfrontation vermeiden, was aber nur dazu führt, daß sie sich bei der Anschaffung von Friedenssicherungsgeräten (sprich: Bomben) zu überbieten versuchen. Auch der selbstlose Champion Flattermann kann nicht verhindern, daß sich die Situation rasant zuspitzt, als an die Stelle des den Militärs mißliebigen bisherigen Oberbürgermeisters ein ihnen geneigter Showbusiness-Star tritt. Kurt und Wenzel Kofrons dritte FLATTERMANN-Episode „General Gomorra rüstet auf" (52 Seiten/DM 5,—) ist die bislang interessanteste — eine schwarzhumorige Parabel, die zeigt, wie sich aus nichtigen Anlässen erschreckende Eskalationen entwickeln können und die dabei keine simple Patentlösung offeriert, sondern den Leser anregt sich eigene Gedanken zu machen.



BELROSE

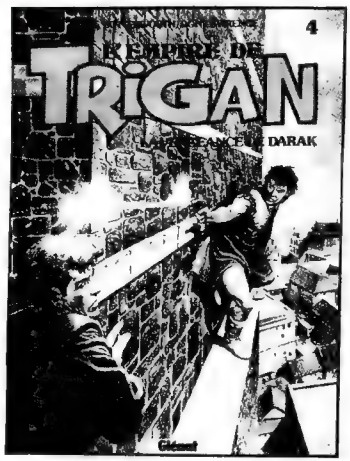
MARIE-GABRIELLE. Den beiden Hardcovern MARIE-GABRIELLE DE SAINT-EUTROPE ließ Belrose nun in gleicher Ausstattung das Buch MARIE-GABRIELLE IM ORIENT (112 Seiten/DM 49,80) folgen, in dem der weitere Leidensweg der Titelheldin aufgezeichnet ist. Nahm sich Georges Pichard bei den ersten Teilen Denis Diderots DIE NONNE zum Vorbild, so verwendet er diesmal Figuren aus Alexandre Dumas DER GRAF VON MONTE-CHRISTO. Endete der zweite Band damit, daß Marie-Gabrielle aus der Klosterhaft zu ihrem Geliebten Oktavian de Pauly floh, so setzt der dritte mit dem Tod ihres Freundes und Beschützers ein. Zusammen mit Insassinnen eines Irrenhauses wird sie daraufhin als Sklavin an einen sadistischen maurischen Sultan verkauft und später von einem ebenso skrupellosen

Edmond Dantes auf eine als Umerziehungslager dienende Insel gebracht. Wie die vorangegangenen Episoden, so stellt auch diese im Unterschied zu frühen Arbeiten wie BRIGITTE weniger eine Erzählung, sondern eine Addition von Foltersequenzen dar, bei denen lediglich die Kulisse wechselt. Ob Pichard seine These, daß es Unterdrückung und Mißachtung der Menschenwürde unter jedem Herrschaftssystem geben wird und sich nur die Ideologien, mit denen die Henker ihre Taten zu legitimieren versuchen ändern, hier angemessen umgesetzt oder nur als Vorwand für die Darstellung von Greuelszenen benutzt hat, muß jeder Leser selbst entscheiden.

BLUE CIRCLE/PAUL RIJPERMAN

JUDGE DREDD. Die Erde im Jahr 2099: Ein Atomkrieg hat das Aussehen des Planeten völlig verändert und ihn beinahe zu einem einzigen Trümmerfeld gemacht. Das frühere Nordamerika ist bis auf drei Mega-Cities (die die Ost-, die Westküste und das einstige Texas umspannen) eine radioaktive Wüste, der Atlantik verseucht und das ehemalige nun Sov-Block genannte Europa ebenfalls schwer ruiniert. Die Zukunftsperspektiven der überlebenden Menschen sind gering, da es wegen der vielen nuklearen Sperrbezirke nur wenige bewohnbare Gegenden gibt, in denen eine katastrophale Überbevölkerung herrscht. Sowohl in den Mega-Cities als auch im Sov-Block bestehen Regime, in denen sogenannte Judges das Sagen haben, männliche und weibliche Richter, die gleichzeitig auch noch Legislative und Exekutive in sich vereinen. Diese Judges vertreten eine drastische Law- & Order-Politik, sie haben entschieden, daß der Aufenthalt in einem Wohngebiet kein Recht, sondern ein Privileg ist, und zwar ausschließlich für diejenigen, die sich ‚normal' verhalten und die Gesetze respektieren. Dissidenten, Außenseiter und Minoritäten werden wie Kriminelle behandelt und von den über futuristische Motorräder und Superhandfeuerwaffen verfügenden Judges entweder inhaftiert, eliminiert oder in die verstrahlten Zonen abgeschoben. Den Ruf, einer der härtesten Judges zu sein, genießt der etwa dreißigjährige Dredd, dessen Aktionsradius sich auf Mega-City 1 — die Region um das vormalige New York — erstreckt.

Blue Circle kommt der zweifelhafte Verdienst zu, den u.a. bisher in Großbritannien, Frankreich und den USA (siehe SPRECHBLASE 53) veröffentlichten JUDGE DREDD-Strip nun in deutsch herausgebracht zu haben, so daß jetzt auch hiesige Comicinteressierte, die keine ausländischen Publikationen lesen, diese britische Kultserie in Augenschein nehmen können. Seit die aus abgeschlossenen Short- und längeren Fortsetzungsstories bestehende Reihe im März 1977 im IPC-Magazin 2000 A.D. debutierte, hält die Diskussion darüber an, ob Autor John Wagner hier eine rücksichtslose Selbstjustiz gegenüber Minderheiten propagieren oder ob er ironisch den gewöhnlichen Autoritarismus bis zur Kenntlichkeit verzerren will. Wagner, der unter den Pseudonymen T.B. Grover und John Howard schreibt, hat mit JUDGE DREDD sämtliche autoritäre Züge aus Comics wie Kirbys CAPTAIN AMERICA, Butterworths THE TRIGAN EMPIRE, Hermanns JEREMIAH oder Durands LA TERRE DE LA BOMBE in einer einzigen Erzählung komprimiert und dadurch übersteigert. Seine Hauptperson ist ein völlig humorloser sturer Befehlsempfänger, der kein Privatleben kennt, sich nichts aus Frauen macht und niemals seine Uniform ablegt. In den Mega-Cities ist nahezu alles reglementiert, Rauchen z.B. verboten. Die von Dredd beschützten ‚Normalen' sehen wie die dezent gekleideten braven Bürger der 50er aus, die von ihm verfolgten ‚Unnormalen' wie Anhänger der verschiedenen Jugendbewegungen von Hippies bis Punks. In ihren besseren Epidosen führt sich die Serie selbst ad absurdum: Da taucht etwa ein Fremdwesen aus einer anderen Dimension auf, das sich Judge Death nennt und einen perfekten Plan zur Ausrottung der Kriminalität realisieren will. Es erklärt alle Menschen für illegal und verurteilt sie zum Tod, weil seiner Ansicht nach nur Lebewesen Verbrechen begehen. In den schlechteren Episoden sind dagegen traditionelle SF-Plotts derart aufbereitet, daß sie mit der besonders auf dem Kino- und Videosektor laufenden Brutalwelle mithalten können. (Man denke z.B. an George Millers thematisch ähnliche MAD MAX-Streifen.) Zu dieser letzten Kategorie zählen leider die im ersten Blue Circle-Album „Aufruhr in Mega-City 1" (52 Seiten/DM 7,80) veröffentlichten von Mike McMahon mäßig illustrierten vier Kurzgeschichten, in denen Dredd Gangster während eines Pinboing-Spiels fängt, einen Arbeitslosen jagt, der auf Anordnung des Staates sein Herz für eine Transplantation zur Verfügung stellen soll, den Mutantenchef ‚Hühnerkopf' verhaftet und einen extraterrestrischen Energiefresser unschädlich macht. Wenn Blue Circle schon JUDGE DREDD publizieren wollte, so hätten die Verantwortlichen besser daran getan, einen Sammelband mit den von Brian Bolland gezeichneten Höhepunkten der Serie ins Programm zu nehmen.



TRIGAN. Ein in den Sümpfen Floridas abgestürztes Raumschiff mit einer toten humanoiden Besatzung an Bord gibt den Wissenschaftlern aller Nationen Rätsel auf. Nach jahrzehntelangen mühseligen Studien gelingt es schließlich dem Professor Richard Haddon die Dokumente der Extraterrestrier zu entschlüsseln. Durch die von ihm übersetzte ‚Chronik vom Aufstieg und Fall des Reiches Trigan' erhält die Menschheit Kenntnis von einer untergegangenen Zivilisation auf dem Planeten Elekton. Das historische Werk schildert vornehmlich die Geschichte der fünf Länder auf Elektons Hauptkontinent Victris, von denen zu Beginn der Ereignisse drei — nämlich Loka, Tharv und Cato — hochtechnisiert und die übrigen beiden — Vorg und Daveli — unterentwickelt sind. Die Abhandlung setzt damit ein, daß die Lokaner beschließen, ihr Einflußgebiet durch gewaltsame Annektionen zu erweitern. Sie unterwerfen auch wie geplant Tharv, erleiden dann aber bei dem Versuch Cato zu erobern riesige Verluste, da sie auf unerwarteten erbitterten Widerstand stoßen. Von dem Krieg unter den Industriestaaten profitiert das bis dahin bedeutungslose von Nomaden bewohnte Vorg. Mit Hilfe der Flüchtlinge aus Tharv, unter denen sich auch der berühmte Gelehrte Peric befindet, besiegen die von den Brüdern Trigo und Brag geführten Vorgs zunächst eine lokanische Invasionsarmee, darauf errichten sie die Stadtfestung Trigan-City, die rasch zur Metropole eines Imperiums wird, das seine Position u.a. durch einen Beistandspakt mit den Davelistämmen kontinuierlich verbessert. Als eine kosmische Katastrophe das Territorium der Lokaner zu verwüsten droht, unternehmen sie einen neuen Angriff auf die Vorgs, der aber völlig scheitert und mit dem Verlust ihrer Vormachtstellung endet. Von da an bestimmt Trigo das Geschehen auf Victris, er heiratet aus Staatsraison Ursa, die Schwester König Kassars, der über Hericon — das wichtigste Land des Nachbarkontinents — herrscht und läßt sich außerdem zum Kaiser krönen. Bei seiner Expansionspolitik wird Trigo außer von Peric und Brag vor allem von seinem Neffen Janno, dem Daveliprinzen Keren und dem Piloten Roffa unterstützt. Das Reich Trigan rückt mit der Zeit zur einzigen Supermacht Elektons auf, was zur Folge hat, daß es nun selbst über Kolonien (darunter Tharv) gebietet, in ständige Kämpfe mit lokanischen Widerständlern sowie in Konflikt mit Cato gerät. Zusätzliche Schwierigkeiten entstehen, als Thara, die Tochter von Trigos umgekommenen verräterischen Bruder Klud, Herrschaftsansprüche erhebt, König Kassar und zwei von Trigos drei Söhnen Opfer der Machenschaften eines Intriganten werden und Nikko, der letzte überlebende Thronanwärter, sich zur Probe als Regierungschef von Hericon bewähren soll. Dies ist in geraffter Form die Handlung des ersten Abschnitts der TRIGAN-Saga, der von 1965 bis 1969 in verschiedenen Fleetway- bzw. IPC-Magazinen wie LOOK AND LEARN erschien.

Der am 17.11.1928 in London geborene Donald Southam Lawrence, der bis dahin

Serien wie MARVELMAN, KIT CARSON, WELLS FARGO, OLAC THE GLADIATOR oder ERIK THE VIKING mitgestaltet hat, konnte bei der Realisierung von THE TRIGAN EMPIRE – da er nur zwei Seiten pro Woche fertigstellen mußte – erstmals die aufwendige Maltechnik Frank Hampsons anwenden, was dem Strip einen für eine United Kingdom-Produktion beispiellosen Durchbruch auf dem internationalen Markt sicherte. Mike Butterworth' Szenario las sich in der ersten TRIGAN-Phase, in der arroganter Machtmenschen ungehemmt ihren Neigungen nachgehen, wie eine Art DALLAS-Vorgänger. (Ab 1969 gab Butterworth dann die Fortführung der Chronik auf, er reihte nun einfach Story an Story, verzichtete auf wesentliche Charaktere wie Nikko oder Ursa und mäßigte die verbleibenden Personen.) Die Neuauflage in VULCAN führte Mitte der 70er zu mehreren europäischen Ausgaben, in der Bundesrepublik wurde der Comic, der vorher nur einmal kurz in Moewigs SUPER 7 aufgetaucht war, Hauptattraktion der KOBRA-Hefte 6/1975 bis 8/1978. KOBRA verwendete eine leicht gekürzte überarbeitete Fassung, die folgenden Gevacur-Broschüren präsentierten wie die britische Hamlyn-, die französische Septimus- und die niederländische Oberon-Edition die Episoden dann ohne Rücksicht auf die – anfangs ja wichtige – Chronologie. Auch die neuen von den Niederlanden aus für den deutschen Markt produzierten Blue Circle-Hardcover leiden darunter, daß sie nur ausgesuchte Geschichten bringen. Die 52seitigen Alben weisen also das gleiche Manko wie die von Gevacur auf, haben darüberhinaus aber noch den Nachteil, mit DM 19,80 relativ teuer zu sein. Von den vier angekündigten Büchern „Der Kampf um Trigan", „In den Klauen des Bösen", „Der Streit um die Macht" und „Das böse Auge" ist bislang lediglich das erste im Handel, das immerhin die Originstory beinhaltet. Wer sich die Serie in einer Version zulegen will, die der ungekürzten Originalfassung nahe kommt, der muß zu den mit 30 FF (ca. DM 10,–) auch ziemlich preiswerten Glenat-Bänden greifen, in denen bis 1984 der erste Abschnitt komplett nachgedruckt werden soll. Für alle Sammler kurz eine Auflistung sämtlicher TRIGAN-Geschichten der ersten Phase (1965-1969): 1. „Der Kampf um das Reich" KOBRA 7-12/1975, 2. „Elekton in Gefahr" KOBRA 12-17/1975, 3. „Die Legende von Hellas" KOBRA 17-18/1975, 4. „Die wilde Loris-Pflanze" KOBRA 18-21/1975, 5. „Im Krieg mit Hericon" KOBRA 21-23/1975, 6. „Aufruhr in der Kolonie Zabriz" KOBRA 23-25/1975, 7. „Die Stadt der Gedächtnislosen" KOBRA 26-27/1975, 8. „Daraks Rache" KOBRA 27-30/1975, 9. „Die Lichtkugeln" KOBRA 30-31/1975, 10. „Die Schlacht um Trigan-City" KOBRA 32-36/1975, 11. „Die Bolus-Invasion" KOBRA 37-40/1975, 12. „Die Söhne des Kaisers" KOBRA 40-43/1975, 13. „Nikkos Hericon-Mission" KOBRA 43-50/1975 und 14. „Der verbotene Kontinent" KOBRA 51/1975-1/1976. Die bisher erschienenen vier Glenat-Harcover „Combat pour l'Empire", „Elekton en Peril", „Le Royaume des derniers Jours" und „La Vengeance de Darak" enthalten die Stories 1 bis 8.

8423 Jahre sind seit dem letzten weltweiten Atomkrieg vergangen. An das untergegangene technische Zeitalter erinnern außer Sagen und Mythen nur noch die „Türme der Weisheit".

Die radioaktive Strahlung hat unter Menschen, Tieren und Pflanzen unheimliche Veränderungen hervorgebracht. Ebenso umbarmherzig wie die Natur sind die Gesetze der verstreut über die Erde lebenden Stämme.

FENRIR wird ausgestoßen, als er gegen eines der mitleidslosen Stammesgesetze aufbegehrt. Die „Götter" in den „Türmen der Weisheit" geben ihm zwölf Monde Zeit, sich im Dschungel zu bewähren und zu überleben. FENRIR fühlt sich als Auserwählter der „Götter" und kämpft gegen Ungeheuer, Unrecht und Unterdrückung. Doch bald spürt er, daß ein „Fluch" auf ihm lastet. Denn unbeabsichtigt stürzt er die Lebewesen, denen er helfen will, nur in noch größeres Unglück.

Eines seiner gefährlichsten Abenteuer erlebt FENRIR, als er die Ctorbs, affenähnliche Tiermenschen, aus der Sklaverei der Zsinmtigs befreit, einer zierlichen Herrenrasse...

FENRIR erscheint alle 6 Wochen exklusiv im deutschen Comic-Magazin DIE SPRECHBLASE. Herausgeber: Norbert Hethke Verlag, Altneudorfer Straße 4, 6901 Schönau. Copyright 1983: Wäscher/Hethke. Text und Zeichnungen: Hansrudi Wäscher.

ALPTRAUM
DIE WIEDERSEHENSFREUDE IM CTORBDORF IST GROSS.
FENRIR VERSUCHT DIE CTORBS ZU BEWEGEN, IN ZUKUNFT FRIEDLICH UND PARTNERSCHAFTLICH MIT DEN ZSINMTIGS ZU LEBEN.
DOCH IHR HASS IST ZU STARK.
SIE WOLLEN ALLE ZSINMTIGS UMBRINGEN.
FENRIR WILL DIE ZSINMTIGS VOR DER TÖDLICHEN GEFAHR WARNEN.
IHM NACH ! SCHNELL !
GRRROU !
GRRR !
RASEND VOR WUT, DASS FENRIR SIE UM IHRE RACHE BRINGEN KÖNNTE, HETZEN DIE CTORBS HINTER IHM HER.
GROUUOU ! FENRIR IST SCHNELLER ALS WIR.
ABER NICHT SCHNELLER ALS MEINE KEULE.

DIE KEULE STREIFT FENRIR AM KOPF.
AH!
DAS HÄTTEST DU NICHT TUN DÜRFEN. WIR VERDANKEN FENRIR UNSERE FREIHEIT.
WAS BLIEB MIR ANDERES ÜBRIG ? ER WÄRE UNS ENTKOMMEN.
DA ! FENRIR BLEIBT IN DEN LIANEN HÄNGEN.
SCHNELL ! DIE LIANEN ERWÜRGEN IHN.
ER LEBT ! ER IST NUR BEWUSSTLOS.
GUT !

ALS FENRIR ZU SICH KOMMT, LIEGT ER GEFESSELT IN EINER HÜTTE DES CTORBDORFES.
AH!
ICH BIN GEFANGEN. DIE ZSINMTIGS SIND VERLOREN.
TRINK, FENRIR! ES TUT UNS LEID, DASS WIR DICH SO BEHANDELN MÜSSEN.
SOBALD UNSERE KRIEGER ZURÜCKGEKOMMEN SIND, LASSEN WIR DICH FREI.
DIE KRIEGER BEGLEITEN DICH ZU DEINEM SCHUTZ NACH DEM TURM DER WEISHEIT.
MEIN SCHWERT LEHNT DA DRÜBEN AN DER WAND.
ICH BRAUCHE EUREN SCHUTZ NICHT. ICH WILL NICHTS MEHR MIT EUCH ZU TUN HABEN. IHR HABT MICH BITTER ENTTÄUSCHT.
VERSCHWINDET! LASST MICH ALLEIN, IHR... BESTIEN!
GRRR!
GRR!
FENRIR WARTET AB, BIS DIE TÜR VON AUSSEN VERRIEGELT WIRD, DANN KRIECHT ER NACH SEINEM SCHWERT HINÜBER.
HOFFENTLICH KOMMEN SIE NICHT ZURÜCK.
WENIG SPÄTER...
MEINE HÄNDE SIND FREI. JETZT NOCH DIE FÜSSE.

MIT SEINEM SCHWERT DURCHTRENNT FENRIR EINIGE LIANEN, MIT DENEN DIE BODENBALKEN ZUSAMMENGEHALTEN WERDEN.
UNBEMERKT GELANGT FENRIR AUS DEM CTORBDORF.
ICH BIN FREI. ABER ES IST ZUVIEL ZEIT VERGANGEN.
ICH FÜRCHTE, FÜR DIE ZSINMTIGS KOMMT JEDE HILFE ZU SPÄT.
FENRIR EILT DURCH DEN DSCHUNGEL. GEGEN ABEND...
IHR GÖTTER! SCHWÄRME VON ZZUMMS!
ABER... DIE ZZUMMS GREIFEN NICHTS LEBENDES AN; SIE ERNÄHREN SICH VON AAS.
SELTSAM! DIE CTORBS MÜSSEN NOCH IM ZSINMTIGTAL SEIN. WENN SIE SCHON AUF DEM RÜCKWEG IN IHR DORF WÄREN, MÜSSTE ICH IHNEN BEGEGNET SEIN.

ALS FENRIR DAS ZSINMTIGTAL ERREICHT, BLEIBT ER WIE GELÄHMT VOR ENTSETZEN STEHEN.
DAS ... DAS IST JA FURCHTBAR. ÜBERALL LIEGEN ERSCHLAGENE ZSINMTIGS. UND ... TOTE CTORBS.
AUF TOTE ZSINMTIGS WAR ICH VORBEREITET. ABER ... WAS HAT DIE CTORBS GETÖTET ?
AAAHHAAA
OH!
DAS STÖHNEN KAM VON DORT DRÜBEN.

WEG DA ! VERSCHWINDET !
AH !

AH ! F... FENRIR !
ELI !

ULA HATTE RECHT... DU... DU BIST DER TOD, FENRIR !

ULA WUSSTE ES ! WIR... WIR HABEN NICHT AUF SIE GEHÖRT. AUS BEQUEMLICHKEIT. WIR... MOCHTEN... NICHT MEHR IN DEN DSCHUNGEL GEHEN...

ICH WOLLTE EUCH VOR DEN CTORBS WARNEN. ABER... WAS IST MIT DEN CTORBS GESCHEHEN ?

ALS DIE CTORBS UNS ÜBERFIELEN... ES GAB KEIN ENTRINNEN... ILU HAT... UNSEREN WEIN... VERGIFTET.

DIE CTORBS FEIERTEN... IHREN... SIEG MIT DEM WEIN...
AH!
ELI !

ELI IST TOT. VIELLEICHT LEBT DOCH NOCH JEMAND. ICH WILL DAS TAL ABSUCHEN.

6
FENRIRS SUCHE NACH ÜBERLEBENDEN BLEIBT ERFOLGLOS. ER DURCHQUERT DAS TAL NOCH EINMAL WIE IN EINEM ALPTRAUM. DANN SCHLÄGT ER ENTSCHLOSSEN DIE RICHTUNG NACH DEM „TURM DER WEISHEIT" EIN.
DIESEN ANBLICK VERGESSE ICH MEIN GANZES LEBEN NICHT MEHR.
DIE ZSINMTIGS SIND AUSGEROTTET, UND DER CTORBSTAMM HAT FAST ALLE MÄNNER VERLOREN.
VIELLEICHT WERDEN DIE CTORBS SOGAR AUSSTERBEN.
EIN FLUCH LASTET AUF MIR !
ICH HOFFE, ICH BEKOMME HILFE VON DEN GÖTTERN IM TURM DER WEISHEIT.
SIE MÜSSEN DIESEN FLUCH VON MIR NEHMEN.

FENRIR BRAUCHT ÜBER EINE WOCHE, UM SICH DURCH DEN DSCHUNGEL ZU KÄMPFEN.
ENDLICH!
DER TURM DER WEISHEIT, DEN ICH VOM RÜCKEN DER RIESENFLEDERMAUS SKTRELL AUS GESEHEN HABE.
VON FENRIR UNBEMERKT, TAUCHT DAS SELTSAME FLUGOBJEKT WIEDER AUF, AN DAS ER SICH GEKLAMMERT HATTE, ALS ER VON SKTRELL ABGEWORFEN WURDE.
ICH ERKENNE DIE UNHEIMLICHEN SPITZEN FELSEN IN SEINER UMGEBUNG WIEDER.
BZZZ... AUSSENBEOBACHTER ZX7. FENRIR IST AUF DEM WEG ZUM TURM. IN UNGEFÄHR ZWEI STUNDEN ERREICHT ER IHN.
ER WIRD MIT DEM „JÄGER" ZUSAMMENTREFFEN, DER EBENFALLS AUF DEM WEG ZUM TURM IST. SOLL DIE BEGEGNUNG VERHINDERT WERDEN?

BEGEGNEN SICH FENRIR UND DER „JÄGER" NOCH VOR DEM CERIBIA-GÜRTEL?
NEIN!
DANN ERLEDIGT DAS PROBLEM SICH VON SELBST. FENRIR KENNT DEN GEHEIMEN DURCHGANG NICHT UND KOMMT UNGERUFEN.
ER MUSS SEIN PROBEJAHR NOCH ERFÜLLEN. FENRIR GEHÖRT ZU DEN UNEINGEWEIHTEN UND HAT HIER NICHTS ZU SUCHEN. NICHT EINGREIFEN, ZX7!
BZZZ... VERSTANDEN.
DER SCHIMMERNDE TURM ZIEHT FENRIRS BLICKE MAGISCH AN. ER ACHTET NICHT WIE SONST ANGESPANNT AUF SEINE UMGEBUNG.
AH!
DIE CERIBIAS SIND FLEISCHFRESSENDE PFLANZEN. FENRIR HÄNGT IN DEN TENTAKELN, DIE IHN LANGSAM IN EINEN MIT ÄTZENDEN VERDAUUNGSSÄFTEN GEFÜLLTEN SCHLAUCH ZIEHEN.
IST FENRIR SO NAHE AM ZIEL VERLOREN?
WER IST DER GEHEIMNISVOLLE „JÄGER"?
DAS NÄCHSTE ABENTEUER HEISST:
TODESURTEIL!

adressen

Briefe an die Redaktion

FANZINE

Die Sprechblase finde ich wirklich gut, und die letzte Nummer bringt auch gleich wirklich gute Rezensionen in gewohnter Manier. Was noch eindeutig fehlt, sind Fanzine-Rezensionen. Man kann sich ja nicht alle kaufen, um nachzusehen, wie gut sie denn nun sind. Gut wäre vielleicht auch ein 3-pictures-strip wie Walkers' „Sam's Strip" oder Herrimans' „Krazy Kat", alle zwei Seiten ein Strip.

Heinz Grave, Boppart

Hier bekommen wir ein ganz schlechtes Gewissen, da die Sprechblase nur 64 Seiten hat und wir bisher der Meinung waren, daß unsere Rubrik „Comic Aktuell" schon ausführlich genug ist. Magazine, in denen ausschließlich Fan-Comics erscheinen, gibt es inzwischen genug, so daß ein Artikel darüber vielleicht angebracht ist. Wir recherchieren hier noch.

BARELLI

Als ich kürzlich in Frankreich war, fiel mir das dortige reichhaltige Comic-Angebot in fast jeder Buchhandlung auf. Dabei fand ich im Zeichenstil fast die gleichen Comics wie Hergés Tim und Struppi, und zwar die Serie Barelli von Bob de Moor. Wißt ihr mehr darüber?

Ulrich Dingfeld, Kassel

Die Serie Barelli von Bob de Moor wurde in Frankreich bereits 1956 als Album veröffentlicht. Erst jetzt, im Herbst 1983, werden beim Carlsen Verlag die ersten deutschsprachigen Alben erscheinen.

NEUE ABENTEUER

Seit ca. 5 Jahren bin ich Leser Ihrer Sprechblase, beziehungsweise Comic Börse, und ich muß sagen, die Serie Fenrir hat mich seitdem am meisten überrascht. Es ist Ihnen slao gelungen es fertigzubringen, daß Hansrudi Wäscher für Sie zeichnet. In Fenrir erkennt man endlich wieder den alten Zeichenstil Hansrudi Wäschers, den man ja in den Buffalo Bill Heften von Bastei gänzlich vermißt.
Aber man kann bei Fenrir auch einige Veränderungen feststellen, nämlich die etwas verfranste Haartracht der Personen, die auch schon auf dem Titelbild Ihres ersten Sigurd-Buches sichtbar wurde. Auch die Untiere in Fenrir weichen von den alten Zeichnungen Wäschers in Tibors Dschungel, Nicks Venus Expeditionen und Sigurds Kämpfen mit Drachen und Ungeheuern stark ab. Die Zeichnungen in Fenrir sind meiner Ansicht nach genauer als früher.
Daß Hansrudi Wäscher für Sie zeichnet, gibt mir die Hoffnung, daß irgendwann auch einmal wieder neue Abenteuer von seinen alten Helden Sigurd, Tibor oder Nick gezeichnet werden. Ich glaube, das ist der Wunsch vieler Wäscher-Fans! Und ich glaube, dieser Wunsch ließe sich auch finanziell durchführen.
Geht man nun davon aus, daß Ihre Nachdrucke doch in erster Linie von denjenigen Fans gekauft werden, denen die Originale zu teuer sind, so wäre anzunehmen, daß Sie bei einer Herausgabe neuer Abenteuer von Wäschers alten Helden eine breitere Leserschaft, nämlich alle Hansrudi Wäscher-Fans, ansprechen würden. Somit ließe sich eine größere Verkaufszahl erreichen. Dies beweist auch schon der schnelle Ausverkauf des Sigurd Nr. 325 beim CBC. Ich hoffe, Ihr neues Sigurd Abenteuer von 1968 ist ebenso ein Renner.
Was ich an Ihrer Sprechblase ändern würde, das wäre: Mehr Hansrudi Wäscher-Serien wenn möglich. Storm ist gut, Conan behagt mir aber ganz und gar nicht. Ich glaube, dieser Serie wird in Ihrer Sprechblase eine zu große Seitenzahl gemäß ihrer Beliebtheit zugemessen. Geht man nun davon aus, daß Conan auch im Zeitschriftenhandel als Alben und Taschenbuch erhältlich ist, und daß Sie auch ein Conan-Buch herausgeben, frage ich mich, muß Conan auch noch in Ihrer Sprechblase erscheinen, und wenn, auch noch in dieser Seitenzahl?
Natürlich ist das nur eine Meinung! Aber warum veranstalten Sie nicht einmal eine Leserumfrage in Ihrer Sprechblase diesbezüglich?

Josef Stahl, Rögling

Die bei uns erscheinenden Conan-Abenteuer kommen woanders weder als Buch noch als Album heraus. Wir veröffentlichen das amerikanische Magazin The Savage Sword of Conan als einzige in Deutschland. Eine Leserumfrage hatten wir schon mal, und es ist sicher, daß die meisten Sprechblase-Leser auch Conan-Fans sind. Das trifft natürlich nicht unbedingt auf Wäscher- und Lehning-Fans zu.

TRICKFILM

Entgegen Eurer vorzüglichen Berichterstattung über Neuerscheinungen auf dem in- und ausländischen Comic-Markt vermisse ich leider, leider ein wenig Berichtenswertes über den Zeichentrickfilm. Bekanntermaßen sind viele Comics ja Filmadaptionen, so daß auf die z.T. parallel entstandenen Filme viel mehr hingewiesen werden bzw. neues aus der Trickfilmbranche notiert werden sollte.

Eberhard Linzbach, Hameln

Diese Meinung teilen wir nicht ganz. Bisher wurde immer auf Trickfilme hingewiesen, sofern ein Bezug zum entsprechenden Comic gegeben war. Auch haben wir über Realfilmfassungen berichtet, wenn diese im Zusammenhang mit Comic-Helden standen. Bei ausführlichen Berichten über die Entstehung von z. Zt. gefertigten Trickfilmen verweisen wir gern auf bekannte Film-Magazine wie Cinema.

NEUGEBAUER

Immer wieder lese ich im Zusammenhang mit Kauka-Comics den Namen Walter Neugebauer, der entscheidend auf die Figuren Einfluß genommen haben soll. Offensichtlich werden die z. Zt. im Pabel Verlag erstellten Fix und Foxi-Geschichten nur noch nach einem bestimmten Schema gefertigt, das der sogenannten Neugebauer-Schule entnommen ist. Was besagt diese „Schule", ist das ein in Buchform herausgegebener Zeichenkurs oder ein Studio mit mehreren Angestellten...?

Ulrich Rost, Regensburg

Der Begriff 'Neugebauer Schule' ist ein interner Ausdruck für die Vereinheitlichung der von Rolf Kauka geschaffenen Comicfiguren. Walter Neugebauer, seit 1957 für Fix und Foxi tätig, übernahm in den folgenden Jahren die künstlerische Leitung der Comic Produktion und schuf 1971 eine gedruckte verlagsinterne Zeichenschule „Die Elemente der Kauka Comics". Darin enthalten sind zeichnerische und charakteristische Richtlinien, nach denen seither Kauka Comics produziert werden, obwohl Neugebauer selbst seit 1973 nicht mehr für Kauka tätig ist.

JUGURTHA

Den Artikel von W. Rautenstrauch über Jugurtha in Sprechblase 47 fand ich ganz ausgezeichnet. Endlich habe ich erfahren, warum es bei Jugurtha um ein angeblich brisantes Thema ging, und warum die Serie selbst in Frankreich/Belgien stark umstritten ist. In der Tat ist hier in Deutschland erst nach längerem Suchen genaueres über den jugurthinischen Krieg nachzulesen, jedoch immer mit negativer Schilderung des Helden. Ist diese Tatsache der Grund, warum sich hier kein Verleger an die Herausgabe der deutschen Alben traut? Ich glaube, daß sich nur eingefleischte Fans über die Sachverhalte des wahren Hintergrunds Gedanken machen, die Mehrzahl dürfte die Serie doch als wirklichen Actioncomic begrüßen, oder?

Axel Belz, Emden

Leider ist die von Hermann begonnene Serie von Koralle nie als Album veröffentlicht worden, auch das Vorhaben eines anderen Verlages, die Alben herauszugeben, scheiterte. Geplant ist derzeit von einem Kleinverlag die Herausgabe der von Hermann gezeichneten Seiten in einer schwarz/weiß-Ausgabe.

COMMODE

VERKAUFSANGEBOT

Dezember 1983

ANSCHRIFT: Norbert Hethke, Postfach 1170, 6901 Schönau, Tel. (06228) 1422.
Postscheckkonto: 148747-756 Karlsruhe.
Bank: Bezirkssparkasse Schönau, Konto 8021487, BLZ 67251816

VERSANDBEDINGUNGEN: Verwenden Sie bitte für Ihre Bestellung die beigehefteten Postkarten. Natürlich können Sie auch formlos bestellen.
Der Versand erfolgt gegen Vorauskasse oder per Nachnahme. Uns gut bekannte Kunden beliefern wir auch gegen Rechnung.
Achten Sie bitte auf eine gut leserliche und korrekte Absenderangabe.

TELEFON: Wir möchten die Fans bitten, nicht an Sonn- und Feiertagen sowie werktags nach 19 Uhr anzurufen -- besten Dank!

TAUSCH/ANKAUF: Wir tauschen unsere eigenen Reprints und Neuauflagen so lange nicht wieder zurück, wie wir noch welche auf Lager haben.
Bei einem Tausch gegen Originalhefte rechnen wir 50% des Verkaufspreises an.
In jedem Fall nur sehr gut erhaltene Hefte zum Tausch anbieten.

SPRECHBLASE

Nr. 16, 28-55 . . . . . à 6,– DM
Bei der Überweisung bitte das Porto nicht vergessen! 1,– DM bei Einzelbestellung und 1,50 DM für mehrere Exemplare.

COMIC PREISKATALOG 1984

In Peter Skodziks Katalog sind die Sammlerpreise für deutsche Comichefte mit zahlreichen Abbildungen veröffentlicht. Umschlag 4farbig, Format DIN A 5. 9,80 DM

SPRECHBLASE-SAMMELMAPPEN

Stab-Sammelmappen für 8 Ausgaben, roter Kunststoff mit zweifachem Silberaufdruck „Die Sprechblase"
incl. Porto . . . . . 15,– DM

PICCOLO-SAMMELMAPPEN

Für die Piccolo-Sammelmappen werden einzelne Bögen verkauft, in die jeweils 6 Piccolos eingesteckt werden können. Beschreibung siehe Sprechblase Nr. 36. Lieferung ab 10 Stück.
Preis pro Bogen (für 6 Hefte) . . . 2,40 DM

COMIC NOSTALGIA REIHE

Bei den unter der „Comic Nostalgia Reihe" angebotenen Piccolos, Kolibris, Großbänden und Büchern handelt es sich um Zweitauflagen der alten Originalhefte oder um deutsche Erstveröffentlichungen, die von uns jetzt für den Sammlerkreis in kleiner Auflage herausgegeben werden.

Piccolos

AKIM NEUE ABENTEUER

Die Reihe erschien von 1956-1959 im Walter Lehning-Verlag. Nach den Pedrazza-Reihen Akim Sohn des Dschungels und Akim Herr des Dschungels wurde diese dritte Akim-Serie von Hansrudi Wäscher gezeichnet.
Wir bringen die 196 Hefte in 10 Lieferungen heraus.
Bisher erschienen:
Nr. 1 - 20 . . . . . 72,– DM

HERR DES DSCHUNGELS (AKIM)

Diese 1954 erschienene Serie ist das Bindeglied zwischen Akim Sohn des Dschungels und Akim Neue Abenteuer. Sie beinhaltet den Kampf Akims gegen seinen Rivalen Logar und dessen Kumpan Samura. Die Hefte Nr. 1 - 3 zeichnete Hansrudi Wascher, Nr. 4 - 24 Augusto Pedrazza in seiner wohl besten Phase.
Nr. 1 - 24 komplett . . . . . 78,– DM

BOB UND BEN

Die Abenteuer dieser beiden Fliegerhelden zeichnete Hansrudi Wäscher 1963 für den Lehning- Verlag.
Nr. 1 - 9 komplett . . . . . 32,– DM

BLAUER PFEIL

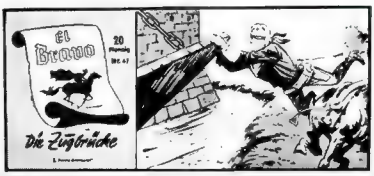
Die von Enzo Chiomenti gezeichnete Reihe erschien 1954 bis zur Nr. 24 im Lehning-Verlag, während die italienische Serie 54 Hefte umfaßte. Mit unserer Sammlerauflage stellen wir erstmals alle 54 Hefte in Deutschland vor.
Nr. 1 - 54 komplett . . . . . 110,– DM

BLITZ DER ZEITUNGSJUNGE

Als Nachfolgeserie von PETERLE erschien diese Reihe 1955 im Lehning Verlag. Sie beinhaltet die Erlebnisse des Zeitungsjungen Blitz, der mit seinem Freund Dicker auf abenteuerliche Weise die Erbschaft seines Onkels sucht.
Nr. 1 - 27 komplett . . . . . 45,– DM

DIE 3 BILLS

Diese Wildweststory erschien 1953 im Alfons-Semrau-Verlag mit 27 Heften. Die kühnen drei Brüder Bill kämpfen sich durch das Geschehen im Wilden Westen.
Nr. 1 - 27 komplett . . . . . 95,– DM



EL BRAVO – Der Schrecken der Banditen

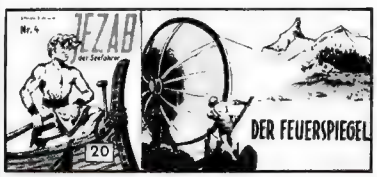
Die Abenteuer des maskierten Freiheitskämpfers El Bravo sind sozusagen eine Fortsetzung der fruhen Zorro-Filme. El Bravo war die erste Mantel- und Degen-Comicstory des Lehning-Verlages.

Nr. 1 - 86 komplett . . . . . 250,- DM

HARRY DER GRENZREITER

Diese Serie schildert die Abenteuer eines Jungen, der mit seinen Freunden aus dem zerstorten Nachkriegs-Europa in die kanadische Grenzpolizei aufgenommen wird. Die Reihe lief 1953 - 1955 im Lehning-Verlag.

Nr. 1 - 69 komplette Serie . . . 210,– DM



JEZAB

Diese klassische Fantasy-Serie und heißbegehrte Sammlerrarität schildert die Abenteuer des phonizischen Seefahrers.

Die Erstauflage erschien 1953 mit 42 Heften im Walter Lehning Verlag.

Nr. 1 - 21 zusammen . . . . . 75,- DM
Nr. 22 - 42 zusammen . . . . . 75,- DM

NICK – Der Weltraumfahrer

Im Februar 1958 begann Hansrudi Wäscher diese bis heute erfolgreichste Science-Fiction-Comicserie fur den Walter Lehning Verlag zu zeichnen.

Die Piccolo-Serie zeigt in 139 Heften den Beginn der Weltraumfahrt und den Vorstoß des Helden Nick und seiner Freunde in fremde Galaxien.

Nr. 1-20 zusammen . . . . . 72,– DM
Nr. 21-40 zusammen . . . . . 72, DM
Nr. 41-60 zusammen . . . . . 72,- DM
Nr. 61-80 zusammen . . . . . 72, DM
Nr. 81-100 zusammen . . . . . 72,– DM
Nr. 101-120 zusammen . . . . . 72,- DM

PETERLE

Als 6. Piccolo-Bilderserie erschien diese von Pedrazza gezeichnete Reihe ab Oktober 1953 im Walter Lehning-Verlag. Sie gehört zu den „klassischen" acht Piccolo-Reihen.

Mit seinen Freunden Nick und MAC erlebt Peterle seine Abenteuer in der ganzen Welt.

1. Lieferung: Nr. 1 - 23 zus. 75,– DM
2. Lieferung: Nr. 24 - 46 zus. 75,– DM
3. Lieferung: Nr. 47 - 69 zus. 75,– DM

Nr. 1 - 69 komplett . . . . . 220,- DM

SIGURD – Der ritterliche Held

Die beliebteste Comic-Actionserie erschien von 1953 bis 1968 ununterbrochen. Ihre hohe Lesergunst verdankt diese Reihe ohne Zweifel ihrem Schöpfer Hansrudi Wascher.

1. Lieferung: Nr. 1 - 20 zus. 72,– DM
2. Lieferung: Nr. 21 - 40 zus. 72,– DM
3. Lieferung: Nr. 41 - 60 zus. 72,– DM
4. Lieferung: Nr. 61 - 80 zus. 72,– DM
5. Lieferung: Nr. 81 - 100 zus. 72, DM
6. Lieferung: Nr. 101 - 120 zus. 72, DM
7. Lieferung: Nr. 121 - 140 zus. 72,– DM
8. Lieferung: Nr. 141 - 160 zus. 72,– DM
9. Lieferung: Nr. 161 - 180 zus. 72, - DM
10. Lieferung: Nr. 181 - 200 zus. 72, - DM
11. Lieferung: Nr. 201 - 220 zus. 72, - DM
12. Lieferung: Nr. 221 - 240 zus. 72,- DM
13. Lieferung: Nr. 241 - 260 zus. 72, DM
14. Lieferung: Nr. 261 - 280 zus. 72, DM
15. Lieferung: Nr. 281 - 300 zus. 72, DM
16. Lieferung: Nr. 301 - 324 zus. 72, DM

ROTER ADLER

Diese klassische Wildwest-Piccoloserie erschien 1953 im Lehning-Verlag. Sie schildert die Abenteuer des Häuptlings „Roter Adler".

1. Lieferung: Nr. 1 - 25 zus. 85,– DM
2. Lieferung: Nr. 26 - 51 zus. 85,– DM

Die Serie liegt somit komplett vor.

TIBOR – Sohn des Dschungels

Diese von Hansrudi Wascher geschaffene Dschungelserie erschien von 1959 bis 1963 mit 187 Heften im Lehning-Verlag.

Wir legen diese Hefte in unregelmäßigen Abständen neu auf.

Bisher erschienen:

Nr. 1 - 10 . . . . . zusammen 36,– DM
Nr. 11 - 35 . . . . . zusammen 90, DM
Nr. 36 - 55 . . . . . zusammen 72,– DM

Kolibris

FALKENAUGE

Diese Kolibri-Serie schildert die Abenteuer des letzten der Apachen in insgesamt 20 Heften. Die Reihe erschien 1954 im Walter Lehning-Verlag als 1. Kolibri-Serie

Nr. 1 - 20 komplett . . . . . 82,- DM

GERT

Diese Kolibri-Serie erschien 1955 im Lehning-Verlag mit insgesamt 24 Heften, die von Hansrudi Wäscher gezeichnet wurden. Die Serie behandelt die Abenteuer eines Schiffsjungen, nach dem literarischen Vorbild „Die Schatzinsel". Gerts Abenteuer lehnen sich jedoch nur grob an die Vorlage an.

Nr. 1 - 24 komplett . . . . . 98,- DM

DER SCHWARZE REITER

Als 3. Kolibri-Serie erschien im Lehning-Verlag im September 1954 Der Schwarze Reiter. Diese Wildwest-Story erzählt die Abenteuer von Frisco Smith.

Nr. 1 - 20 komplett . . . . . 82,- DM

Großbände

PICCOLO-SONDERBÄNDE

Die folgenden Piccolo-Sonderbande sind im Originalformat (ca. 17 x 24 cm) wiedergegeben; sie haben 32 bzw. 36 Seiten. Die Originale dieser Hefte kosten inzwischen bis zu 500,– DM.

AKIM „Kampf im Norden"

Neben einer deutschen Erstveroffentlichung in schwarz/weiß bringt dieser Sonderband eine große Checkliste uber alle bisher in Deutschland erschienenen Akim-Stories. Er ist somit eine wertvolle Sammlerhilfe.

Zeichner: Augusto Pedrazza. 11,80 DM

AKIM „Die Diamanten des Dschungels"

Dieser vierfarbige Band ist eine deutsche Erstveröffentlichung. Banditen entführen Rita und zwingen Akim zum Diamantendiebstahl...

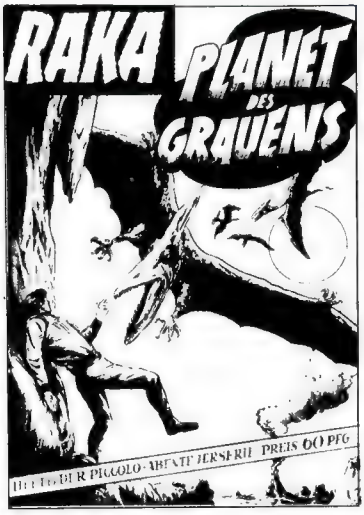
Zeichner: Augusto Pedrazza 15,80 DM

AKIM „Akims großes Abenteuer"

Außerirdische landen auf der Erde; die menschenähnliche, unverwundbare Kreatur Drug flieht in Akims Dschungel – ein furchtbarer Kampf beginnt...

Piccolo-SB Nr. 1 – in den Originalfarben.

Zeichner: Augusto Pedrazza 29,– DM



SIGURD „Auf der Insel der Dämonen"

Bei der Verfolgung von Entführern geraten Sigurd und seine Freunde auf eine unheimliche Insel, die für fremde Besucher zur Todesfalle wird...
Piccolo-SB Nr. 2 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

AKIM „Akim in der großen Stadt"

Ein Großwildjäger fängt Kar und andere Tiere des Dschungels; Akim verfolgt ihn und seine Freunde bis nach New York...
Piccolo-SB Nr. 4 – in den Originalfarben.
Zeichner: Augusto Pedrazza 29,– DM

FULGOR „Piraten im Weltall"

Verbrecher erobern die erste Weltraumstation und beschießen die Erde mit Todesstrahlen – Fulgor greift ein...
Piccolo-SB Nr. 5 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher . . 29,– DM

PETERLE „Feinde im Dschungel"

Auf der Suche nach einer versunkenen Tempelstadt geraten die Freunde in höchste Gefahr...
Piccolo-SB Nr. 7 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

SIGURD „Der letzte Pfeil"

Straßenräuber, ein unheimliches Burggewölbe und ein überraschender Schluß kennzeichnen dieses spannende Sigurd-Abenteuer...
Piccolo-SB Nr. 8 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

AKIM „Akim und die Spione des Dschungels"

Eine gefährliche Spionageorganisation errichtet in Akims Dschungel ihr Hauptquartier...
Piccolo-SB Nr. 9 – in den Originalfarben.
Zeichner: Augusto Pedrazza 29,– DM

RAKA „Planet des Grauens"

Raka, Professor Block und dessen Assistentin starten eine abenteuerliche Expedition zur Venus...
Piccolo-SB Nr. 13 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

SIGURD „Das Geisterschiff"

Ein befreundeter Fürst bittet Sigurd um Hilfe. Sigurd steht vor einem seiner gefährlichsten Abenteuer im Kampf gegen Tyrannen und Räuber...
Piccolo-SB Nr. 15 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

AKIM „Der Dschungelteufel"

Ein fellbekleidetes, phosphorisierendes Ungeheuer zwingt Eingeborene, ihm Elfenbein als Opfergabe zu bringen. Der Stamm beginnt die Elefantenjagd in Akims Dschungel...
Piccolo-SB Nr. 16 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

SIGURD „König der Berge"

Ein riesiger Bär aus den Bergen bedroht die Existenz eines Dorfes; Sigurd muß gegen Aberglauben und Banditentum antreten...
Piccolo-SB Nr. 18 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

AKIM „Jagd durch den Dschungel"

Kidnapper fliehen in den Dschungel. Akim hilft ihnen gutgläubig und bringt sich damit in große Gefahr...
Piccolo-SB Nr. 19 in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29, DM

ROBINSON

Zweitauflage des Comic-Klassikers von Helmut Nickel. Die Reihe erschien im Dezember 1953 im Gerstmayer-Verlag. In 125 Heften sind die Abenteuer Robinsons und seines lustigen Gefährten Xury vorwiegend von Nickel amüsant und spannend geschildert. Wir haben diese 125 Hefte in 32 Bänden zusammengefaßt.
Format DIN A 5, Cover 4farbig, innen s/w.
Nr. 1 - 32 komplette Serie zus. 135,– DM

Bücher

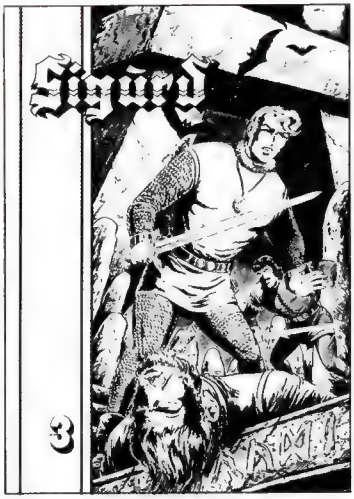
NICK
Ein Weltraum-Epos von Hansrudi Wäscher

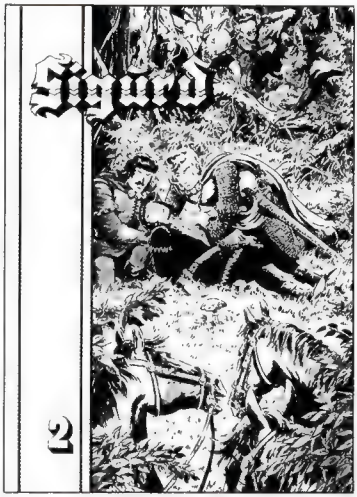
Die Großbandserie NICK erschien von 1959 bis 1963 mit 121 Heften im Walter Lehning-Verlag. Sie ist die Folgeserie der Piccolos „Nick – der Weltraumfahrer" Nr. 1 - 139. Die Großbände sind keine Nachdrucke der Piccolos!

In einem Buch befinden sich 5 vollständige Nick-Hefte in den herrlichen Originalfarben, d.h. auch die wunderbaren Titelbilder dieser Reihe werden reproduziert. Jede Hardcover-Ausgabe in Originalgröße beinhaltet somit 120 vierfarbige Seiten, plus einem neugezeichneten Titelbild von Hansrudi Wäscher.
Wir beginnen unsere bibliophile Buchausgabe mit der Nummer 10. Mit je 3 Neuausgaben setzen wir die Reihe dann bis Buch 24 fort; unmittelbar daran schließen die Bücher 1 - 9 an.

Bisher lieferbar:
Buch Nr. 10 (Originalhefte 46 - 50)
Buch Nr. 11 (Originalhefte 51 - 55)
Buch Nr. 12 (Originalhefte 56 - 60)
Buch Nr. 13 (Originalhefte 61 - 65)
Buch Nr. 14 (Originalhefte 66 - 70)
Buch Nr. 15 (Originalhefte 71 - 75)
Buch Nr. 16 (Originalhefte 76 - 80)
Buch Nr. 17 (Originalhefte 81 - 85)
Buch Nr. 18 (Originalhefte 86 - 90)
Buch Nr. 19 (Originalhefte 91 - 95)
Buch Nr. 20 (Originalhefte 96 - 100)
Buch Nr. 21 (Originalhefte 101 - 105)
Buch Nr. 22 (Originalhefte 106 - 110)
Buch Nr. 23 (Originalhefte 111 - 116)
Buch Nr. 24 (Originalhefte 117 - 121)
Buch Nr. 1 (Originalhefte 1 - 5)
Buch Nr. 2 (Originalhefte 6 - 10)
Buch Nr. 3 (Originalhefte 11 - 15)
Preis pro Buch . . . . . 29,80 DM

Die nächsten drei Bücher (Nr. 4, 5, 6) erscheinen Anfang April 1984.





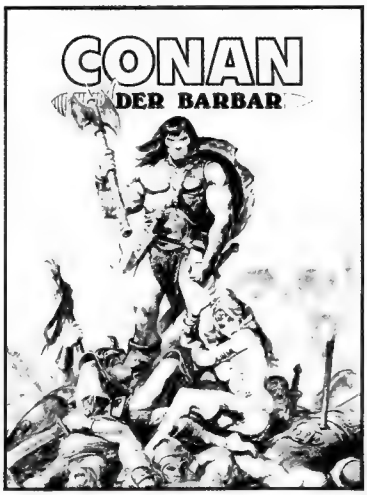
SIGURD
Ein Ritter-Epos von Hansrudi Wäscher

Die Großbandserie SIGURD erschien von 1958 bis 1968 mit 257 Heften im Walter-Lehning-Verlag. Die Hefte Nr. 1 - 124 sind Zweitauflagen der Piccoloserie Nr. 1 - 324, die bei uns ebenfalls als Reprint vorliegt.
In der Buchreihe veröffentlichen wir in 28 Ausgaben die Hefte Nr. 125 bis 257. In einem Buch befinden sich 4 - 6 Originalhefte (ca. 120 Seiten) — natürlich in den Originalfarben.
Hansrudi Wäscher zeichnet für sämtliche Bücher herrliche neue Titelbilder.

Bisher lieferbar:
Buch Nr. 1 (Originalhefte 125 - 129)
Buch Nr. 2 (Originalhefte 130 - 134)
Buch Nr. 3 (Originalhefte 135 - 139)
Preis pro Buch . . . . . 29,80 DM
Die nächsten drei Bücher (Nr. 4, 5, 6) erscheinen Ende Februar 1984.

Bibliothek der großen Comics: SIGURD

Dieses Buch beinhaltet sechs Kurzgeschichten des Zeichners Hansrudi Wäscher sowie eine ausfuhrliche Checkliste und viele unbekannte Zeichnungen des Künstlers. Neben vierfarbigen Einzelbildern ist auch die Sigurd-Story „Spuk auf Schloß Falkenstein" aus Harry bunte Jugendzeitschrift in den herrlichen Originalfarben wiedergegeben.
Format: 24 x 33 cm, Hardcover-Einband, 104 Seiten (davon 16 vierfarbig). Der Preis fur diese schöne Sammlerausgabe:
39,80 DM

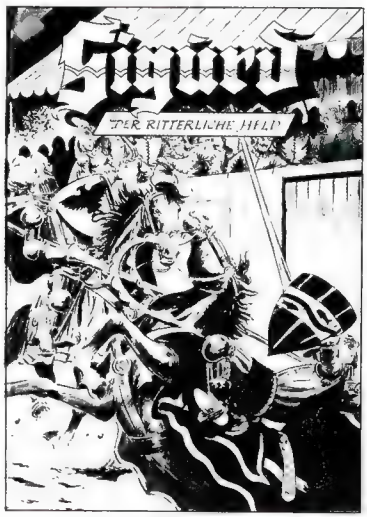


CONAN – DER BARBAR

Nach CONANS großen Erfolgen in der SPRECHBLASE legen wir weitere Abenteuer als deutsche Erstveröffentlichungen in Buchform auf.

Buch Nr. 1
bringt Savage Sword of Conan Nr. 26, 27 und 39. Format 21 x 30 cm, Hardcover, 112 Seiten s/w. 29,80 DM

Buch Nr. 2
bringt Savage Sword of Conan Nr. 56, 57 und 58. Format 21 x 30 cm, Hardcover, 136 Seiten, s/w. 29,80 DM



SIGURD „Ein schlechter Verlierer

In diesem Buch veröffentlichen wir erstmals ein Sigurd-Abenteuer, das Hansrudi Wascher 1968 zeichnete.
Zusätzlich beinhaltet das Buch eine große **Sigurd-Checkliste**, die fur jeden Sigurd-Fan einfach ein Muß ist.
Format: 21 x 30 cm, vierfarbiger Hardcover-Einband, 80 Seiten, Preis: 29,80 DM

DIE SPRECHBLASE ist das offizielle Publikationsorgan des

DEUTSCHEN COMIC-CLUBS.

EINZELPREIS IM VERSAND
6,– DM plus 1,30 DM Porto/Verpackg.
Im ABONNEMENT
4 Ausgaben 24,– DM einschl. Porto
6 Ausgaben 35,– DM einschl. Porto
10 Ausgaben 58,– DM einschl. Porto

Liegt der Sprechblase eine Zahlkarte bei, so ist das Abonnement abgelaufen und man erhält die nächste Ausgabe nur gegen vorherige Einzahlung des Abonnementpreises. Die Mitgliedschaft im DCC verlängert sich dementsprechend.

ERSCHEINUNGSWEISE: alle sechs Wochen

Beim Abdruck von Leserbriefen behalten wir uns vor, ggf. Kürzungen vorzunehmen.

Copyright der Abbildungen bei den jeweiligen Verlagen.
Copyright der Textbeiträge beim Norbert Hethke-Verlag

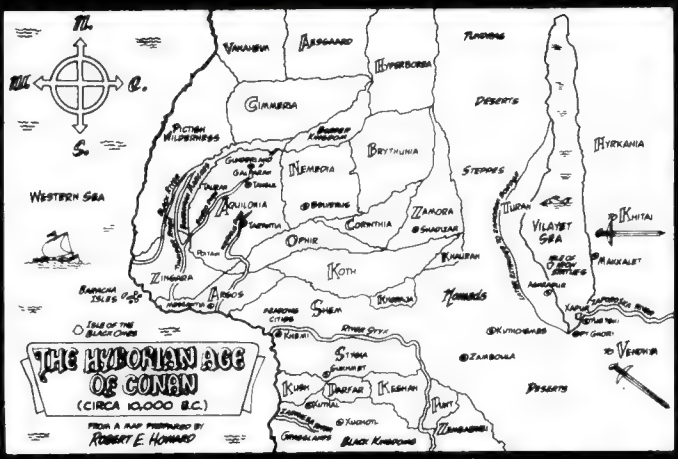
HERAUSGEBER:
Doris und Norbert Hethke
Altneudorfer Straße 4
6901 Schönau
Telefon: 06228 / 1422
Postscheckkonto: 148747 - 756 Klrh.

Stan Lee presents

THE SAVAGE SWORD OF CONAN™

THE BARBARIAN

CONAN gelingt es, die Kozaken zu einer Furcht und Schrecken verbreitenden Bande zusammenzuschmieden, bevor er sich entschließt, nach Südosten an die Grenzen Vendhyas vorzustoßen.
Dort, als Kriegshäuptling des Afghuli-Stammes an den Ausläufern des Himeliasgebirges, bringt er sowohl die Vendhyaner als auch Yezdigerds Grenzverletzer, die die Expansionspolitik des Turanischen Königs einfrig bis an die Südostgrenze tragen, in ernste Bedrängnis.
Zu dieser Zeit dürfte Conan etwa 34 Jahre alt sein.



Text: Roy Thomas · Zeichner: John Buscema und Alfredo ALCALA
Übersetzung: Manfred Wüsthoff · Lettering: Doris Ballmann

Zhr Savage Sword of CONAN erscheint alle 6 Wochen in der Sprechblase, im Norbert Hethke Verlag. Copyright © 1982 by Conan Properties, Inc., all rights reserved. Published under Licence from Marvel Comics Group, a division of Cadence Industries Corporation.

VI. FOLGE

„Wisse, oh Prinz, daß zwischen den Jahren, als die Ozeane ATLANTIS und deren strahlende Städte ertränkten und den Jahren des Aufstiegs der Söhne ARYAS ein Zeitalter existierte, in dem sich blühende Königreiche auf dem Erdball ausbreiteten, wie blaue Gewänder zwischen den Sternen. NEMEDIA, OPHIR, BRYTHUNIA, HYPERBOREA, ZAMORA mit seinen dunkelhaarigen Frauen und den Türmen voller verwobener Geheimnisse, ZINGARA mit seinem Rittertum, KOTH, das an die Weidelander SHEMS grenzte, STYGIA mit seinen schattenhaften Grabern; HYRHANIA, dessen Ritter Stahl, Seide und Gold trugen.
Aber das stolzeste Königreich der Welt war AQUILONIA, die Vormachtstellung im vertraumten Westen ausübend. Hierher kam CONAN, der Cimmerianer, schwarzhaarig, finsterblickend, das Schwert in der Hand, ein Dieb und Totschläger von großer Melancholie und großer Frohlichkeit – die juwelenbesetzten Throne der Erde mit seinen Füßen tretend.
Die Nemedianische Chronik

ABER AUF DER GEGENÜBERLIEGENDEN SEITE KLAFFT EINE OFFENE TÜR MIT BLICK AUF DEN ANDEREN HÜGEL...
EIN HALBES DUTZEND DIESER TEUFEL... IM VOLLEN RÜCKZUG!
NUN, ICH WERDE SOFORT...
SEINE ANGEBORENE VORSICHT LÄSST IHN RUCKARTIG NACH OBEN SEHEN...
...GERADE NOCH RECHTZEITIG, UM DEN RIESIGEN FELSBROCKEN ZU ERKENNEN, DER AUF IHN ZUSTÜRZT...
...UM DORT AUF DEN BODEN ZU SCHMETTERN, WO ER GERADE NOCH STAND!
KOMM SCHON, KERIM SHAH! ICH HABE DEN WEG FREI GEMACHT!
DIE GEFOLGSLEUTE HABEN IHRE ERSTE VERTEIDIGUNGSLINIE AUFGEGEBEN!
BEIM BLUTE TARIMS! WENN VEZDIGERD SEHEN KÖNNTE, WIE SIE DEN SCHWANZ EINZIEHEN...!
EINES TAGES WERDE ICH DIR EINE GESCHICHTE ÜBER DEINEN HOCHGESCHÄTZTEN TARIM ERZÄHLEN...
...JA UND ÜBER DEINEN HOCHGESCHÄTZTEN KÖNIG VEZDIGERD NATÜRLICH!
ABER JETZT KÜMMERN WIR UNS UM DIE ANDEREN!

SEHT! SIE FLIEHEN ÜBER DIESE ANHÖHE!
NEIN! DAS PLATEAU ENDET IN EINEM ABGRUND...
SIE SITZEN IN DER FALLE!
ABER ALS SIE SELBST AM RANDE STEHEN ...
GROSSER CROM IM HIMMEL!
WAS IST LOS? LASS MICH...
BEI ERLIK!
DER NEBEL DORT UNTEN... WIE EIN FESTUNGSGRABEN ZWISCHEN UNS UND DEM SCHLOSS!
DA LAUFEN SIE. ABER IHRE UMRISSE SIND UNSCHARF. ALS GINGEN SIE UNTER WASSER.
SIE GEHEN AUF DAS SCHLOSS ZU...
... NUR WIE SIE HINUNTERGEKOMMEN SIND, KANN ICH NICHT...
MACH DIR DARUM KEINE GEDANKEN, CIMMERIANER.
MEINE PFEILE KÖNNEN IHNEN WEITAUS SCHNELLER FOLGEN, ALS WIR SELBST!
ABER ALS DER SINGENDE PFEIL DEN NEBEL BERÜHRT, SCHEINT ER SEINE TRIEBKRAFT ZU VERLIEREN... ER KOMMT BETRÄCHTLICH VOM KURS AB.
KERIM SHAH KANN IHM NUR VERWUNDERT NACHSTARREN.
ER MAG HEXEREI NICHT, WENN SIE NICHT FÜR, SONDERN GEGEN IHN ANGEWANDT WIRD.

NUN, WENN SIE DORT HERUNTERGEKOMMEN SIND...
...KÖNNEN WIR ES AUCH! NUR WIE?
AN DIESEM PUNKT HABE ICH SIE ZULETZT GESEHEN...
HEH, WAS IST DAS?
ZU SEINEN FÜSSEN ENTDECKT CONAN EINE DÜNNE LINIE FUNKELNDEN GOLDES, DIE BIS HINUNTER AUF DEN GRUND DER SCHLUCHT FÜHRT.
DIE EINGEWEIHTEN SCHEINEN IHR ZU FOLGEN.
WAS HATTE DOCH KHEMSA IM ANGESICHT DES TODES GESAGT? „FOLGE DER GOLDENEN ADER!"
HIER SIND SIE HINABGEKLETTERT!
SIE KONNTEN SICH NICHT SELBST IN DIE LÜFTE SCHWINGEN.
WIR FOLGEN IHNEN UND...
WAS ZUM TEUFEL..?
ES IST DER, DER VON DEM WILDEN HUND GEBISSEN WURDE!
JETZT HAT ER EBENFALLS SCHAUM VOR DEM MUND!
GRARR
AAAAAA
GESCHWIND WIE EINE KATZE SPRINGT KERIM SHAH BEISEITE... UND DER WAHNSINNIGE STÜRZT KOPFÜBER IN DEN ABGRUND...
... ABER NICHT WIE EIN SCHWERER STEIN...
...STATTDESSEN TREIBT ER LANGSAM DURCH DEN RÖTLICHEN DUNST, WIE EIN MENSCH, DER IM WASSER VERSINKT UND VERGEBLICH ZU SCHWIMMEN VERSUCHT.
SEIN GESICHT IST BLAUROT ANGELAUFEN, VON IRRSINNIGEN ZUCKUNGEN ENTSTELLT.

ENDLICH SCHLÄGT DER KÖRPER AUF DEN BODEN AUF UND BLEIBT REGLOS LIEGEN.
DER TOD WOHNT IN DIESEM ABGRUND.
DIESE GEFOLGSLEUTE SIND MENSCHLICH.
WENN DER NEBEL IHNEN NICHT GESCHADET HAT, TÖTET ER AUCH MICH NICHT.
WAS NUN, CONAN?
DIE GOLDADER FOLGT EINER SCHMALEN ERHEBUNG, DIE SICH IN DIE SCHLUCHT HINABSCHLÄNGELT, AUSGESTATTET MIT NISCHEN, UM HÄNDEN UND FÜSSEN HALT ZU BIETEN.
ICH GEHE.
FOLGT MIR, WENN IHR MUT HABT.
VORSICHTIG BEGINNT DER CIMMERIANER SEINEN ABSTIEG.
NUN ERINNERT ER SICH NOCH DES HÜFTGÜRTELS, DEN KHEMSA IHM GAB UND DER JETZT UNTER SEINEM EIGENEN VERBORGEN IST.
ER HATTE IHN IN DER HEKTIK DER EREIGNISSE VÖLLIG VERGESSEN... DENNOCH, DREIMAL WURDE ER VOM TODE BEDROHT, DOCH JEDESMAL FAND ER EIN ANDERES OPFER.
DANN TAUCHT CONAN MIT DEM KOPF IN DEN RÖTLICHEN NEBEL.
AUGENBLICKLICH STOCKT IHM DER ATEM... ALLE LUFT IST VON IHM ABGESCHNITTEN...
...ER FÜHLT, WIE SICH SEINE RIPPEN IN SEINE EINGEWEIDE GRABEN.
IN EINER VERZWEIFELTEN ANSTRENGUNG BÄUMT ER SICH AUF... KÄMPFT UM SEIN LEBEN!
SEIN KOPF GELANGT WIEDER AN DIE OBERFLÄCHE. IN GIERIGEN SCHLUCKEN TRINKT ER DIE LUFT.

NUN, WENN SIE DORT HERUNTERGEKOMMEN SIND...
...KÖNNEN WIR ES AUCH! NUR WIE?
AN DIESEM PUNKT HABE ICH SIE ZULETZT GESEHEN...
HEH, WAS IST DAS?
ZU SEINEN FÜSSEN ENTDECKT CONAN EINE DÜNNE LINIE FUNKELNDEN GOLDES, DIE BIS HINUNTER AUF DEN GRUND DER SCHLUCHT FÜHRT.
DIE EINGEWEIHTEN SCHEINEN IHR ZU FOLGEN.
WAS HATTE DOCH KHEMSA IM ANGESICHT DES TODES GESAGT? „FOLGE DER GOLDENEN ADER!"
HIER SIND SIE HINABGEKLETTERT!
SIE KONNTEN SICH NICHT SELBST IN DIE LÜFTE SCHWINGEN.
WIR FOLGEN IHNEN UND...
WAS ZUM TEUFEL..?
ES IST DER, DER VON DEM WILDEN HUND GEBISSEN WURDE!
GRARR
JETZT HAT ER EBENFALLS SCHAUM VOR DEM MUND!
AAAAAA
GESCHWIND WIE EINE KATZE SPRINGT KERIM SHAH BEISEITE... UND DER WAHNSINNIGE STÜRZT KOPFÜBER IN DEN ABGRUND...
... ABER NICHT WIE EIN SCHWERER STEIN...
... STATTDESSEN TREIBT ER LANGSAM DURCH DEN RÖTLICHEN DUNST, WIE EIN MENSCH, DER IM WASSER VERSINKT UND VERGEBLICH ZU SCHWIMMEN VERSUCHT.
SEIN GESICHT IST BLAUROT ANGELAUFEN, VON IRRSINNIGEN ZUCKUNGEN ENTSTELLT.

ENDLICH SCHLÄGT DER KÖRPER AUF DEN BODEN AUF UND BLEIBT REGLOS LIEGEN.
DER TOD WOHNT IN DIESEM ABGRUND.
DIESE GEFOLGSLEUTE SIND MENSCHLICH.
WENN DER NEBEL IHNEN NICHT GESCHADET HAT, TÖTET ER AUCH MICH NICHT.
WAS NUN, CONAN?
DIE GOLDADER FOLGT EINER SCHMALEN ERHEBUNG, DIE SICH IN DIE SCHLUCHT HINABSCHLÄNGELT, AUSGESTATTET MIT NISCHEN, UM HÄNDEN UND FÜSSEN HALT ZU BIETEN.
ICH GEHE.
FOLGT MIR, WENN IHR MUT HABT.
VORSICHTIG BEGINNT DER CIMMERIANER SEINEN ABSTIEG.
NUN ERINNERT ER SICH NOCH DES HÜFTGÜRTELS, DEN KHEMSA IHM GAB UND DER JETZT UNTER SEINEM EIGENEN VERBORGEN IST.
ER HATTE IHN IN DER HEKTIK DER EREIGNISSE VÖLLIG VERGESSEN... DENNOCH, DREIMAL WURDE ER VOM TODE BEDROHT, DOCH JEDESMAL FAND ER EIN ANDERES OPFER.
DANN TAUCHT CONAN MIT DEM KOPF IN DEN RÖTLICHEN NEBEL.
AUGENBLICKLICH STOCKT IHM DER ATEM... ALLE LUFT IST VON IHM ABGESCHNITTEN...
...ER FÜHLT, WIE SICH SEINE RIPPEN IN SEINE EINGEWEIDE GRABEN.
IN EINER VERZWEIFELTEN ANSTRENGUNG BÄUMT ER SICH AUF... KÄMPFT UM SEIN LEBEN!
SEIN KOPF GELANGT WIEDER AN DIE OBERFLÄCHE. IN GIERIGEN SCHLUCKEN TRINKT ER DIE LUFT.

KERIM SHAH RUFT IHM ETWAS VON OBEN ZU, ABER WIEDER HÖRT NOCH BEACHTET CONAN IHN. SEINE GEDANKEN SIND BEI DEN LETZTEN WORTEN KHEMSAS.
ER BEMERKT, DASS DIE GOLDENE ADER VON DER RICHTUNG, IN DIE ER HINABSTIEG, ABWEICHT.
INDEM ER SICH DIREKT ÜBER SIE PLAZIERT, BEGINNT ER ERNEUT HINUNTERZU KLETTERN.
RINGS UM IHN WEHEN DIE RÖTLICHEN NEBELSCHWADEN... DENNOCH ATMET ER JETZT REINE, FRISCHE LUFT!
WORTLOS ZÜCKT KERIM SHAH SEIN SCHWERT UND FOLGT IHM.
SEINE SÖLDNER, DIE MEHR ANGST VOR DEM ALLEINSEIN, ALS VOR DEN UNTEN VIELLEICHT LAUERNDEN SCHRECKEN HABEN, KLETTERN HINTER IHM HER.
WIE SEILTÄNZER MARSCHIEREN SIE NUN HINTEREINANDER ENTLANG DER LEUCHTENDEN LINIE.
ES IST, ALS WANDERTEN SIE DURCH EINEN UNSICHTBAREN TUNNEL, IN DEM FRISCHE LUFT ZIRKULIERT.
SIE SPÜREN, WIE RINGS UM SIE DER TOD LAUERT, ABER ER BERÜHRT SIE NICHT.
EINIGE ZEIT VORHER SAH CONAN EINIGE DER EINGEWEIHTEN WIE GRÜNE FLIEGEN AN DER ENTFERNTEN MAUER ENTLANGLAUFEN.
JETZT HAT AUCH ER DIESE MAUER ERREICHT UND BEGINNT AN IHR HINAUFZUKLETTERN.
DEN ANDEREN BLEIBT NICHTS ÜBRIG, ALS IHM ZU FOLGEN.
OBEN ANGELANGT, FRAGT SICH CONAN, WAS DA VORNE WOHL AUF SIE WARTEN MAG...
...DANN ZIEHT ER SICH DIE FELSKANTE EMPOR.

NIEMAND ANDERS ALS DIE GRÜNEN GEFOLGSLEUTE SIND ES, DIE DORT AUF SIE WARTEN, BLITZENDE SCHWERTER IN FINSTEREN HÄNDEN.
VIELLEICHT KÖNNTE KHEMSAS HUFTGÜRTEL, DEN CONAN TRÄGT, ERZÄHLEN, WESHALB SICH ALL IHRE ZAUBERSPRÜCHE ALS SO WIRKUNGSLOS ERWIESEN HABEN.
VIELLEICHT IST ES DAS WISSEN, DASS IHR VERSAGEN MIT DEM TODE BESTRAFT WÜRDE, DAS SIE JETZT VERZWEIFELT ZU MATERIELLEN WAFFEN GREIFEN LÄSST.
AUFGEPASST, IRAKZAI!
AM ENDE IST ES NICHT WICHTIG.

WICHTIG IST, DASS ES KEIN KAMPF GEGEN ZAUBERKRÄFTE IST...
... SONDERN EIN WIRBEL VON SCHWERTERN, BEI DEM WIRKLICHES STAHL WIRKLICHES BLUT SPRITZEN LÄSST...
... SEHNIGE ARME MIT KRÄFTIGEN SCHLÄGEN ZITTERNDES FLEISCH DURCHTRENNEN...
... UND MÄNNER ZU BODEN GEHEN UND VON FÜSSEN ZERTRAMPELT WERDEN, ALS DER KAMPF ÜBER IHNEN WÜTET!

DANN IST ES ZU ENDE..!
WIE SIEHT ES AUS, KERIM SHAH?
WIR HABEN VIER MÄNNER VERLOREN... ABER DIE EINGEWEIHTEN SIND ALLE TOT!
SECHS VON UNS GEGEN DIE ALLMÄCHTIGEN SCHWARZEN PROPHETEN VON YIMSHA
ABER WIR MACHEN WEITER UND WERDEN YASMINA FINDEN... ENTWEDER SIEGEN WIR, ODER WIR GEHEN ZUGRUNDE!

VENGEANCE IN VENDHYA

DIE SCHLACHT IST GESCHLAGEN... DER TÖDLICHE KAMPF ZWISCHEN KERIM SHAHS IRAKZAI-SÖLDNERN UND DEN, DER HEXEREI FÄHIGEN, ABER DENNOCH STERBLICHEN GEFOLGSLEUTEN DER GEFÜRCHTETEN SCHWARZEN PROPHETEN YIMSHAS!

NUR VIER MÄNNER SIND NOCH AM LEBEN, UM CONAN UND KERIM SHAH AUF DER SUCHE NACH PRINZESSIN YASMINA ZU BEGLEITEN...

...FALLS SIE NOCH LEBT!

NACH DER ERZÄHLUNG „DAS VOLK DES SCHWARZEN KREISES" VON ROBERT E. HOWARD, DEM SCHÖPFER CONANS.

BEIM BLUTE TARIMS! FÜR DIENER VON HEXENMEISTERN HABEN SIE GUT GEKÄMPFT!

MAN SAGT, DASS SIE ZU IHREN MEISTERN WIE SCHÜLER ZU IHREN PROFESSOREN STANDEN.

JEDENFALLS IST DER WEG JETZT FÜR UNS FREI.

WENN DU MIT DEINEN MÄNNERN LIEBER UMKEHREN MÖCHTEST...!

Script: ROY THOMAS Art: JOHN BUSCEMA and ALFREDO ALCALA

HABE ICH DAS GESAGT?
GEH RUHIG VORAN! WIR FOLGEN DIR BIS ZU DEN PFORTEN DER HÖLLE!
... DENN GENAU DAS KÖNNTE UNS JENSEITS DIESER GROTTE ERWARTEN!
ES FREUT MICH, DICH SO REDEN ZU HÖREN TURANER...
SCHWEIGEND UND VORSICHTIG, ALS WÜRDEN SIE DURCH EIN SCHLANGENNEST SCHREITEN, SETZEN SIE IHREN WEG FORT.
DIE IRAKZAI-SÖLDNER SIND STUMM, ALS WÜSSTEN SIE, DASS SIE IN IHR VERDERBEN LIEFEN.
UND DANN SEHEN SIE WIEDER, WAS SIE BEREITS AUS DER FERNE ERBLICKTEN.
DAS SCHLOSS DER SCHWARZEN PROPHETEN YIMSHAS!
NUR CONAN SCHEINT NICHT ZU BEMERKEN, WELCH MONSTRÖSE UND BLASPHEMISCHE TAT IHR EINDRINGEN BEDEUTET...
ABER ER ENTSTAMMT EINER RASSE, DIE GEGEN TEUFEL UND HEXER EBENSO WIE GEGEN MENSCHLICHE FEINDE KÄMPFT...
...DESHALB IST ES AUCH DER BRONZEHÄUTIGE CIMMERIANER, DER - OBWOHL DER ABERGLÄUBISCHSTE VON ALLEN - ALS ERSTER SEINEN FUSS AUF DIE STUFEN DES SCHLOSSES SETZT..

...UM AUF IHNEN EMPORZUSCHREITEN UND EINE WEITE GALERIE ZU DURCHQUEREN...
...GERADEWEGS DEM RIESIGEN HOLZTOR ENTGEGEN, DAS IHNEN DEN WEG INS INNERE VERSPERRT.
PLÖTZLICH BLEIBT ER STEHEN...
WAS IST LOS, BARBAR? KALTE FÜSSE?
DIESER BRONZENE TÜRKNOPF IN FORM EINER SCHLANGE...
EINST SAH ICH EIN EBENBILD VON IHR LEBENDIG WERDEN UND IHRE GIFTZÄHNE IN DIE HAND, DIE SIE BERÜHRTE, SCHLAGEN.
WOHER WEISST DU, DASS ES AUCH DIESESMAL PASSIERT?
WENN DU ES FÜR UNMÖGLICH HÄLTST... SO BERÜHRE DU SIE!
ICH WUSSTE, DU WÜRDEST ES NICHT TUN.
DESHALB ÖFFNE ICH DAS TOR AUF MEINE WEISE!
AUCH DER METALLISCHE LAUT, MIT DEM DER SCHLANGENKOPF AUF DEN FLUR SCHLÄGT, KANN CONANS AUFMERKSAMKEIT NICHT MINDERN.
EINEN AUGENBLICK HERRSCHT BLEIERNES SCHWEIGEN...
DANN...
WIE EIN SCHARFER WIND DEN SCHNEE AUFWIRBELT, ZERSPLITTERT CONANS SCHWERT MIT LAUTEM KRACHEN DIE HOLZPANEELEN...

IMMER UND IMMER WIEDER SCHLÄGT ER AUF DAS POLIERTE HOLZ EIN... BIS ER DURCH DIE ZERSPLITTERTEN ÜBERRESTE INS INNERE STARREN KANN... WACHSAM UND MISSTRAUISCH WIE EIN WOLF...!
NUN ?
EIN GROSSER RAUM, ABER KEIN MENSCHLICHES WESEN WEIT UND BREIT... UND EINE TÜR AN DER GEGENÜBERLIEGENDEN WAND.
LASST EINEN MANN ALS WACHTPOSTEN ZURÜCK...
... UND FOLGT MIR !

ALLEINGELASSEN BEGINNT DER NERVÖSE IRAKZAI ZUERST IN SEINEN BART ZU MURMELN... DANN SPUCKT ER AUS...

ER ZUCKT ZUSAMMEN, ALS PLÖTZLICH EIN SPÖTTISCHES LACHEN AN SEIN OHR DRINGT...

... VON EINER NISCHE ÜBER IHM.

HOCH OBEN BLICKT EINE SCHLANKE GESTALT IN EINER ROBE - EINER DER SCHWARZEN PROPHETEN - AUF IHN HERAB. SEINE HALTUNG DRÜCKT SPOTT UND BOSHAFTIGKEIT AUS.

SOFORT REISST DER IRAKZAI SEINEN BOGEN HOCH UND LÄSST EINEN PFEIL VON DER SEHNE SCHNELLEN.

DAS SPÖTTISCHE LÄCHELN VERÄNDERT SICH NICHT.

MIT LÄSSIGER HANDBEWEGUNG ERGREIFT DER PROPHET DEN PFEIL MITTEN IN DER LUFT...

... UND WIRFT IHN DEM BOGENSCHÜTZEN ZURÜCK...

... NICHT WIE EINE GESCHLEUDERTE WAFFE, SONDERN MIT EINER VERÄCHTLICHEN HANDBEWEGUNG.

WÄHREND ER DEM LANGSAM HERABFALLENDEN PFEIL AUSWEICHT, REISST DER IRAKZAI INSTINKTIV DIE ARME HOCH, UM IHN MIT DEN HÄNDEN AUFZUFANGEN.
DANN SCHREIT ER AUF, ALS SICH DER HÖLZERNE SCHAFT PLÖTZLICH WINDET...
...UND SICH IN EINE LEBENDIGE, GIFTIGE NATTER VERWANDELT!
AUF SEINEN SCHREI HIN FAHREN DIE MÄNNER IM INNEREN HERUM.
SCHNELL WIE EIN BERGPANTHER BEWEGT SICH CONAN AUF DAS OFFENE TOR ZU...
...UM PLÖTZLICH ABRUPT STEHEN ZU BLEIBEN!
IRGENDETWAS HAT IHN MITTEN IM SCHRITT GESTOPPT. WIE EINE UNSICHTBARE GLASWAND!
ER KANN NICHT WEITERGEHEN.
JETZT HEBT ER SEIN SCHWERT UND SCHLÄGT ZU...
... DIE MÄNNER SIND SPRACHLOS, ALS SIE SEHEN, WIE SEIN SCHLAG PLÖTZLICH MITTEN IN DER LUFT ANGEHALTEN WIRD!

CONAN SIEHT DIE SINNLOSIGKEIT SEINER BEMÜHUNGEN EIN UND VERSCHWENDET KEINE KRÄFTE MEHR...
...SONDERN STARRT HILFLOS DURCH DIE UNERREICHBARE ZERSCHMETTERTE TÜRFÜLLUNG...
...AUF DEN IRAKZAI-WÄCHTER, DER BEWEGUNGSLOS, MIT EINEM GEWÖHNLICHEN PFEIL IM ARM, AM BODEN LIEGT.
DIESER WEG IST VERSPERRT, KERIM SHAH.
SELBST DER LEGENDÄRE SÄBEL AMIR KHURUMS KÖNNTE DIESEN UNSICHTBAREN VORHANG NICHT ZERSTÖREN.
NUN, DANN MÜSSEN WIR EINEN ANDEREN RÜCKWEG FINDEN.
IM AUGENBLICK GEHT UNSER WEG NACH VORNE, ODER?
ALLERDINGS...
...ABER ICH WÜRDE MICH WOHLER FÜHLEN, WENN WIR EINE RÜCKHUT HÄTTEN.
TRETET ZURÜCK! MEIN SCHWERT WIRD UNS DEN WEG FREIMACHEN...
WAS..?

VORSICHTIG BETRETEN DIE FÜNF MÄNNER EINE GROSSE, VON HOHEN, BLÄSSERNEN SÄULEN GESTÜTZTE HALLE.
ETWA HUNDERT FUSS VOM TOR ENTFERNT BEGINNEN DIE BREITEN, JADEGRÜNEN STUFEN EINER SPITZ ZULAUFENDEN TREPPE. CONAN HAT KEINE AHNUNG, WAS SICH DAHINTER BEFINDET.
DIES ÜBERTRIFFT DIE PALÄSTE ALLER KÖNIGE, DIE ICH KENNE!
JA! ABER DIESER SCHWARZE ALTAR ZIEHT MEINEN BLICK MAGISCH AN!

UND ICH WEISS, WARUM! DIESE VIER SCHLANGEN SCHEINEN AUS GOLD ZU SEIN!
NEIN, TURANER... ES SIND DIE VIER GOLDENEN GRANATÄPFEL, ODER WAS IMMER SIE DARSTELLEN, IN DER KRISTALLKUGEL AUF DEM ALTAR...
IRGENDWIE SCHEINEN SIE IN DIESER NEBLIGEN SUBSTANZ IN IHREM INNEREN ZU SCHWIMMEN.
IHR ANBLICK HAT ETWAS IN MIR AUSGELÖST, DAS...

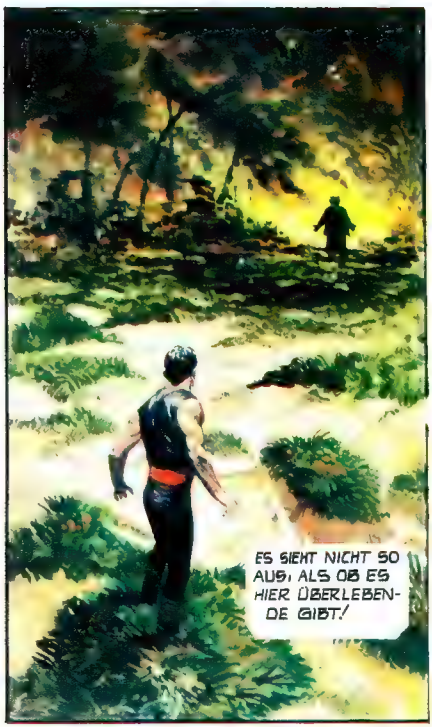
PLÖTZLICH SCHENKT CONAN DEM ALTAR KEINE AUFMERKSAMKEIT MEHR, DENN AUF DER TREPPE STEHEN VIER GESTALTEN IN SCHWARZEN ROBEN, DIE ER BEREITS EINMAL GESEHEN HATTE!
NIEMAND SAH SIE KOMMEN; SIE SIND EINFACH DA...
... GROSS UND HAGER, NICKEN SIE GLEICHZEITIG MIT IHREN GEIERKÖPFEN. FÜSSE UND HÄNDE SIND UNTER IHREN FLIESSENDEN GEWÄNDERN VERBORGEN.

VORWÄRTS, LEUTE!
WIR WERDEN DIESE BERG-TEUFEL LEHREN, UNS...
DA HEBT DER VORNSTEHENDE PROPHET SEINEN ARM UND DER ZURÜCKFALLENDE UMHANG GIBT EINE HAND FREI...
... ABER KEINE GEWÖHNLICHE HAND!
MITTEN IM SCHRITT BLEIBEN CONAN UND DIE ANDEREN STEHEN... FESTGEHALTEN GEGEN IHREN WILLEN.
SIE SIND NUR EINEM BRUCHTEIL VON KHEMSAS MAGIE BEGEGNET UND KÖNNEN NICHT WEITER.
ABER IRGENDWIE FÜHLT CONAN, DASS ER GENUG KRAFT BESITZT, UM ZURÜCKZUWEICHEN, WENN ER WOLLTE...
... WÄHREND SEINE KAMERADEN VÖLLIG HILF- UND REGLOS ZU SEIN SCHEINEN.
WORTLOS WINKT DER PROPHET EINEM VON KERIM SHAHS SÖLDNERN.
MIT RUCKARTIGEN SCHRITTEN, WIE IN TRANCE, BEWEGT SICH DER MANN AUF IHN ZU. DAS SCHWERT HÄNGT SCHLAFF IN SEINEN FINGERN.

VOR DEN STUFEN ÜBERREICHT ER SEIN SCHWERT, KNIET NIEDER...
... UND BEUGT SEIN HAUPT.
DER PROPHET NIMMT DAS SCHWERT.
ES BLITZT AUF, ALS ER ES HOCHREISST...
... UND HERNIEDER.
SCHWER SCHLÄGT DER KOPF DES IRAKZAI AUF DEM SCHWARZEN MARMORBODEN AUF.
ERNEUT WINKT DIE MISS-GESTALTETE HAND...
... UND EIN WEITERER IRAKZAI TAUMELT IN SEIN VERDERBEN.
HINTER IHM KÄMPFT DER CIMMERIANER MIT ÄUSSERSTER KRAFT, ABER ER BLEIBT HILFLOS, WIE EIN AUFGESPIESSTER SCHMETTERLING...
...ALS SICH VOR SEINEN AUGEN DAS GRAUSIGE DRAMA FORTSETZT...
... UND EIN WEITERER KOPFLOSER KÖRPER BLUTÜBERSTRÖMT NEBEN DEN ERSTEN FÄLLT.

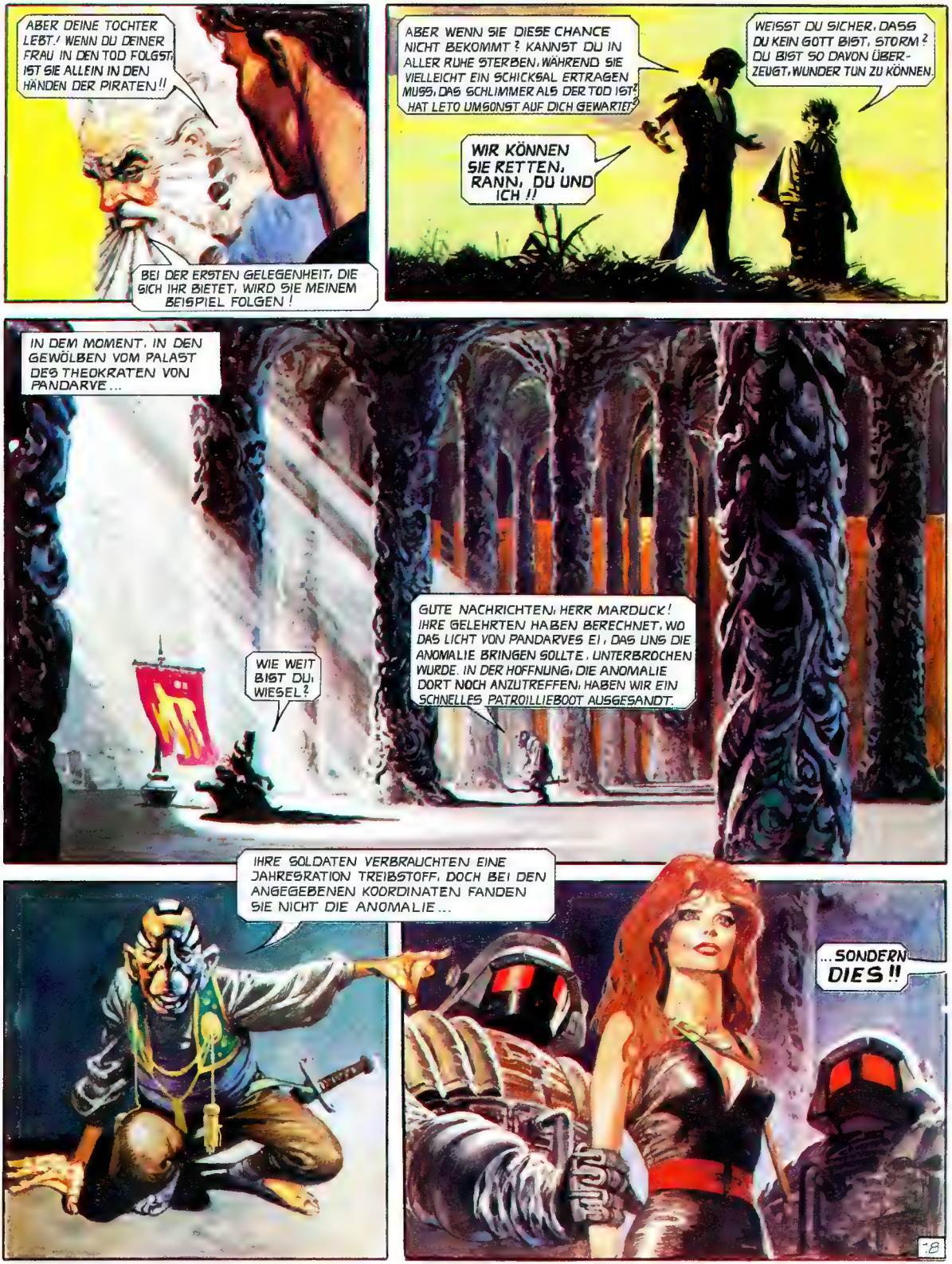
WIRD FORTGESETZT

FORTSETZUNG von Seite 8

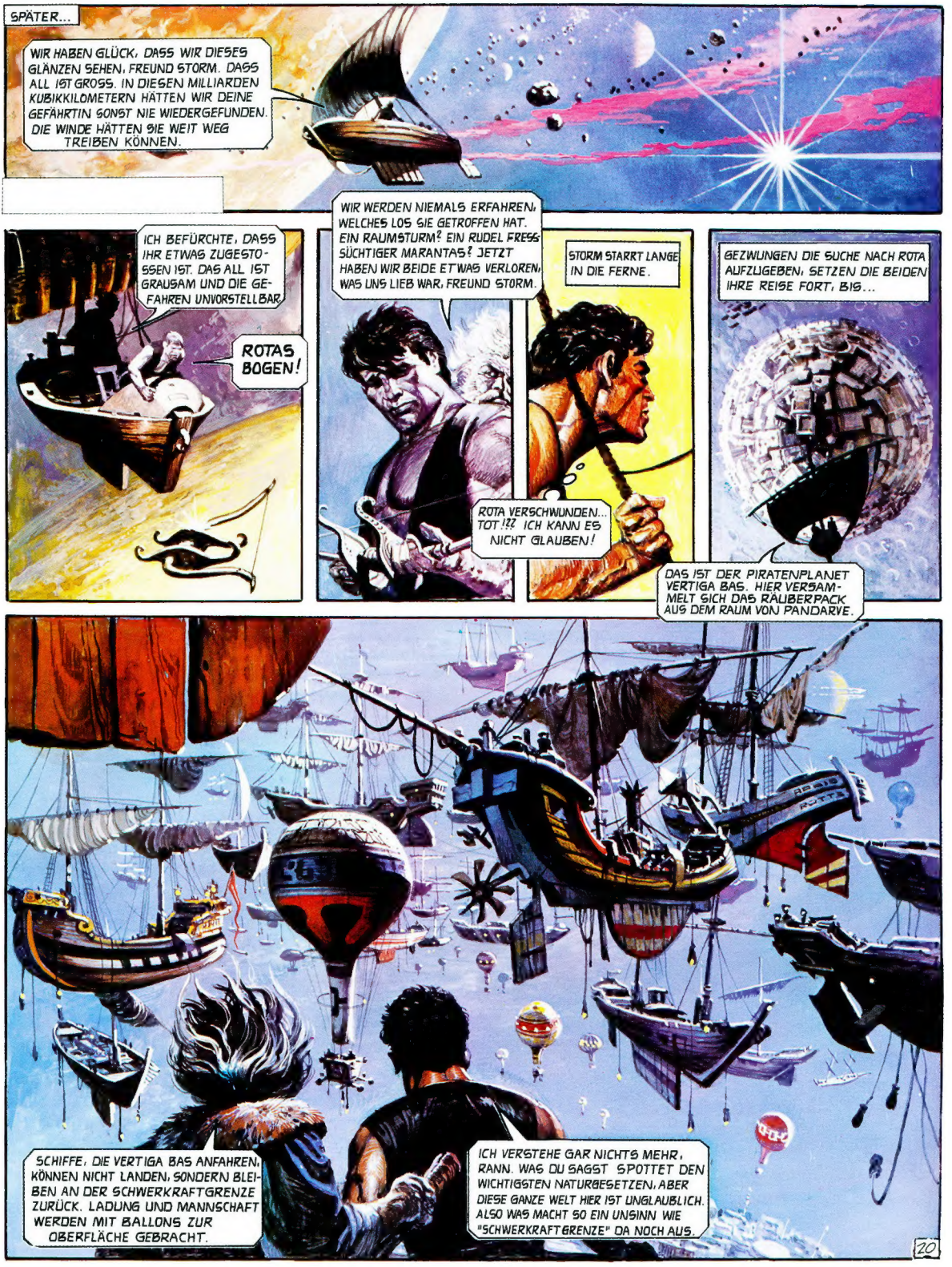


16

EINER HAT SICH RETTEN KÖNNEN!
HERR... SIE SIND ES... GERADE RECHTZEITIG... ICH HÄTTE NICHT VIEL LÄNGER WARTEN KÖNNEN
ES IST DER ALTE LETO!!
ES WAREN DIE PIRATEN, HERR! DIE PIRATEN VON VERTIGA BAS!
DU BIST VERWUNDET, LETO.
KÜMMERT EUCH NICHT UM MICH, HERR. DIE PIRATEN KAMEN ZWEI TAGE NACHDEM SIE AUF JAGD GEFAHREN WAREN. SIE SCHWEBTEN ÜBER UNS... ZU VIELE... EINE ÜBERMACHT... SIE SCHÄNDETEN IHREN TEMPEL... UND STAHLEN DIE TARIENPERLEN
..ZULETZT HABEN SICH... FRAU RANN... DIE FAMILIE UND DIE DIENER... IN DER BRENNENDEN KRYPTA EINGESCHLOSSEN... UM NICHT DEN... PIRATEN IN DIE HÄNDE ZU FALLEN... KEINE SKLAVEN... NUR ICH... VERBARG MICH... UM IHNEN ZU SAGEN... DASS SIE IHRE TOCHTER LEIDA GEFANGEN GENOMMEN...
AAAHH!
ER IST TOT. MÖGE MUTTER PANDARVE IHN GNÄDIG AUFNEHMEN.
WAS WILLST DU JETZT TUN, RANN?
MEINE FRAU, MEINE KINDER, MEINE DIENER, SIE SIND TOT! ICH WERDE MICH WIE UNSER ARMER, ALTER LETO IHNEN ANSCHLIESSEN!!
17


ABER DEINE TOCHTER LEBT! WENN DU DEINER FRAU IN DEN TOD FOLGST, IST SIE ALLEIN IN DEN HÄNDEN DER PIRATEN!!
BEI DER ERSTEN GELEGENHEIT, DIE SICH IHR BIETET, WIRD SIE MEINEM BEISPIEL FOLGEN!
ABER WENN SIE DIESE CHANCE NICHT BEKOMMT? KANNST DU IN ALLER RUHE STERBEN, WÄHREND SIE VIELLEICHT EIN SCHICKSAL ERTRAGEN MUSS, DAS SCHLIMMER ALS DER TOD IST? HAT LETO UMSONST AUF DICH GEWARTET?
WEISST DU SICHER, DASS DU KEIN GOTT BIST, STORM? DU BIST SO DAVON ÜBERZEUGT, WUNDER TUN ZU KÖNNEN.
WIR KÖNNEN SIE RETTEN, RANN, DU UND ICH!!
IN DEM MOMENT, IN DEN GEWÖLBEN VOM PALAST DES THEOKRATEN VON PANDARVE...
WIE WEIT BIST DU, WIESEL?
GUTE NACHRICHTEN, HERR MARDUCK! IHRE GELEHRTEN HABEN BERECHNET, WO DAS LICHT VON PANDARVES EI, DAS UNS DIE ANOMALIE BRINGEN SOLLTE, UNTERBROCHEN WURDE. IN DER HOFFNUNG, DIE ANOMALIE DORT NOCH ANZUTREFFEN, HABEN WIR EIN SCHNELLES PATROILLIEBOOT AUSGESANDT.
IHRE SOLDATEN VERBRAUCHTEN EINE JAHRESRATION TREIBSTOFF, DOCH BEI DEN ANGEGEBENEN KOORDINATEN FANDEN SIE NICHT DIE ANOMALIE...
...SONDERN DIES!!
18

WIR FANDEN DIESE FRAU IM RAUM SCHWEBEND, UNGEFÄHR AUF DEM PLATZ, WO NACH UNSEREN INSTRUMENTEN DIE ANOMALIE ANGEKOMMEN SEIN MÜSSTE.
SIE MUSS MIT IHM MITGEKOMMEN SEIN. UNSER DETEKTOR MELDET SOGAR EINE LEICHTE ANOMALIE-FUNKTION IN IHREN KÖRPERKOORDINATEN.
FASS MICH NICHT AN, KERL!
BAF!
SEHEN SIE, HERR, SO IST SIE ANDAUERND
ALS SIE SCHLIESSLICH BEGRIFF, DASS WIR SIE RETTEN KAMEN, SIE DANN ABER NICHT FREI WAR, KONNTEN WIR SIE GERADE NOCH MIT VEREINTEN KRÄFTEN HALTEN. SIE SPRICHT, ABER WIR KÖNNEN SIE NICHT VERSTEHEN, HERR. ICH GLAUBE, SIE UNS AUCH NICHT. DIE GESCHICHTSARCHIVE SCHREIBEN, DASS NICHT ALLE BEWOHNER DES WELTALLS DIESELBE SPRACHE SPRECHEN WIE AUF PANDARVE.
ROTA, DIE JA NICHT WIE STORM DIE PERLE DER ERKENNTNIS GEGESSEN HAT, VERSTEHT VON DEM GESPRÄCH KEIN WORT.
LASST MICH LOS! ICH WEISS NICHT, WOVON IHR SPRECHT, ABER ICH BIN DAMIT AUF ALLE FÄLLE NICHT EINVERSTANDEN!
MMMH... MIT EIN BISSCHEN PFLEGE WÜRDE SIE GUT AUSSEHEN, UND SIE MUSS IN VERBINDUNG ZUR ANOMALIE STEHEN, WENN SIE ZUSAMMEN MIT IHR VOM STRAHL ERGRIFFEN WURDE.
VIELLEICHT KANN ICH SIE DAZU BENUTZEN, DIE ANOMALIE IN DIE HAND ZU BEKOMMEN!
DU TATEST RECHT DARAN, SIE UNVERSEHRT HIERHER ZU BRINGEN, WIESEL! BRING SIE WEG. KLEIDE SIE, ZÄHME UND LEHRE SIE, EINE MENSCHLICHE SPRACHE ZU SPRECHEN!
10


SPÄTER...
WIR HABEN GLÜCK, DASS WIR DIESES GLÄNZEN SEHEN, FREUND STORM. DASS ALL IST GROSS. IN DIESEN MILLIARDEN KUBIKKILOMETERN HÄTTEN WIR DEINE GEFÄHRTIN SONST NIE WIEDERGEFUNDEN. DIE WINDE HÄTTEN SIE WEIT WEG TREIBEN KÖNNEN.
ICH BEFÜRCHTE, DASS IHR ETWAS ZUGESTOSSEN IST. DAS ALL IST GRAUSAM UND DIE GEFAHREN UNVORSTELLBAR.
ROTAS BOGEN!
WIR WERDEN NIEMALS ERFAHREN, WELCHES LOS SIE GETROFFEN HAT. EIN RAUMSTURM? EIN RUDEL FRESSSÜCHTIGER MARANTAS? JETZT HABEN WIR BEIDE ETWAS VERLOREN, WAS UNS LIEB WAR, FREUND STORM.
STORM STARRT LANGE IN DIE FERNE.
ROTA VERSCHWUNDEN... TOT!?? ICH KANN ES NICHT GLAUBEN!
GEZWUNGEN DIE SUCHE NACH ROTA AUFZUGEBEN, SETZEN DIE BEIDEN IHRE REISE FORT, BIS...
DAS IST DER PIRATENPLANET VERTIGA BAS. HIER VERSAMMELT SICH DAS RÄUBERPACK AUS DEM RAUM VON PANDARVE.
SCHIFFE, DIE VERTIGA BAS ANFAHREN, KÖNNEN NICHT LANDEN, SONDERN BLEIBEN AN DER SCHWERKRAFTGRENZE ZURÜCK. LADUNG UND MANNSCHAFT WERDEN MIT BALLONS ZUR OBERFLÄCHE GEBRACHT.
ICH VERSTEHE GAR NICHTS MEHR, RANN. WAS DU SAGST SPOTTET DEN WICHTIGSTEN NATURGESETZEN, ABER DIESE GANZE WELT HIER IST UNGLAUBLICH. ALSO WAS MACHT SO EIN UNSINN WIE "SCHWERKRAFTGRENZE" DA NOCH AUS.
20

HALLO, FÄHRMANN!
KUNDSCHAFT!
DIE BALLONFAHRERGILDE HIER AUF VERTIGA BAS BETREIBT EINEN REGELMÄSSIGEN ABER TEUREN FÄHRDIENST.
WO WIR VON DIENST SPRECHEN...
AUF DIESE WEISE BIN ICH MEIN GELD SCHNELL LOS.
EINE HAND WÄSCHT DIE ANDERE.
DIES IST DER EINZIGE PLATZ, WO FREMDLINGE LANDEN DÜRFEN.
21

WIRD FORTGESETZT

epic

ist da! Das neue, große COMIC-Magazin für FANTASY + SCIENCE FICTION in DEUTSCHER SPRACHE!

EPIC, die COMIC-Sensation aus Amerika! Jetzt erstmals in DEUTSCHER SPRACHE. Alle acht Wochen neu — bei Ihrem Zeitschriftenhändler! Auf 80 Seiten präsentiert Ihnen CONDOR anspruchsvolle ACTION-COMICS für ERWACHSENE. Gezeichnet und getextet von international bekannten und renommierten COMIC-Künstlern aus Europa und aus den USA.

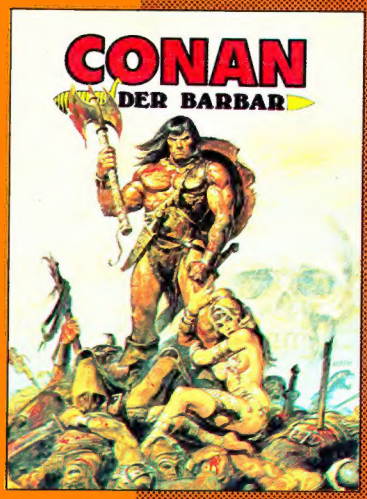
Im 80seitigen **EPIC Nr. 4** finden Sie auf zahlreichen Farbseiten außergewöhnliche ACTION- und ALTERNATIV-COMICS wie **DIE LLEHS, IN DER MISSION, TOPAZ II, SCHLAFENDE HUNDE . . ., DER MESSIAS, RETROSPEKTIVE,** Robert E. Howards **ALMURIC,** die einzigartige **METAMORPHOSIS SAGA** u. v. m.

Nr. 4 Verlagsort: Frankfurt
Das alternative COMIC-Magazin für Fantasy + Science Fiction
Einführungspreis: NUR DM 5,— Österreich S 40,— Schweiz Fr. 5.—
epic
COMIC-Art für Erwachsene
CONDOR VERLAG
80 Auf Seiten außergewöhnliche ACTION-COMICS für Anspruchsvolle!
VIELE Farbseiten mit faszinierenden COMIC-Storys — FANTASY: John Bolton's DIE WELT DER LLEHS * ACTION: J. P. Sterlins einzigartige METAMORPHOSIS SAGA — DIE BEGEGNUNG * LITERATUR: Robert E. Howards ALMURIC * COMIC-Kunst: Carl Potts TOPAZ * SCIENCE FICTION: Harlan Ellisons SCHLAFENDE HUNDE * Alternativ-COMIC: B. K. Taylors RETROSPEKTIVE und vieles mehr . . .
DEUTSCHE AUSGABE! Jetzt alle acht Wochen neu!

Fragen Sie Ihren Zeitschriftenhändler nach dem neuen **EPIC!**

Sollte das Exemplar **EPIC** bei Ihrem Zeitschriftenhändler bereits vergriffen sein, so bestellen Sie es bitte unter Beifügung von DM 6,— in Briefmarken (inkl. Drucksachen-Porto und Verpackung) direkt bei CONDOR VERLAG GMBH & CO., Leser-Service, Postfach 64 01 66, D-6000 Frankfurt 64!

CONAN
DER BARBAR



Jetzt neu!